

AB

50B  $\frac{12}{h,7}$



119.

00 26

M-s. 300

464.

F. A. G. Meiß  
1800 - 1.

April 1714  
109

Kurzgefaßte  
g r i e c h i s c h e  
G r a m m a t i k

von

Philipp Karl Buttmann.



---

Berlin, 1792.

Wey August Mylius  
in der Brüderstraße.

(Preis 4 Groschen)



L57



## V o r r e d e .

Mein Hauptvorfatz bey Verfertigung dieser Grammatik war, die gemeinnützige Absicht der Verlagsbuchhandlung, die aus dem geringen Preise erhellet, durch möglichste Kürze bey möglichster Vollständigkeit zu befördern. Zugleich aber ergriff ich diese Gelegenheit, um eine Probe zu machen, in wie weit sich das gegründetste in den Bemerkungen neuerer Philologen, mit der von ihnen bestrittenen alten Methode vereinigen ließe, ohne weder, durch allzugroße Veränderungen, dem Lehrling alles früher geschriebene fremd zu machen, noch auch, durch sflavische Anhänglichkeit an das Alte, ihm eine doppelte Erlernung der Sprache zuzubereiten.

Zu einer gänzlichen Umwandlung der alten Vorstellungart, so wünschenswerth sie, besonders in manchen Stücken, seyn mag, muß der Anfang nicht in gewöhnlichen Lehrbüchern gemacht werden. Begründete Hoffnungen baut jeder Liebhaber der griechischen Literatur auf die Bemühungen solcher Männer die im philologischen und pädagogischen Fache einen gleich angesehenen Rang behaupten. Erst nach Erscheinung der großen, auf Kritik und Philosophie gestützten Grammatik, die der Erfolg davon seyn wird, können auch kleinere Lehrbücher zweckmäßiger eingerichtet werden.

Ueber einige streitige Punkte habe ich mich im Buche selbst (S. 7. 45. 76.) näher erklärt, weil es nöthig war den Anfänger selbst vom statu causæ zu unterrichten. Wo die Richtigkeit neuerer Grundsätze unterschieden war, habe ich vom Alten wenigstens die äußere Form beyzubehalten gesucht, die ich nur da änderte, wo es mir am wenigsten Irrung zu veranlassen oder das Neue einen überwiegenden Vorzug zu haben schien. So, hoffe

fe ich, wird man z. B. weder die Auslassung des Präs. und Imperf. Medii, noch die natürlichere Stellung der Temporum tadeln. — Das alte Paradigma τῶν τω hab' ich beybehalten. Wie viele griechische Verba gibt es, bey welchen nichts zu erinnern wäre? Ein Paradigma dessen Anomalie so viel analoges hat, wie τῶν τω, schien mir daher, mit gehöriger Vorsorge gebraucht, sogar zweckmäßig. Statt χερσῶν hab' ich ἀρσῶν genommen, weil ich unter so vielen doch wenigstens Ein Beyspiel vom Augmento temporalı haben wollte. — Die attische Mundart habe ich, wie billig, am ausführlichsten angezeigt, und theils zum Grunde gelegt; überhaupt aber die Verschiedenheit der Dialekte jedem Artikel (doch meist mit verschiednem Druck) gleich beygefügt. — Ich habe übrigens Kenntniß einer andern Sprache, besonders der Lateinischen, nach Regeln, und einen Lehrer vorausgesetzt; daher ich mich der Kürze hier und da etwas mehr bestreiftigen konnte.

Die Vorarbeit der größern geschätzten Lehrbücher, die wir haben, nach Möglichkeit zu benutzen, war meine Pflicht, und ich verdanke denselben viele Erleichterungen und andre Vortheile. Dennoch kann ich versichern, daß ich keine Zeile (selbst im Anomalien-Verzeichniß) bloß abgeschrieben habe, ohne sie vorher, soviel bey mir stand, gleichsam wieder von neuem auszuarbeiten; und daß, in dieser Rücksicht, meine ganze Grammatik eigne Arbeit ist.

Ich bitte, bey einem ersten Versuche, um gütige Nachsicht für alle, und (da ich kein Schulmann bin) besonders praktische Mängel, die demselben noch anfleben. Jede Erinnerung, jeden Tadel, werde ich mit dem lebhaftesten Danke erkennen, und, falls eine günstige Aufnahme eine zweyte Auflage dieses Lehrbuchs bewirken sollte, zur Berichtigung und Vervollkommung desselben anzuwenden suchen.

§. 1.

Von der griechischen Sprache und deren Dialekten überhaupt.

Eine jede Sprache hat ihre Mundarten (Dialecti); gewöhnlich aber ist nur eine davon Schriftsprache. Bey den Griechen ward in allen Mundarten geschrieben, und erst später, da die bekanntesten Werke der übrigen Dialecten schon erschienen waren, ward die Attische die herrschende; doch nicht ganz allgemein und nicht in ihrer vörligen Reinheit. Da wir indessen bey weitem die meisten Schriften in derselben haben, wir sie daher auch am vollständigsten kennen, und in ihr wirklich die griechische Sprache ihre größte Vollkommenheit erreicht hat: so ist sie es auch, von welcher man mit Recht in der griechischen Sprachlehre ausgeht, und die übrigen bloß als Abweichungen davon angibt.

Eine eigentliche Dialectus communis gibt es also nicht, man müßte denn die Sprache der spätern Griechen, die doch nur ein verdorbener Atticismus ist, so nennen. Sonst versteht man unter communis (κοινῆ) bald diejenige Form eines Wortes, von welcher die übrigen Abweichungen abstammen, besonders wenn sie noch neben denselben in mehreren Dialecten üblich ist: bald auch die, die mehreren Dialecten zugleich zukommt, im Gegensatz eines Ionismi, Atticismi &c.

Da man annehmen muß daß alle Dialecte aus Einer Quelle, der altgriechischen Sprache herfließen, so ist

es natürlich, daß manches aus derselben, was in den übrigen Mundarten außer Übung gekommen, in einer andern sich erhalten hat; und daher für eine Eigenheit dieser Mundart gilt, was ursprünglich allen gemein war. So begreift man, wie man oft in einem Schriftsteller Ausdrücke aus allen Dialekten finden und z. B. von Atticis im Homer sprechen kann. Alles dies sind im Grunde alte Formen deren sich besonders ein älterer Dichter noch oft bedienen mußte.

Was man gewöhnlich dichterische Redearthen heißt, sind meistens eben dergleichen alte Formen die sich bloß bey Dichtern erhalten haben, und werden daher mit Recht den Dialekten beygefügt. Die späteren Nachahmer des Homer und Hesiod bedienten sich freylich dessen als Freyheit, was zur Zeit jener Dichter noch gangbare Sprache gewesen seyn mochte. Doch muß man hier nicht an die attischen dramatischen Dichter denken, die sich vielmehr der größten Korrektheit beflissen, und außer einem freyeren Gebrauch der Kontraktion und des Apostrophs sich nicht leicht etwas erlaubten.

Die dorische Mundart herrschte im innern Griechenland und in den davon abstammenden Staaten in Macedonien, Sicilien &c. Sie ist die rauheste, am wenigsten gebildet, und kommt also jener alten Sprache am nächsten. Eigne Schriftsteller darin sind vorzüglich Pindar, Theokrit u. a. Da aber überhaupt die Dichter in der feyerlichen Poesie gern die alte Sprache annahmen, so näherten sie sich darin dem Dorismus, und ihre Ausdrücke werden daher auch gewöhnlich dorisch genannt.

Ein mehr kultivirter Nebenzweig von der dorischen Mundart war die Aeolische, worin besonders viele verdienstvolle Iyrische Dichter geschrieben, daher wir jetzt nichts als wenig Fragmente der Sappho, des Alcäus u. a. in derselben übrig haben.

Der Ionische Dialekt war vorzüglich in Klein-Asien und auf den Inseln zu Hause. Er ist wegen der vielen Vokale der weicheste und ist auch zuerst kultivirt worden. Am reinsten findet er sich im Herodot. Die Sprache Homers und Hesiods ist zwar auch ionisch, nähert sich aber, wie schon erwähnt, mehr der alten Sprache überhaupt.

Da

Da in Athen die Kultur den höchsten Grad unter den Griechen erreicht hat, so ist auch die attische Mundart (eine Tochter der Ionischen) die gebildetste, die sowohl die Härte der dorischen, als die Weichlichkeit der Ionischen vermeidet. In ihrer größten Reinheit ist sie im Thucydides, Xenophon, Plato, im Demosthenes und den übrigen attischen Rednern und in den Tragikern! — Obgleich eine griechische Grammatik vorzüglich den Atticismus enthalten muß, so wird jedoch noch im engern Verstande als attisch dasjenige davon unterschieden, was auch bey Attikern nicht durchgängig, sondern (wie z. B.  $\epsilon\upsilon\upsilon$  für  $\sigma\upsilon\upsilon$ ) mit der forma communis abwechselnd, und manches was sogar selten bey ihnen vorkommt und entweder zu der Sprache des gemeinen Lebens, oder zu dem sogenannten alten Atticismus gehört.

Andre Nebenweige dieser Dialekte, wie den lakonischen, böotischen u. a. kennen wir nur aus einzelnen Wörtern und Nachrichten.

## Von den Buchstaben.

### §. 2.

Die Griechen haben ihre Buchstaben größtentheils von den Phönicern erhalten, welches selbst die orientalischen Benennungen, worunter sie bey ihnen bekannt sind, bezeugen. Die alte Aussprache läßt sich unmöglich mehr mit Gewißheit bestimmen. Unter den Arten, die heut zu Tage gebräuchlich sind, scheint die, welche ich durch die beygefügtten deutschen Buchstaben bezeichnet habe, der alten am nächsten zu kommen. Die Art wie die Lateiner und nach denselben auch unsre neuern Sprachen sie ausdrücken, wenn sie griechische Wörter und Nahmen schreiben, wird aus den lateinisch geschriebnen Buchstaben Nahmen erhellen.

Α	α	a	Ἄλφα	alpha
Β	β, β̄	b	Βῆτα	beta
Γ	γ, γ̄	g	Γάμμα	gamma
Δ	δ, δ̄	d	Δέλτα	delta
Ε	ε	e (kurz)	Ἐψιλὸν	ephilon (d. h. leises e)
Ζ	ζ	z	Ζῆτα	zeta
Η	η	e (lang)	Ἠτα	eta
Θ	θ, θ̄	th	Θῆτα	theta
Ι	ι	i	Ἰῶτα	iota (nicht jota)
Κ	κ	k	Κάππα	cappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	lambda
Μ	μ	m	Μῦ	my
Ν	ν	n	Νῦ	ny
Ξ	ξ	x	Ξί	xi
Ο	ο	o	Ὅμικρόν	omicron (d. h. kurzes o)
Π	π, π̄	p	Πί	pi
Ρ	ρ, ρ̄	r	Ῥῶ	rho
Σ, C	σ, σ̄	s	Σίγμα	figma
Τ	τ, τ̄	t	Ταῦ	tau
Υ	υ	u	Ἦψιλὸν	yphilon
Φ	φ	f	Φί	phi
Χ	χ	ch	Χί	chi
Ψ	ψ	ps	Ψί	psi
Ω	ω	o (lang)	Ὠμέγα	omega (d. h. langes o)

## Anmerkungen.

Aus diesen Buchstaben ist eine große Menge von Schriftzügen und Abbreviaturen entstanden, die zum Theil weitläufiger sind, als die dadurch vorgestellte gemeine Schrift selbst. Man hat daher deren Gebrauch in neuern Zeiten billig sehr eingeschränkt, und in unsern Editionen wird man wenig Anstoß finden, wenn man sich etwa folgende merkt:

ξ steht für ου      Ϟ für ος      Ϛ (stigma) für στ  
 ϟ für σθ      Ϝ für σχ      ϝ für καί.

In manchen sind bloß die Buchstaben etwas verzogen, z. B. καϛ für καί.

Die Griechen bedienten sich ihres Alphabets auch zu Zeichen; schalteten aber, um auszureichen, nach dem Ϟ noch das Stigma Ϛ, und nach dem π und dem ω noch zwey andre Zeichen ein, die jedoch heut zu Tage nicht leicht mehr vorkommen. Alle haben zum Kennzeichen oben einen Strich, auf diese Art: α' 1, ε' 6, ι' 10, κ' 11, Ϟ' 20, Ϛ' 26, ϙ' 100, σ' 200, ϟλβ' 232 etc.

Die

Die Tausende fangen wieder von  $\alpha$  an, aber mit einem Striche unterhalb,  $\alpha, \beta$  u.

### S. 3.

Von der Aussprache einzelner Buchstaben merke man noch:

$\gamma$  lautet vor einem  $\gamma$  und vor den übrigen Gaumbuchstaben ( $\kappa, \chi, \xi$ ) wie  $n$  oder  $ng$ . 3. B.  $\epsilon\gamma\gamma\upsilon\varsigma$ , eng-güß,  $\text{Ἀρχιγῆς}$ , Archifes.

$\zeta$  ist eigentlich aus  $sd$  zusammengesetzt, und von den Alten auch wahrscheinlich so ausgesprochen worden. Der spätere Gebrauch hat jedoch für die Aussprache  $ds$  entschieden.

$\eta$  wird von vielen durchgängig wie  $\grave{a}$  ausgesprochen. Ausgemacht ist, daß  $\epsilon$  kurz und  $\eta$  lang ist. Je nachdem nun letzteres von  $a$  oder  $e$  herkam, mag es auch (wie unser deutsches  $e$ )  $\grave{a}$  oder  $e$  ausgesprochen worden seyn.

$\theta$  wird heut zu Tage wol schwerlich vom  $\tau$  unterschieden: bey den Alten aber gehörte es zu den aspirirten d. h. mit einem Hauche begleiteten Buchstaben, und wird auch noch von den heutigen National-Griechen auf eine zischende Art wie das englische  $th$  ausgesprochen.

$\iota$  ist bloß der Vokal  $i$ , nicht der Konsonant  $j$ , und  $\iota\alpha\mu\beta\omicron\varsigma$ ,  $\text{Ἰωνία}$  muß daher  $i\text{-ambos}$ ,  $\text{Ionia}$  ausgesprochen werden. Doch bedienen sich die Griechen desselben in fremden Nahmen statt des  $j$ ; 3. B.  $\text{Ἰούλιος}$ , Julius.

### S. 4.

Die alte Aussprache der Diphthonge ist noch weniger zu bestimmen, und man thut daher bey den meisten am besten, wenn man sie ganz distinkt ausspricht. Die Art wie die Lateiner sie ausdrücken wird aus den Beyspielen erhellen.

$\alpha\iota$  sprich  $ai$ .  $\text{Καῖσαρ}$ , Caesar.

$\epsilon\iota$  —  $ei$ .  $\text{Νεῖλος}$ , Nilus.  $\text{Ὀδεῖον}$ , Odeon.

$\omicron\iota$  —  $oi$ .  $\text{Βοιωτία}$ , Boeotia.

$\upsilon\iota$  —  $üi$  (oder wie das franz.  $uy$  in  $pluye$  &c.)  $\text{Ἠλιθυία}$ , Ilithyia.

αυ — au. Γλαυκός, Glaucus.

ευ — eu. Εὐρος, Eurus.

ηυ — au. ἠὺξα.

ου — u. Μούσα, Musa.

ωυ ist bloß Ionisch z. B. ὠυτός.

Außer diesen werden noch sogenannte uneigentliche Diphthonge durch das Iota subscriptum bewirkt, welches, unter α, η, oder ω gesetzt (α, η, ω), den Laut dieser Vokale zwar bey uns nicht verändert, und bloß zur Erkennung der Ableitung dient; bey den Alten aber eine besondere Aussprache mag gehabt haben. Diese schrieben es auch wol als einen ordentlichen Buchstaben, wie bey großer Schrift noch gebräuchlich ist. Z. B. τῆ, Θῆ.

### §. 5.

Die bisher angegebene Aussprache ist die Erasmische. Neben ihr ist auch die Reuchlinische noch häufig im Gange, die sich auf die Aussprache der heutigen Griechen gründet, obgleich diese durch die Länge der Zeit von der Alten erweislich sehr abgewichen ist. Nach derselben wird das η wie ein lauges i, α wie ä, und οι gleichfalls wie i ausgesprochen; das υ aber in den Diphthongen (ου ausgenommen) klingt wie f, z. B. αὐτός, astos, Ζεύς, Zevs. Man nennt sie auch von der Aussprache des η, den Itacismus.

### §. 6.

Zu den Buchstaben gehören gewissermaßen auch noch folgende beide Zeichen.

(<sup>˘</sup>) Spiritus lenis, der leise Hauch.

(<sup>ˆ</sup>) Spiritus asper, der starke Hauch oder das h.

Einen von beyden muß jedes Wort, das mit einem Vokal anfängt, über demselben (oder wenn es ein Diphthong ist, über dem zweyten Vokale) stehen haben: z. B. ἔγω, Εὐγριπιδής, Ομηρος, οἶος.

Der Spiritus asper steht auch auf jedem ε womit ein Wort anfängt; und zwey ε in der Mitte werden εε bezeichnet. Dies scheint sich auf die alte Aussprache zu gründen,

den, da es auch die Lateiner in griechischen Worten ausdrucken z. B. ῥήτωρ, Πύρρος, rhetor, Pyrrhus.

Ann. Der Spiritus lenis ist kleinstees Zeichen. Jeder Vokal, den man von dem vorhergehenden Buchstaben getrennt aussprechen will, wird von einem leisen Hauche begleitet; und die Alten, die die Worte im Schreiben nicht trennten, mußten ihn also nothwendig bezeichnen. — Den Spiritus asper hatten die Aeoler theils gar nicht, theils sprachen sie ihn wie *w* aus, und hatten dann einen besondern Buchstaben *F* dafür, der von seiner Figur Digamma (doppeltes *Γ*) heißt.

## Von den Accenten.

### §. 7.

Neben der Quantität der Sylben, welche die Prosodie lehrt, finden wir im Griechischen noch einen durch Accente bezeichneten Ton, der von jener gänzlich verschieden, ja nach unsern Ideen ihr grade entgegen ist. Auf jedem Worte nemlich steht ordentlicher Weise Ein Accent; da dieser aber eben so oft eine kurze als eine lange Sylbe trifft, so können wir ihn auf unsre Art nicht ausdrucken ohne der Quantität zu schaden, z. B. ἔτυλα, Σανκράτης. Man hat daher schon vielfältig für unsern Gebrauch die Accente wenigstens für überflüssig erklärt und auch schon griechische Bücher ohne dieselben herausgegeben.

Es ist nun freylich gewiß daß unsre jetzigen Accente (d. h. die Zeichen) eines sehr neuen Ursprungs sind: aber eben so gewiß erhellt auch aus mehreren Stellen der Alten daß der Ton selbst, der dadurch bezeichnet wurde, wirklich alt ist. Die Art ihn auszudrucken ging aber allmählich verloren und war nur noch den Grammatikern bekannt, die daher nöthig fanden ihn zu bezeichnen. Das Mangelhafte unsrer Sprachen, die Ton und Ausdruck von der Quantität nicht trennen, sollte hier nicht entscheiden; und die bloße Möglichkeit, die wahre Beschaffenheit dieses wesentlichen Theils des Wohlklangs der griech. Sprache einst wieder aufzufinden, macht die Beybehaltung der Accente wünschenswerth.

Aber auch jetzt sind sie nicht ganz ohne grammatischen Nutzen. Sehr häufig kann man aus ihrer Stellung die Quantität der Sylben erkennen. Viele sonst gleichlau-

tende Wörter werden bloß durch dieselben unterschieden, und es wäre übereilt geschlossen, wenn man dies für lauter spätere grammatische Erfindungen erklären wollte. — Jedoch ist allerdings zu rathen, die Accente bloß als orthographische Zeichen zu behandeln und im Lesen sich nach der wahren Quantität zu richten.

Die ganze Lehre ist freylich, eben durch unsern Mangel an näherer Kenntniss, weitläufig und trocken; ohne welchen Umstand sie wol auch weniger Segner gefunden haben würde. Für den gewöhnlichen Gebrauch sind jedoch einige allgemeine Notizen völlig hinreichend.

## §. 8.

Der Ton wird durch zweyerley Accente angezeigt, durch den Akutus (´) und durch den Circumflex (ˆ). Jede Sylbe, die den Ton nicht hat, heißt gravis (Gravis), und ein Wort heißt barytonon in so fern es den Ton nicht auf der letzten Sylbe hat z. B. τύπτω.

## §. 9.

Der Acutus (ὀξύς) kann nur auf einer der drey letzten Sylben eines Wortes stehen.

Wenn er auf der letzten Sylbe steht, wird er umgekehrt (´) z. B. ἑὸς (ausgenommen in dem Pronomen τίς, wer? ferner am Ende einer Periode, und vor einer Enklitika), und in dieser Gestalt pflegt man ihn Gravis zu nennen. Es ist aber unstreitig derselbe Accent und ein solches Wort heißt daher auch oxytonon.

Ein Wort, das den Akutus in der vorletzten Sylbe hat, heißt ein paroxytonon. — Ein proparoxytonon endlich hat ihn auf der drittletzten Sylbe, wobey aber die letzte Sylbe nicht von Natur lang seyn darf, z. B. ἀνθρώπος. Doch werden die Endungen *oi* und *ai* und das *ω* der attischen Deklination als kurz behandelt, z. B. ἀνθρώπων (nom. sing. und gen. plur.) ἀνθρώποι, τύπτομαι.

Uebrigens hat jede Sylbe den Akutus, die den Ton hat, und keinen Circumflex annimmt. Auf diesen letzten kommt es also an.

## §. 10.



trift, dann wird z. B. aus οἶκος, οἴκου, aus ἀνδρωπος, ἀνδρώπου, aus σῶμα, σώματος, aus λειπω, λείπε &c.

2) Doch verändert der Accent in manchen Fällen seine Stelle, wo es nach obigen Regeln nicht nöthig wäre, besonders wenn das Wort wächst. Er wird daher meist zurückgezogen wenn das Wort irgend auf eine Art vorn einen Zusatz erhält, z. B. τυπτω, ἔτυπτον· φιλέω, ἐφίλησα· σοφός, φλόσσοφος &c. — Seltner wird er fortgerückt wenn das Wort am Ende wächst, z. B. παῖς, παιδός &c. Das Uebrige muß die Uebung lehren.

## §. 12.

Folgende Wörter haben ordentlicher Weise gar keinen Accent: οὐ (οὐκ, οὐχ), ὡς, εἰ, ἐν, εἰς (εἰς), ἐν (ἐξ) und die Nominative ὁ, ἡ, οἱ, αἱ des Artikels. Sie bekommen ihn jedoch am Ende eines Satzes z. B. πῶς γάρ οὐ; ἀθανάτος ὡς.

## §. 13.

Enclitica heißen diejenigen kleinen Wörter welche ihren Ton gewöhnlich nicht selbst behalten, sondern ihn aufs vorhergehende Wort werfen, mit welchem sie auch häufig in Ein Wort zusammenschießen. Diese sind τις, τι (jemand) durch alle Kasus (auch του und τω an dessen Stelle). Ferner μοῦ, μοί, μέ· σοῦ &c. οὖ &c. σφίσι (σφιν), σφέ, μιν, νιν; das Präsens Indicat. von εἰμι und φημι (ohne die 2te P. des Sing.); die Partikeln πως, πη, που, ποθι, ποθεν, ποτε (zum Unterschied der gleichlautenden Fragwörter); ferner πω, τέ, τοι, γε, κέ (κεν), νυ, περ, ἤ.

Ist nun das vorhergehende Wort ein Proparoxyton oder ein Properispomenon oder ein Wort ohne Accent so bekommt es für die Enclitica noch einen Accent auf die letzte Sylbe z. B. ἀνδρωπός ἐστι, σῶμά μου, εἰ που. Hat es aber schon einen Accent auf der letzten, oder nur einen Akutus auf der vorletzten Sylbe, so dient dieser zugleich für die Enclitica, z. B. ἀνὴρ τις, ὅστις, ἄντινων, ἀτρά τε. — Folgen mehrere Enclitica aufeinander, so wirft immer eine den Ton auf die andre z. B. οἶκός τις ἐστὶ μοί που.

Sollte

Sollte eine solche Enklitika selbst einen Satz anfangen oder doch mit dem vorhergehenden Worte nicht genau zusammenhangen, so behält sie ihren Accent: wie auch nach *περὶ, κατὰ* und *ἐνεκα*, und wenn zuviel Sylben ohne Accent bleiben würden, z. B. *λόγος ἐστὶ*. Auch hat *ἐστὶ* im erklärenden Sinne immer den Accent, aber des Nachdrucks halber auf der ersten Sylbe, *ἐστὶ*.

#### S. 14. Die Unterscheidungs- und andre Zeichen.

Das Komma und Punktum hat die griechische Schrift mit unsern Sprachen gemein. Das Semikolon fehlt. Das Kolon aber wird durch einen Punkt oberhalb (·) und das Fragezeichen durch (?) ausgedrückt. Auch das Ausrufezeichen (!) fängt man heut zu Tage an einzuführen.

Mit dem Komma ist die Diastole (,) nicht zu verwechseln, welche dazu dient zwey kleine, eigentlich zusammenhangende Wörtchen zu trennen, zum Unterschiebe von einem ähnlichen ganzen Worte, besonders das Neutrum *ὁ, τὶ* von der Konjunktion *ὅτι*. — Der Apostroph (') und die Diäresis (¨) sind auch aus andern Sprachen bekannt.

#### Von Veränderung der Buchstaben.

##### S. 15.

Wenig Sprachen verändern des Wohlklangs wegen so oft gewisse Buchstaben eines Worts als die Griechische. Dies geschieht nicht nur in den verschiedenen Mundarten, da öfters die Eine das verändert, was in der andern Wohlklang ist; sondern auch vorzüglich in der Biegung (Flexion) der Wörter überhaupt. Diese Veränderungen lassen sich jedoch meist auf gewisse Regeln zurückbringen, die man bey den Deklinationen und Konjugationen w. immer vergleichen muß.

Die Buchstaben müssen zu diesem Behufe in gewisse Klassen getheilet werden, da denn von den Vokalen *α, ι, υ* ancipites d. h. wie unsre Vokale, in einigen Worten lang

lang in andern kurz sind: ε und ο sind immer kurz, η und ω immer lang. Die Konsonanten werden eingetheilt 1) nach den Organen womit sie gesprochen werden: β, μ, π, φ, ψ sind Lippen; δ, ζ, θ, λ, ν, τ Zungen; und γ, ρ, χ, ξ Gaumbuchstaben, σ und ρ lassen sich nicht füglich bestimmen. 2) Nach ihren Eigenschaften:

muta, und zwar

aspirata (hauchende), φ, χ, θ, wozu man auch den Spir. asp. rechnen muß.

media, β, γ, δ.

tenues, π, ρ, τ.

liquidae, λ, μ, ν, ρ.

Der einfache Fischlaut σ.

Doppelbuchstaben, ψ, ξ, ζ.

## Von den Konsonanten.

### §. 16.

Eine Hauptregel ist, daß vorzüglich Buchstaben eines Organs, oder Einer Eigenschaft in verschiedenen Organen, verwechselt werden. Ohne das Dazukommen eines andern Konsonanten geschieht dies in der Biegung seltener, und läßt sich nicht in allgemeine Regeln fassen. Diese einzige ausgenommen:

Eine Aspirata kann nicht wohl stehen, wenn die folgende Sylbe auch mit einer Aspirata anfängt, gewöhnlich geht daher die erste (selten die zweyte) in eine Lenis, oder der Spir. asper in den lenis über, z. B. *ἄξιξ* Gen. *τερχός*: aber im Dat. Pl. wieder *θριξι*; *περιληχη* für *φεφ.*, *τύφθητι* für *τύφθηθι*. So steht *χω*, *τρέρω* eigentlich für *έχω*, *θρέρω* wie das Futurum *έξω*, *θρέσω* beweist. Ausnahmen sind unter andern die passiven Endungen *σθαι*, *σθε*, *θην* (z. B. *θέσθαι*, *έχουθην*), ferner *άφη*, *όθεν*, *όθι*.

### §. 17.

Besonders aber verwechseln die Dialekte sehr häufig Buchstaben eines Organs. So sagen die Aetiker immer lieber *γνώφεις*, *γνώπτω* als *κνώφεις*, *κνώπτω*: und die Jonier verwechseln

wandeln die Aspiratas in Tenuis z. B. αὐτίς für αὐτίς, δίκομαι für δίκομαι ι.

Gleichartige Buchstaben verschiedener Organe: βλήχαν Attisch für γλήχαν; δᾶ Dorisch für γῆ: φλάτ Att. für φλάν; ποκα Dor. für ποτε; πέμπι Aeol. für πίντε. Ferner κοῦ, κῶς, κῆος ι. ὄκου ι. Ionisch für ποῦ, ὄπου ι.

Die Liquidas unter einander z. B. ἦνδον Dor. für ἦλδον  
Das τ mit den Zungenbuchstaben. So setzen die Attiker fast durchgängig ττ, wo die Jonier σσ haben. Z. B. γλώττα, πραιττω — γλάσσα, πραιττω; und so sagen die Dorer τν für σν, τύπτομες für τύπτομεν. — Ferner mit dem Spir. Asper: so sagt man ὕς und σῦς.

### §. 18.

Der Verdoppelung eines Konsonanten bedienen sich hauptsächlich die Poeten des Metri wegen und sagen z. B. ὄσσον, ὄττι, ἐνέπτω ι.

Das ρ im Anfange eines Worts, wird wenn in der Flexion oder Komposition ein Vokal nur kein Diphthong, wie εῖ) davor zu stehen kommt, gewöhnlich verdoppelt, z. B. ἐρρήθη, ἀρρητος von ρεω.

Uebrigens lieben besonders die Attiker das ῥῥ, die Jonier aber statt dessen das ρρ; z. B. ἄρρην, ἄρρην.

Die Aspirata lassen sich nicht verdoppeln, sondern setzen dafür die verwandte Tenuis vor sich, z. B. Σάπρω, Βάνχος, Ἄττις.

### §. 19.

Daß 2 verschiedene Konsonanten zusammenkommen ist natürlicher Weise in der Biegung und Ableitung sehr oft der Fall. Und auch außer derselben schalten zuweilen gewisse Dialekte einen Konsonanten ein: z. B. die ältern Dichter das τ nach einem π wie πτόλεμος, πτόλις, besonders in Zusammensetzungen wie ἀπτόλεμος. So ist auch das Ionische σ, das besonders dem μ zuweilen vorgesetzt wird z. B. σμικρός für μικρός.

Wenn zwey solche Buchstaben einen zusammengesetzten bilden, so wird dieser gesetzt; aber nicht bloß κ und π, sondern auch γ und χ, β und φ, bilden mit dem σ ein ξ oder ψ, z. B. λέγω, Fut. λέξω, γρύφες Dat. γρυψί ι.  
Nur

Nur das ζ wird (außer den Adverbiis *θύραζε*, *Αθήναζε* für *θύρασδε* u.) nicht leicht erst gebildet. Auch bleibt das κ in ἐκ stehen: z. B. ἐκώζω.

Die Dorer und Aeoler lösen selbst schon vorhandene Diphthonges in ihre Stammbuchstaben auf, z. B. *κένος*, *σουλίδω*, oder versetzen diese sogar, wie *σπαλίς* für *ψάλις*.

## §. 20.

Aber nicht alle Konsonanten können beysammen stehen. Besonders ist, wenn zwey Muta zusammenkommen, die Regel daß nur Tenuis vor Tenui, Aspirata vor Aspirata und Media vor Media stehen kann; und wenn daher eine von beiden eine Veränderung erleidet so wird auch die andre in eine gleichartige verwandelt. So wird z. B. aus *ὄκτω* *ὄγδοος*, aus *τύπτω* *ἐτύφθην*, aus *γράφω* *γραφτός* u. Daher wird auch vor dem Spir. asper eine jede Tenuis (selbst in einem andern Worte) eine Aspirata, z. B. *ἀφ' οὐ* (für *ἀπ'*, von *ἀπό*), *ἐφίσημι* (von *ἐπί* und *ίσημι*). Nur die Jonier behalten die Tenuis, z. B. *ἐπ' ὄσον*, *μετήμι*. (s. §. 17.). Auch bleibt ἐκ unverändert, und vor dem Spiritus steht (wie überhaupt vor einem Vokal) ἐξ.

Die Zungenbuchstaben δ, θ, τ, ζ, können bloß vor den Liquidis stehen. Vor einem σ werden sie abgeworfen, z. B. *ῥῶσ*, Fut. *ῥῶσ*. *σπέρματα* Dat. *σπέρμασι*. Mit andern Konsonanten kommen sie nicht leicht zusammen, als etwa in poetischen Zusammenziehungen, da z. B. das τ in *κατ* (für *κατά*) in den folgenden Konsonant übergeht, wie *καββάς*, *κάππεσε*, *κωνεύσας*, *καλλείπεις* u. für *καταβάς*, *κατέπεσε* u.

Das ν steht hauptsächlich nur vor δ, θ und τ. Vor den Lippenbuchstaben geht es in μ, und vor den Gaumenbuchstaben in γ über. Z. B. *συμπαθέω*, *εγκαλέω*. — Vor den übrigen Buchstaben fällt es gewöhnlich weg; aber diese werden dafür verdoppelt (z. B. *συλλέγω*, *ελλείπω*, *παλλήροος*, *συσοπία*) wenn nicht schon zwey Konsonanten, oder ein Doppelbuchstabe, da sind; z. B. *συσκιάζω*, *συζυγία*. Auch in der Flexion bleibt das σ einfach, nur muß die vorhergehende Sylbe lang seyn, oder dazu gemacht werden, z. B. *μήνες* Dat. *μησὶ*, *ἐκόντες*  
ἐκοῦ-

ἐνοῦσι, τυφθέντες τυφθεῖσι. An einzelnen Ausnahmen fehlt es jedoch bey diesem allen nicht, besonders bleibt *εν* vor *ρ* und *σ* gewöhnlich unverändert. Auch nimmt das *ν* vor *ρ* zuweilen noch ein *δ* an, wie *ανδρὸς* von *ἀνὴρ*; eben so wie das *μ* vor *λ* und *ρ* ein *β* annimmt, z. B. *μεσημβεῖα* von *ἡμερα*, *μεμβλημαι* für *μεμέλημαι*.

Vor einem *μ* werden die Lippenbuchstaben gleich, falls in *μ*, und die Gaumbuchstaben häufig in *γ* verwandelt, z. B. *τέτυμαι* von *τύπτω*, *τέτυγμαι* von *τεύχω*, *δόγμα* von *δοκέω*.

Sonst lassen sich die Liquida mit allen Konsonanten verbinden und nur bey Dichtern wird das *ρ* zuweilen versetzt, z. B. *κραδία* für *καρδία*; selten in Prosa, wie *ἐπραδου* von *πέρρω*.

Drey Konsonanten können nicht beisammen stehen, wenn nicht die erste oder letzte eine Liquida ist, wie in *πεμφθεῖς*, *σιλληρό*. In andern Fällen wird es entweder vermieden, oder es muß ein Buchstabe weichen: s. unten beym Perf. Pass.

## Von den Vokalen.

### §. 22.

Die ältesten Griechen kannten die Buchstaben *η* und *ω* nicht, sondern schrieben statt des letztern ein *ο*, und statt des erstern bald *ε*, bald *α*.

Dies *α* hat sich besonders bey den Doriern erhalten, welche immer *ἡμέρα* für *ἡμέρα*, *φάρμα* für *φάρμα*, *εἶναι* für *εἶναι* &c. schreiben. Die Ionier im Gegentheil lieben das *η* und setzen es oft für *α* oder *ε*, z. B. *σοφῆν* und im Dat. Plur. *σοφῆς*, *πρήσσω* (für *πράσσω*), *βασιλῆα* (für *εἶα*) *ἀγγήιον* (für *εἶον*) &c.

Wenn sonst *ε* oder *ο* verlängert werden soll, so wird selten *η* und *ω* sondern meistens *ει* und *ου* daraus. Dies erhellt auch aus den Dialecten. Denn Ionisch steht *ξείνος*, *εἰνεκα*, *κλείω*, *νοῦτος*, *οὔνομα*, *μοῦνος* &c. für *ξείνος* &c. *νόσος* &c. Aber auch umgekehrt *μεζαν*, *κρείσσαν*, *χερὸς* (Gen. von *χείρ*) für *μεζῶν* &c. und für *οἰ* Iorisch *ο* und *ω*, z. B. *ἄν* (auch Ionisch) für *οἶν*.

Die Ionier setzen das *ε* oft für andre kurze Vokale, z. B. *τίσσερα*, *ὄρειουτι* für *τίσσαρα*, *ὄραουσι*. — Ferner *ων* für *ου*, z. B. *ἄντος*. Aber diese und andre Eigenheiten der Dialecte sind

den

den bloß in einzelnen Wörtern statt, und müssen durch Übung gelernt werden. Nur das Attische sogenannte Paragogikum ist noch merkwürdig, welches an die demonstrativen Wörter zur Verstärkung der Demonstration gehängt wird, z. B. οὐτασι, τουται, ουι für οὗτος &c. Ferner ταυτι, τουτι, οδι für ταῦτα, τοῦτο, ὅδε &c.

## §. 22.

Die Zusammenkunft mehrerer Vokale, die die Jonier lieben, wird von den übrigen Dialekten, am meisten aber von den Attikern vermieden. Das gewöhnlichste Mittel ist die Kontraktion, da mehrere Vokale in Einen langen oder in einen Diphthong zusammengezogen werden. Dies geschieht auf mehrere Arten:

1) Zwey Vokale bilden schon durch sich selbst einen Diphthong; z. B. τειχει, τειχει, αιδει, αιδει. Doch wird aus αι lieber φ, z. B. κεραι, κεραι, κεραι.

2) Oder sie gehn in einen verwandten langen Laut über; und zwar entsteht gewöhnlich

η aus εα z. B. ἀληθεα, ἀληθη· τειχεα, τειχη;  
und η aus εαι.

ει aus εε, z. B. φιλεε, φιλει.

ω aus αο, ου, οα und οη, z. B. τιμαόμεν, τιμῶμεν· τιμάου, τιμῶ· αιδόα, αιδῶ· ἀκριβοήτε, ἀκριβῶτε; und ω aus οι, z. B. τιμάομι, τιμῶμι. ου aus οο, οε, οει und εο z. B. ἀπλόος, ἀπλόος· βόεε, βόου; ἀκριβοεη, ἀκριβοῦν; τειχεος, τειχους.

3) Oder ein kurzer Vokal verschlingt den andern und wird daher lang. So verschlingen α, ι, und υ ein darauf folgendes ε, z. B. τιμαε, τιμα &c. selbst ein η z. B. τιμαητε, τιμαητε. Aber aus αει und αη wird φ, z. B. τιμαειν, τιμαειν.

4) Einer Elision sieht es ähnlicher wenn ein Vokal von einem schon vorhandnen langen Laut verschlungen wird. Dies geschieht besonders dem α und ο vor verwandten Tonen und vor dem ω; dem ε aber fast vor jedem langen Laut, z. B. τιμάω, τιμῶ· ἀκριβοουσι, ἀκριβοῦσι· φιλέω, φιλῶ· ἑαυτόν, αὐτόν &c.

Anm. Einzelne Abweichungen, wie auch noch andre Kontraktionen, werden in der Folge vorkommen. Besonders gehn die

die Aetiker oft noch viel weiter, und ziehen selbst zwey Wörter, zum Theil auf viel seltsamere Weise zusammen z. B. οὐκ für ὁ ἐκ, καὶ für καὶ ἐν, καὶ ἂν oder καὶ ἐάν, ἐγώμαι für ἐγώ οἶμαι, δοιμάτιον für τὸ ἱμάτιον, ἄτερος, δῦτερον, θατέρω für ὁ ἑτερος, τὸ ἕτερον, τῶ ἑτέρῳ &c.

Doch findet die Kontraktion nicht immer Statt; am wenigsten bey den Joniern und ältern Dichtern, die vielmehr oft elnen langen Laut in dessen, bey den übrigen Griechen längst außer Übung gekommene Stammlaute auflösen, z. B. τυπ-τεμι für τυπτη, ἱπαιίεαι für -ση oder -η, λόγοιο für λόγου &c. oder die Diphthonge trennen z. B. παίσις, εὐσεβης. Auch verdoppeln sie zuweilen (doch nur in gewissen Worten) einen Vokal z. B. φανθεν, εἰδωε, κρηνον; oder schieben ein ε ein z. B. ἡε für ἡ, ἡελιος für ἡλιος, ἀδελφεος &c.; oder sie stoßen elnen Konsonanten zwischen zwey Vokalen aus z. B. μείζουα, κίραος für μείζουα, κίρατος.

Zuweilen ziehen sie jedoch zusammen, wo es die andern nicht thun, und sagen z. B. ἱεος für ἱεος; haben auch (nebst den Dorern) eine eigne Kontraktion in εν aus εο z. B. πλεῦνς für πλεῖονες; ποιεύμενος &c.

### §. 23.

Sind die beiden Vokale in verschiednen Wörtern, so wird der Apostroph gebraucht, der, wie in andern Sprachen, vorzüglich den kurzen Vokal am Ende eines Wortes, vor einem andern Vokal, wegnimmt. Dies geschieht auch wenn der folgende Vokal den Spir. asper hat; in welchem Falle die etwa vorhergehende tenuis aspirirt wird z. B. ἄφ οὐ für ἀπὸ οὐ.

In Prosa sind nur gewisse Worte, wie ἀλλά, κατὰ, διὰ, ἀπὸ, &c. bey welchen es immer geschieht; in andern geschieht es seltner, oder auch gar nicht. Aber die Dichter, die den sogenannten hiatus vermeiden müssen, bedienen sich des Apostrophs am häufigsten, nur bey περι und πρό niemals. Lange Vokale oder Diphthonge (nur αι etwa ausgenommen) erfahren ihn äußerst selten. Dafür weicht ihnen aber zuweilen ein kurzer Vokal im folgenden Worte z. B. ποῦ εἶν (für εἶν), ὦ γὰρ (für ἀγαρ).

Manche, besonders kleine, apostrophirte Worte, pflegen mit dem folgenden zusammen geschrieben zu werden z.

B

B.

B. διό (für διὰ ὃ), τὰλλα, ταὐτό (für τὸ αὐτό), του-  
τέστι u. Und eben so sind alle Zusammensetzungen anzuse-  
hen, wie πάρεμι, ἀφαιρέω u.

## §. 24.

Einige Worte, die sich auf einen Vokal endigen, haben  
auch eine andre Form auf einen Konsonanten, deren  
man sich vor einem Vokal bedient, z. B. μέχρι und μέ-  
χρις, οὐ und οὐκ oder, vor dem Spir. asper, οὐχ. Von  
dieser Art ist auch das

ν ἐφελευσικόν, welches die Dative des Plur. auf  
σι, und in den Verbis die 3te Pers. auf ε und ι, wie auch  
die Worte εἰσοσι und κε, vor einem Vokal anhängen, z.  
B. πᾶσιν εἶπεν αὐτόν (für πᾶσι εἶπε), τυπτοῦν ἐμέ u.  
Zuweilen steht es auch vor einem Konsonanten; besonders  
wenn in Versen eine Position bewirkt werden soll.

## Von der Deklination.

## §. 25.

Die Griechen haben in der Deklination wie in der  
Konjugation einen Numerus mehr als unsre Sprachen:  
den Dualis, wenn von Zweyen die Rede ist. Doch wird  
er nicht immer, von manchen Schriftstellern gar nicht, von  
den Attischen aber am meisten gebraucht. In der De-  
klination hat er das Eigne daß der Nominativ, Akkusati-  
v und Vokativ in demselben, so wie der Genitiv und Dati-  
v, immer einerley Endung haben.

Den Ablativ kennt die Griechische Deklination nicht  
als einen eignen Kasus.

Das Genus der Wörter erhellt nicht nur zum Theil  
aus den Endungen, sondern auch, wie im Deutschen, aus  
dem Artikel: ὁ der, ἡ die, τὸ das. (dessen Dekl. s. un-  
ten §. 38.)

## §. 26.

Man nimmt am bequemsten drey Deklinationen  
an, die den drey Ersten Lateinischen entsprechen und  
ihnen

ihnen auch ziemlich ähnlich sind, sobald man weiß, daß das Griech. *ος* dort *us* oder *is*, *ου* und *ων* — *um*, und überhaupt das *v* ein *m* wird. Folgende Tabelle enthält die Endungen aller Deklinationen.

	1te Dekl.	2. Dekl.	3te Dekl.
	<i>Singularis.</i>		
Nom.	$\alpha, \eta; \alpha\varsigma, \eta\varsigma$	$\omicron\varsigma, \omicron\nu$	$\alpha, \iota, \upsilon, \omega, \nu, \rho, \varsigma, \xi, \psi.$
Gen.	$\alpha\varsigma \text{ o. } \eta\varsigma; \omicron\nu$	$\omicron\nu$	$\omicron\varsigma$
Dat.	$\alpha$ oder $\eta$	$\omega$	$\iota$
Acc.	$\alpha\nu$ oder $\eta\nu$	$\omicron\nu$	$\alpha$ ( <i>v</i> ); Neutr. wie d. Nom.
Voc.	$\alpha$ oder $\eta$	$\epsilon,$	$\omicron\nu$ meist wie der Nom.

*Dualis.*

N. A. V.	$\alpha$	$\omega$	$\epsilon$
G. D.	$\alpha\nu$	$\omicron\nu$	$\omicron\nu$

*Pluralis.*

Nom.	$\alpha\iota$	$\omicron\iota, \alpha\epsilon\varsigma, \alpha$
Gen.	$\omega\nu$	$\omega\nu$
Dat.	$\alpha\iota\varsigma$	$\omicron\iota\varsigma, \sigma\iota$
Acc.	$\alpha\varsigma$	$\omicron\nu\varsigma, \alpha\alpha\varsigma, \alpha$
Voc.	$\alpha\iota$	$\omicron\iota, \alpha\epsilon\varsigma, \alpha$

Anmerkungen.

Der Genitiv des Plur. hat in allen drey Deklinationen *ων*, und der Dativ des Sing ein *ι*, wenigstens unterschrieben. — Der Vokativ ist meistens dem Nom. gleich. Auch wo er es gewöhnlich nicht ist, ist ers oft bey Attischen Schriftstellern. — Die Neutra haben, wie im Lateinischen, den Nom. Acc. und Vokativ gleich; und im Plur. *α*.

Noch ist die Sylbe  $\phi$  (oder  $\phi\nu$ ) zu bemerken, welche bey den Älern Dichtern den Wörtern aller drey Deklinationen oft angehängt wird, und meistens statt des Dativs, zuweilen auch statt des Genitivs, aller Nummern dient. S. B. *Sing.* (von  $\beta\iota\alpha$ )  $\delta\epsilon\sigma\phi\nu, \eta\eta\delta\epsilon\phi$  (von  $\eta\eta\delta\omicron\varsigma$ , Gen.  $\epsilon\omicron\varsigma$ ).

§. 27. Erste Deklination.

Alle Wörter auf  $\eta\varsigma$  und  $\alpha\varsigma$  sind Maskulina, die auf  $\eta$  und  $\alpha$  Feminina, ausgenommen, wenn in

Ältern Dichtern die Endung  $\alpha$  für  $\eta$  steht, z. B. ἱπ-  
ποτα.

Die Wörter auf  $\alpha$ , welche vor demselben einen Vokal ( $\alpha$  purum) oder ein  $\rho$  haben, (wie σοφία, ἡμέρα), ferner die Zusammengezogenen (wie μῦξ) und wenige andre, behalten ihr  $\alpha$  durch alle Endungen des Sing.; die übrigen behalten es bloß im Akk. und Vok., aber im Gen. und Dat. nehmen sie  $\eta$  an, (s. Μοῦσα).

### Singularis.

	ἦ (Ehre)	ἦ (Weish.)	ἦ (Muse)	ὄ (Künstler)	ὄ (Jüngl.)
Nom.	τιμῆ	σοφία	Μοῦσα	τεχνίτης	νεανίας
Gen.	τιμῆς	σοφίας	Μούσης	τεχνίτου	νεανίου
Dat.	τιμῇ	σοφίᾳ	Μούσῃ	τεχνίτῃ	νεανίᾳ
Acc.	τιμῆν	σοφίαν	Μοῦσαν	τεχνίτην	νεανίαν
Voc.	τιμῆ	σοφία	Μοῦσα	τεχνίτα	νεανία

### Dualis.

N. A. V.	τιμὰ	σοφία	Μοῦσα	τεχνίτα	νεανία
G. D.	τιμαῖν	σοφίαιν	Μούσαιν	τεχνίταιν	νεανίαιν

### Pluralis.

Nom.	τιμαί	σοφίαι	Μοῦσαι	τεχνίται	νεανίαι
Gen.	τιμῶν	σοφῶν	Μουσῶν	τεχνιτῶν	νεανιῶν
Dat.	τιμαῖς	σοφίαις	Μούσαις	τεχνιταῖς	νεανίαις
Acc.	τιμάς	σοφίας	Μούσας	τεχνίτας	νεανίας
Voc.	τιμαί	σοφίαί	Μούσαι	τεχνίται	νεανίαί.

### Anmerkungen.

Die auf  $\eta$  haben im Vokativ gewöhnlich  $\alpha$ ; wenige auch genommen die das  $\eta$  behalten z. B. Ἀρχιστῆ.

Die Kontrakta dieser Deklination ziehen gleich den Nominativ in eine der gewöhnlichen Endungen zusammen und gehen dann regelmäßig z. B. γία γῆ, ἄπλον ἀπλῆ τε.

Die Dorer setzen durchgängig für  $\eta$  ein  $\alpha$ , und die Jonier für  $\alpha$  meist  $\eta$ . — Die Dorer behalten dies  $\alpha$  auch im Genit. Plur. wo sie  $\alpha\omega\upsilon$  oder  $\alpha\omega$ , und im Genit. auf  $\omega\upsilon$ , wo sie  $\alpha\omega$ , oder  $\alpha$  haben. — Dies letzte ist besonders bey manchen eignen Nahmen gebräuchlich. B. Λυκόρτας Gen. Λυκόρτα. — Die Jonier hingegen haben für  $\omega\upsilon$ ,  $\epsilon\omega\upsilon$ , für  $\omega\upsilon$ ,  $\epsilon\omega$  und für  $\alpha\iota\varsigma$ ,  $\eta\varsigma$ . Die  
Dich,

Dichter hängen dem Dat. Plur. noch ein *ι* (oder *ω*) an, z. B. *μουσαισι, μουσησιν.*

### §. 28. Zweyte Deklination.

Alle Wörter auf *ov* sind Neutra. — Die auf *os* sind meist Maskulina; aber viele auch Feminina, wovon sich keine Regel angeben läßt. Kommunia sind vorzüglich diejenigen Personen und Thiernahmen, die keine besondere weibliche Form haben z. B. *αἰθροπος, ἀριτος*, und viele Adjektive. — Manche haben bey verschiedner Bedeutung auch verschiedne Geschlechter z. B. *ὁ ἵππος*, das Pferd, *ἡ ἵππος*, die Reitercy.

Mehrere Wörter auf *os* und *ov* haben noch eine besondere Attische Form auf *ωs* und *ων*, welche bey einigen Wörtern die gebräuchlichste ist. Sie hat durch alle Endungen ein *ω* statt der gewöhnlichen Vokale, von welchen nur das *ι* als *ι* subscriptum bleibt.

### Singularis.

	Gewöhnlich.		Attisch.	
	ὁ (Wort.)	τὸ (Holz.)	ὁ (Tempel)	τὸ (Saal)
Nom.	λόγος	ξύλον	νεῶς (φ. ναός)	ἀνώγειω
Gen.	λόγου	ξύλου	νεῶ	ἀνώγειω
Dat.	λόγῳ	ξύλῳ	νεῶ	ἀνώγειω
Acc.	λόγον	ξύλον	νεῶν	ἀνώγειω
Voc.	λόγε	ξύλον	νεῶς	ἀνώγειω

### Dualis.

N. A. V.	λόγῳ	ξύλῳ	νεῶ	ἀνώγειω
G. D.	λόγων	ξύλοιν	νεῶν	ἀνώγειω

### Pluralis.

Nom.	λόγοι	ξύλα	νεῶ	ἀνώγειω
Gen.	λόγων	ξύλων	νεῶν	ἀνώγειω
Dat.	λόγοις	ξύλοις	νεῶς	ἀνώγειω
Acc.	λόγους	ξύλα	νεῶς	ἀνώγειω
Voc.	λόγοι	ξύλα	νεῶ	ἀνώγειω

### Anmerkungen.

Das Neutrum des Adjektivs *ἄλλος* und der Pronominum *ὅς, αὐτός* und *ἐκεῖνος*, die sonst ganz regelmäßig gehn, hat im

Nom. und Acc. ο, ι. Β. *ἄλλο, ὄ, ιε.* — Auch die Attische Decl. wirft zuweilen im Accus. das *ν* ab. Ζ. Β. *τὴν ἑω* (von *ἑως*), *τὸν λαγῶ* (von *λαγῶς*).

Die Wörter auf *οος* und *οον*, und einige auf *εος* und *εον*, lei- den gewöhnlich eine Kontraktion, und zwar nach den oben ange- gebenen Regeln, außer daß das Neutr. Plur. immer sein *ω* be- hält; Ζ. Β. *πλόος*, zus. *πλοῦς, πλοῦ, πλώ, πλοῦν, πλοῦ Πλ. πλοῖ ιε.* Ὀσίων zus. *ὄσιον, οῦ, ὦ, οῦν, ἰοῦν Πλ. ὄσια ιε.* Hieher gehört auch das aus *σῶος* zusammengezogene Abi. *σῶς*, wovon aber wol nur noch die Endung *σῶν* gebräuchlich ist; das übrige von *σῶος*.

Die Dorer haben für *ου, ω*; für *ους, ως* auch *ος*; Die Jonier für *ου, οιο* (und für das *ω* der Att. Decl., *ωω*) — Der Dar. Pl. hat in Versen *οισι*.

### Dritte Deklination.

#### §. 29.

Alle Wörter auf *α, ι* und *υ* sind Neutra; die auf *ω* Feminina.

Neutra sind auch alle durch *ε* und *ο* kurzen Endungen (*εν, ον, ος, ἐς, ος*) und fast alle auf *ωρ*.

Die übrigen auf *ν* und *ρ* (besonders auf *τηρ* und *τωρ*) sind größtentheils Maskulina: nur die Feminina auf *ιν*, einige weibliche Benennungen (wie *μητηρ*), und noch ein- zehne andre Feminina und Neutra ausgenommen.

Die auf *ευς, ους* und *ης* sind Maskulina: ausg. *τὸ οὐς, ἡ ἑδῆς* und die Verbalia auf *της*, die den Latei- nischen auf *tas* entsprechen Ζ. Β. *ἡ μικρότης*, *parvitas*. — Die meisten auf *ις, υς* und *αυς* sind Feminina. — Die auf *ας*, Gen. *ανος* und *αντος* sind Maskulina, Gen. *αδος* meist Feminina, und Gen. *ατος* Neutra. — Die übrigen auf *ς* u. die auf *ξ* und *ψ* muß die Uebung lehren; doch gibt es weiter keine Neutra darunter, als *τὸ φῶς* (das Licht).

#### §. 30.

Die Fall-Endungen, oder (was man gewöhnlich als Beispiel aushebt) die Endung *ος* des Genitivs, werden in dieser Deklination dem Nominativ (jedoch nach abge- worf-

worfenem s, wenn er dergleichen hat) bloß angehängt. Wobey aber die Buchstaben, die bey Bildung des Wortes in der Endung des Nominativs wegen des Wohlklangs verändert worden, oder gar verlohren gegangen, vor der Endung des Genitivs wieder erscheinen. Da man diese aber ohne besondere etymologische Kenntniß nicht wissen kann; so muß man sich den Genitiv eines Wortes schon aus dem Lexikon oder sonst gemerkt haben, nach welchem sich alsdann die übrigen Kasus größtentheils richten.

### Singularis.

	ὁ (Hedō) (Räuber)	ὁ (Niem) (Holz)	τὸ (Leib)	νεῦ (wurm.)	
Nom.	ῥήτωρ	ἄρπαξ	ἰμάς	κίς	σῶμα
Gen.	ῥήτορος	ἄρπαγος	ιμάντος	κίος	σωματος
Dat.	ῥήτορι	ἄρπαγι	ιμάντι	κίι	σωματι
Acc.	ῥήτορα	ἄρπαγα	ιμάντα	κίιν	σῶμα
Voc.	ῥήτορ	ἄρπαξ	ἰμάν	κίς	σῶμα

### Dualis.

N. A. V	ῥήτορες	ἄρπαγες	ιμάιντε	κίε	σώματε
G. D.	ῥητόρων	ἄρπαγῶν	ιμάντων	κίῶν	σωμάτων

### Pluralis.

Nom.	ῥήτορες	ἄρπαγες	ιμάιντες	κίες	σώματα
Gen.	ῥητόρων	ἄρπαγῶν	ιμάντων	κίων	σωμάτων
Dat.	ῥητόρσι	ἄρπαξι	ιμάσι	κίσι	σωμασι
Acc.	ῥήτορας	ἄρπαγας	ιμάντας	κίας	σώματα
Voc.	ῥήτορες	ἄρπαγες	ιμάιντες	κίες	σώματα

### Anmerkungen.

Der Affasativ derjenigen Wörter auf *is*, *us*, *aus* und *ous*, die im Genitiv keinen Konsonanten annehmen, wie auch von *λάας* oder *λάς* (der Stein), verwandelt bloß das *s* des Nom. in *v*, z. B. πόλις, ἰχθύς, βόων. Doch für *ων* steht Attisch auch *εία*. — Auch viele, die einen Konsonanten annehmen, haben beide Endungen, z. B. χάρις Aff. χάριτα und χάριν.

Den Vokativ formiren zwar die meisten wie den Nom. doch viele die ihren langen Vokal im Genitiv kurz machen, besonders die auf *ng*, *og*, *ων* und *ins* (S. eos), haben auch im Vokativ den

kurzen Vokal ꝑ. B. ᾠ πατέρες, ἤντορες, Ἀπολλων, Σάκερατες, auch die Adjektiva auf ην ꝑ. B. ᾠ τέρεν. — Die auf εος und viele auf ες, υς und ους, werfen das ε des Nom. weg, ꝑ. B. ᾠ βασιλευ, πολι: so auch παῖς, ναῦς und einige andre. Die auf ως B. οος haben οι und die im Genitiv υτος haben (ohne die Participien) werfen blos das τος desselben ab. ꝑ. B. ᾠ Αἴαν, λέων, χαρίεις von Αἴας λέων, χαρίεις. — γύναιξ (wofür γυνή üblich) hat im Vok. γύναι.

Der Dativus Plur. verschlingt nach schon bekannten Regeln die Konsonanten vor der Endung σι entweder in ξ oder ψ, oder läßt sie (wenn es ein δ, ζ, τ, ν oder ντ sñ) gar aus. Wenn ντ ausgelassen ist, wird der vorhergehende Vokal lang; aus ε wird ει und aus ο — ου (S. ob. S. 22.) — Die Worte auf εος, αος und ους behalten diese Diphthonge ꝑ. B. ναῦσι, βούσι: nur νειός und δεομεύς haben -εσι, ποῦς ποσι und οὐς ᾠσι. — Χεῖρ hat χεῖσι. — Die Dichter haben für σι oft εσι oder εσι, welches alsdann völlig wie die Endung der übrigen Kasus angehängt wird, ꝑ. B. ἰχθυέσσι, κοράκισσι, βημάτεσσι.

### §. 31.

Nach obigen Beyspielen, gehen mit den wenigsten Veränderungen vorzüglich die, die einen Konsonanten vor dem ος des Genitivs haben. Da sich aber, wie schon erwähnt dieser Konsonant aus der Endung des Nominativs nicht immer bestimmen läßt; so wird sich dafür aus folgenden Bemerkungen einige Anleitung schöpfen lassen, um den Nominativ aus dem Genitiv zu errathen.

1) Die Genitive auf ρος und ρτος kommen vom Nominative auf ρ, und die meisten auf νος und υτος vom Nom. auf ν. Geht vor dem ν oder ρ, ein ε oder ο, so ist im Nom. ein η oder ω ꝑ. B. πατήρ, ἔπος τύπτων, οντος: ausgenommen in Neutris, s. §. 29.

Anm. Die auf ης B. ερος werfen dies ε gewöhnlich wieder weg; die meisten jedoch nur im Gen. und Dat. Sing. und im Dat. Plur. der alsdann ασι hat, ꝑ. B. πατήρ, πατρός, πατρί Dat. Plur. πατράσι. Einige thun es in allen Kasus, ꝑ. B. θυγάτηρ, θυγάτηρ τε. so auch ἀνής welches noch ein δ einschleibt ἀνδρός, ἀνδρες τε. s. oben S. 20.

2) Viele Genitive auf νος und υτος haben im Nom. ε mit ausgelassenem ν, und deswegen wieder (wie im Dat. Plur.)

Plur.) *σι* und *ου*, wenn die übrigen Kasus bloß *ε* oder *ο* haben, z. B. μέλας, αἰώς· κτεῖς, ἐνός· τυφθεῖς, ἐντός· διδούς, ὄντος. Die Genitive auf *ως* haben meist beide Formen im Nom. z. B. ἀκτῖς und ἀκτίς.

3) Die Endigung *τος* des Genitivs ist dem Nom. bloß angehängt — in den Neutris auf *μα* z. B. ποιήμα, ατος; und in μέλι, ιτος.

4) Der Genitiv auf *ατος* kommt auch zuweilen von Neutris auf *αρ* z. B. ἡπαρ, ατος· So auch ζῆαρ contr. ζῆς, σῆτος.

5) In allen übrigen Fällen nimmt der Konsonant des Genitivs im Nom. ein *ς* an. z. B. ἀλεῖς, ἀλός; oder durch Doppelbuchstaben — φλόξ, φλογός· ὄψις, ὄπος; oder mit Verschlingung von *δ*, *θ* oder *τ* — ἐλπῖς, ἰδος· κόρυς, υθος· τέρας, ατος· νύξ, νυκτός. — Der Voc. Fal leidet in allen diesen Fällen keine Veränderung, außer im Partic. Perf. z. B. τετυφώς, ὄτος; ferner in ποῦς, ποδός· οὔς, ὠτός· ἀλώπηξ, εἰος.

Anm. Merkwürdig ist hierbei daß der Genitiv auf *ως*, gegen die Behauptung der griech. Sprache, im Nom. zwar das *ς* aber nicht das *τ* verliert, z. B. ἔλμινς, υθος.

### S. 32.

Nach *κίς* lassen sich eigentlich alle Wörter, die einen Vokal vor dem *ος* des Genitivs haben, sobald dieser bekannt ist, dekliniren; jedoch mit Beobachtung des Akkusativs auf *ν* oder *α*, und der bekannten Abweichungen des Neutrius. — Diese Genitive sind folgende:

- Gen. *αος* kommt vom Nom. *ας* oder *αυς*, z. B. σέλας, ναῦς.
- *ιος*, *υος*, *ωος* vom Nom. *ις* (Neutr. *ι*), *υς*, *ως*, z. B. κίς, ἰχθύς, θῶς.
- *οος* vom Nom. *ους*, oder Femininis auf *ως* und *ω*, z. B. νοῦς, αἰδῶς, αἰδώ.
- *εος* vom Nom. *ευς*, *ης* (Neutr. *ες*), *ος*, z. B. βασιλευς, ἀληθής, τεῖχος. Von einigen auf *υς* und *υ* z. B. γλυκύς, und Ionisch von *ις* und *ι*.
- *ηος*, Ionisch, zuweilen für *αος* und *εος*.

Von allen diesen sind jedoch nur einige wenige Einteilige (wie *αἴς*, *πόδις* u.), und die übrigen meist nur bey den Ionern, in ihrer natürlichen Gestalt gebräuchlich. Gewöhnlich erscheinen sie in der zusammengezogenen, und zum Theil in der Attischen Deklination.

## §. 33.

Am stärksten ist die Kontraktion bey den Wörtern auf *ης*, *ες* und *ος* Gen. *εος*, und auf *ως* und *ω* Gen. *οος*, wie die folgenden Beispiele zeigen, von welchen *τείχος* auch für die Neutra auf *ες*, und *αἰδώς* auch für die Worte auf *ω* dient.

Anm. Die auf *ως* und *ω* haben keinen eignen Dual- und Plur. sondern bilden dieselben wie von *ος* nach der 2ten Dekl.

*Singularis.*

	ἡ (triremis)	τὸ (Mauer)	ἡ (Scham)
Nom.	τρίρης contr.	τείχος contr.	αἰδώς contr.
Gen.	τρίρης τρήρου	τείχεος τήχους	αἰδέος αἰδέως
Dat.	τρήρει τρήρει	τήχει τήχει	αἰδοῖ αἰδοῖ
Acc.	τρήρα τρήρη	τήχος	αἰδῶ αἰδῶ
Voc.	τρήρες	τήχος	αἰδοῖ

*Dualis.*

N.A.V.	τρήρει τρήρη	τήχει τήχη	αἰδῶ
G. D.	τρήρειν τρήρειν	τήχειν τήχειν	(s. d. 2. Dekl.)

*Pluralis.*

Nom.	τρήρεις τρήρεις	τήχεα τήχη	αἰδοῖ
Gen.	τρήρειων τρήρειων	τήχειων τήχειων	(s. d. 2. Dekl.)
Dat.	τρήρεισι	τήχεισι	
Acc.	τρήρεις τρήρεις	τήχεα τήχη	
Voc.	τρήρεις τρήρεις	τήχεα τήχη	

## Anmerkungen.

Bei dieser Kontraktion weicht nichts von den gewöhnlichen Regeln ab als der Dualis auf *ει*, der in *η* (nicht in *αι*) übergeht

geht, und der 2<sup>te</sup>. Plur. welcher in diesen wie in allen folgenden Beyspielen immer dieselbe Endung bekommt wie der Nominativ.

Nach *τελής* gehn besonders auch viele Nomina Propria auf *ης*, wie *Σακράτης* ic. ; unter welchen die auf *κλής* doppelt, und schon im Nominativ, zusammengezogen sind; z. B. *Ἡρακλής*, *κλής*. Gen. *Ἡρακλέος*, *κλέους*, *κλούς*. Der Dativ hat daher *Ἡρακλέες*, *Ἡρακλείς*.

## §. 34.

Die meisten übrigen Endungen ziehen hauptsächlich nur den Nom., 2<sup>ten</sup>. und 3<sup>ten</sup>. Plur. zusammen. Hieher gehören die auf *ης* (G. *ους*) z. B. *ἰχθύς* Plur. *ἰχθύες* und *ας*, zusammengezogen *ἰχθύς*; — die auf *ους* (G. *οος*) z. B. *βοῦς* Plur. *βόες* und *βόας*, zusg. *βούς*; — und die auf *αυς* (G. *αος*) z. B. *γραῦς* Plur. *γραῖες* und *ας*, zusg. *γραῦς*.

So haben auch die auf *ις* und *ι*, z. B. *πόλις* und *σινηπι*, wenn sie nach *ις* gehn, im Plur. *πόλιες* und *ας* zusg. *πόλις*, *σινηπία* zusg. *σινηπι*; ziehen auch noch den Dat. Sing. *ι* in *ι* zusammen. Man findet sie aber selten und meist nur bey den Dorern in dieser Form. — Ionisch haben sie im Gen. *εος*. Eben so haben gewöhnlich einige auf *ης* und *υ*, und die auf *ευς*; und alle diese lassen zwar eine Kontraktion des Plurals (*εες* und *εας* in *εις*, *εα* in *η*) und des Dat. Sing. (*ει* in *ει*) zu; aber im Gen. und den übrigen Kasus, bleiben sie theils unverändert, theils bekommen sie eigne Attische Endungen woraus folgende, am meisten übliche, sogenannte Attische Deklination erwachsen ist:

	Singularis.	Dualis.	Pluralis.
	ἡ (Stadt) ὁ (König)		
N.	πόλις	βασιλεύς	πόλιες βασιλεῖς
G.	πόλεως	βασιλέως	πόλεων βασιλέων
D.	πόλει	βασιλεί	wie der Genitiv. πόλεσι βασιλεῦσι
A.	πόλιν	βασιλέα	wie der Nominat. πόλεις βασιλεῖς
V.	πόλι	βασιλεῦ	wie der Nominat. πόλεις βασιλεῖς

Ionisch

Ionisch, besonders bei den ältern Dichtern, haben diese Wörter auch *nos*, das gar keine Kontraktion leidet und selbst den Aff. *πόλλα* für *πόλιν* macht.

Für den Plur. *Βασιλεις* hat ein seltener Atticismus *Βασιλῆς*.

Auch *ναῦς* hat in der gewöhnlichen Prose eine aus der regelmäßigen (s. oben *γραῦς*, *γραῖς*) aus der Ionischen (*νηὺς* *νηός*) und der Attischen sehr gemischte Deklination: Gen. *ναός* und *νεός*, Dat. *νηί*, Aff. *ναῦν* und *νεά*. Plur. *νηές*, Gen. *νεῶν* und *νηῶν*, Dat. *ναυοί*, Aff. *ναῦς*.

## §. 35.

Die Wörter auf *ρας* und *εας*, Gen. *ατος*, haben eine dreifache Form, indem sie aus der gemeinen Dekl. das *τ*, ionisch, ausstoßen, und die beiden Vokale sodann, attisch, zusammenziehen. — Eben so verfahren die Komparative auf *ων* mit dem *ν*; nur im Genitiv und Dativ nicht.

*Singularis.*

	τὸ (Horn)		(größer)		
Nom.	<i>κέρως</i>	Ion. <i>κέρως</i>	Att. <i>κέρως</i>	Ion. <i>κέρως</i>	Att. <i>κέρως</i>
Gen.	<i>κέρατος</i>	<i>κέρως</i>	<i>κέρως</i>	<i>κέρωνος</i>	
Dat.	<i>κέρατι</i>	<i>κέραι</i>	<i>κέραι</i>	<i>κέρωνι</i>	
Acc.	<i>κέρως</i>			<i>κέρωνά</i>	<i>κέρωα</i> <i>κέρωα</i>
Voc.	<i>κέρως</i>			<i>κέρων</i>	

*Dualis.*

N. A. V.	<i>κέρατε</i>	<i>κέραι</i>	<i>κέραι</i>	<i>κέρωνε</i>
G. D.	<i>κέρατον</i>	<i>κέρων</i>	<i>κέρων</i>	<i>κέρωνον</i>

*Pluralis.*

Nom.	<i>κέρατα</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέρωνες</i>	<i>κέρωες</i>	<i>κέρωους</i>
Gen.	<i>κέρατων</i>	<i>κέρωνων</i>	<i>κέρωνων</i>	<i>κέρωνων</i>		
Dat.	<i>κέρασιν</i>			<i>κέρωσιν</i>		
Acc.	<i>κέρατα</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέρωνας</i>	<i>κέρωας</i>	<i>κέρωους</i>
Voc.	<i>κέρατα</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέραια</i>	<i>κέρωνες</i>	<i>κέρωες</i>	<i>κέρωους</i>

Eben so hat das Dientr. Plur. *κέρωνα*, *κέρωα*, *κέρωα*.

## S. 36.

Besondere Abweichungen sind noch: ὕδωρ und σκῆψ Gen. ὕδατος, σκατὸς ic. — κῆν Gen. κυνός. — γάλα Gen. γάλακτος. — γόνυ, δόρυ Gen. γόνατος, δόρατος, seltner -τος, und bey den ältern Dichtern γουρός, δουρός. — Θέμις Gen. ἰδος, ἰτος und ἰσος. — Ζεὺς macht seine Casus obliquos von dem unüblichen Δις (Διός, Διί, Δία) oder von Ζην, Ζηνόςηc. — γυνή welches nach der Ersten Dekl. gehn sollte, macht alles übrige wie von einem Nom. γυναιξ (γυναικός ic.) und im Voc. γύναι. — Von dem Gen. ἀγρός (des Lammes) soll der Nom. nach Einigen ἀγρς, nach Andern ἀγρῆ seyn: er wird aber nicht gefunden. — Noch andre Anomalien finden sich bey den alten Dichtern, die man zum Theil durch eine Apokope u. d. g. erklärt, am besten aber von veralteten Formen herleitet.

## S. 37.

Nach Einer der vorstehenden Deklinationen sollte eigentlich ein jedes Substantiv, Adjektiv, Pronomen und der Artikel gehn, aber es finden sich doch bey jeder dieser Wortklassen noch manche Abweichungen die an ihrem Orte vorkommen werden. — Namentlich bey den Substantiven tritt zuweilen der Fall ein, daß Ein Wort in zwey Deklinationen gebräuchlich ist, indem sich theils dessen Endung wirklich nach beiden biegen läßt (z. B. bey gewissen Nominibus propr. wie Θαλῆς Gen. ἦτος und οὐ nach der 2ten und 1ten; Οιδίπους, οδες und ου, Μίως, ωος und ω nach der 2ten und 1ten; am häufigsten im Akkus. z. B. Σωκράτη und Σωκράτην), theils neben der gewöhnlichen Deklination auch Kasus von einem veralteten Nominativ bilden, wie z. B. υἱός das gewöhnlich regelmäßig nach der 2ten Dekl. geht aber (von υἱεύς) auch im Gen. υἱεύς Plur. υἱεῖς ic. hat. Manchmal haben sich, besonders bey ältern Dichtern, nur einzelne Kasus von einer solchen veralteten Form erhalten, z. B. von ὑσμίν (statt des gewöhnlichen ὑσμίνη) der Dat. ὑσμίνῃ beym Homer ic. — Eben so sind auch die Pluralia neutra z. B. τὰ δασμά, κέλυστα ic. anzusehen, die im Sing. Masculina

lina oder Feminina sind, ὁ δεσμός, ἡ κέλευθος. — Aber die Dativi Plur. aus der 2ten Decl. welche von einigen Neutris der 3ten gebräuchlich sind (z. B. ἐπίγραμμα, Dat. Plur. ἐπιγραμμάσι und ἐπιγραμμάτοις) sind wol eher einem erhärteten Volksfehler zuzuschreiben.

Ganz indeklinabel sind: ausländische Nahmen, die Nahmen der Buchstaben (σίγμα, αἶψα ausgenommen), und einige andre besonders alt dichterische Worte z. B. δῶ für δῶμα, κῆρ für κρητή u. d. gl. von welchen sich wenigstens keine andere Kasus finden.

### §. 38. Vom Artikel.

Der Griechische Artikel ὁ, ἡ, τὸ ist vom selbigen Gebrauch und Bedeutung, wie der deutsche bestimmte Artikel: der, die, das. — Seine Deklination ist vorzüglich nur in den Nominativen irregulär, im übrigen richtet er sich nach der Ersten und Zweyten Decl. die also auch wegen der Dialekte zu vergleichen sind.

	Sing.		Dual.		Plur.			
	der	die	das	die (beiden)	die	—	—	
Nom.	ὁ	ἡ	τὸ	τῶ τᾶ	τῶ	οἱ	αἱ	τὰ
Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	τοῖν ταῖν	τοῖν	τῶν	τῶν	τῶν
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ	wie der Gen.		τοῖς	ταῖς	τοῖς
Acc.	τόν	τήν	τό	wie der Nom.		τούς	τάς	τά

Anm. Die Dorer sagen im Nom. Plur. τοῖ und ται.

\* Der sogenannte Articulus postpositivus ist unter den Proe nominibus als Pron. Relat. zu suchen.

### Vom Adjektiv.

#### §. 39.

Die Griechische Sprache ist mannigfaltiger in Unterscheidung des Geschlechts (Notion) als die Lateinische. Sie hat daher auch mehr Gattungen von Adjektiven dreyer und zweyer Endungen. Das Femininum geht, wenn es eine besondere Form hat, immer nach der Ersten Decl.; das Neutrum aber (versteht sich, mit Ausnahme des

des Nom. Akk. und Vok.) immer wie das Maskulinum, dessen Genitiv man alsd allein zu merken hat.

1) Dreyer Endungen sind folgende:

ος (Gen. ου) η, ον. (das Lat. us, a, um.) — ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν.

— Die auf ρος, und fast alle die einen Vokal vor dem ος haben, bilden ihr Fem. auf α ρ. Β. ποιηρά, ῥα-  
δια, νέα: wenige auf εος und οος ausgenommen, δ.  
Β. χερσῶν, ὄσδων.

— Wegen der aus εος und οος zusammengezognen (δ. Β. ἀργυροῦς, ἄ, οῦν· ἀπλοῦς, ἦ, οῦν) vergl. die Anm. zur 1ten und 2ten Decl.

υς (Gen. εος) εια, υ — γλυκὺς, γλυκῆ, γλυκύ.

ας (Gen. ανος) αινα, αν — μέλας, μέλαινα, μέλαν.

εις (Gen. εντος) εσσα, εν — χαρῆς, χαρίσσεια, χαρίεν.

Dreyer Endungen sind auch die Participien, die bey den Verbis zu suchen. Doch richtet sich auch das Adjektiv ἐκῶν (Gen. ἐκόντος), ἐκόνσα, ἐκόν (nebst dem Kompos. ακων) nach den Participien auf ων, und πᾶς (Gen. πν-  
τος) πᾶσα, πᾶν nach denen auf ας.

Ἄνωμαλα sind:

ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, bloß wegen des Neutr. Ἐ. 2te Decl. Anm.

μέγας, μεγάλη, μέγα und πολὺς, πολλή, πολύ. Von diesen hat das Maskulinum im Akk. μέγαν, πολὺν. Vok. μέγα, πολὺ; Neutr. wie im Nom. alles Uebrige aber, nebst dem Feminino, wird von μέγας und πολλός, η, ον gebildet, welche alte Formen bey ältern Dichtern auch wirklich im Nom. und Akk. vorkommen; so wie auch der Genit. πολέος u. von πολυς.

Seiner Natur nach defektiv ist: Gen. ἀλλήλων, Dat. οἰς, αἰς, οἰς. Akk. οὐς, ας, α (einander).

2) Zweyer Endungen (commun. und neutr.) sind der Regel nach folgende:

ην, εν. Gen. εινος — ἀρσην, ἄρσεν. — Doch τέρην hat ein Femininum τέρεινα.

ης, ες. Gen. εος (ους) — ἀληθῆς, ἀληθές.

ων, ον. Gen. ονός. — σώφρων, σώφρον.

εις, ι. — φιλόπατρις, ι. Ἐ. ιδος. — εὐχαρίς, ι. Ἐ. ιτος.  
Seri

Ferner die Komposita von ποῦς z. B. δίπους, δίπουν ὄ. δίποδος. Ueberhaupt haben die zusammengesetzten Adjektiva, auch auf ος und υς, gewöhnlich keine besondre weibliche Endung, z. B. πάνμφιλος, ἐν' ἀδάκρυς, υ: und bey den Artikeln auch viele andre, die sonst drey Endungen haben, wie κόσμιος, ἄξιος &c.

3) Die Adjektiva Einer Endung sind nicht, wie im Latelnischen, generis omnis, sondern communis. Es sind meist solche, die ohne eigne Endung, aus andern Wörtern zusammengesetzt sind, z. B. μακροχέιρ; ferner die auf αξ, wie ἀρπαξ, und mehrere andre; von welchen das Neutrum wenigstens nicht vorkommt, oder eine andre Form hat, wie ἀρπακτιόν.

So gibt es selbst Adjektiva Eines Geschlechts d. h. die wenigstens von sich selbst keine andre Geschlechter bilden: z. B. die Maskulina γέρον, ἀγήνωρ &c. vornehmlich aber die Feminina auf ις und ας; Gen. dos welche als wahre Adjektiva noch oft, besonders bey Dichtern, vorkommen, z. B. ἡ πατρίς γῆ, ἡ Ἑλλάς φωνή, (für πατρική, Ἑλληνική) nachmals aber, durch Auslassung eines Substantivs, selbst zu Substantiven geworden, z. B. ἡ Ἑλλάς (sc. γῆ) Griechenland. —

μάκρ ist gewöhnlich nur Mask. und hat ein eignes Fem. μάκρῃα.

#### §. 40. Von den Steigerungs-Graden (Gradus Comparationis).

Die gewöhnlichste Steigerungsform ist die Endung -τερος, α, ον für den Komparativ, und -τατος, η, ον für den Superlativ. Diese werden jedoch dem Adjektiv nicht unmittelbar angehängt (außer etwa in μάκρ, μακέρτατος; sondern mit kleinen Veränderungen:

Die auf εις und ης machen ihren Vokal kurz: χαρίστερος, ἀληθέστατος.

Die auf ων schalten noch überdies εσ ein: σωφρονέστερος.

Die auf ος und υς werfen das σ ab: κουφότερος, γλυκύτατος: und

die

Die auf *ας* nehmen das darunter verborgne *v* wieder an: *μελάντερος*.

Anm. Bey denen auf *ης*, *υς* und *ας* darf man also nur das Neutrum nehmen.

Die auf *ος* leiden auch noch andre Veränderungen. Besonders wird das *ο*, wenn die vorhergehende Sylbe Kurz ist, in *ω* verwandelt z. B. *σοφός*, *σοφώτερος*. — Zuweilen wird auch aus *ος* — *αι* z. B. *μεγαίτατος* von *μέσος*; oder *ις* und *ες* z. B. *λάλος*, *λαλιότερος*; *ἀφθονος*, *ἀφθονέστερος*. Daher wird aus *ἀπλος* (*-οῦς*), *ἀπλοστέρος* — *οὔτερος*. — Bey *φίλος* und vielen auf *αιος*, z. B. *γεραιός* fällt es gewöhnlich gar aus: *φιτερος*, *γεραιτέρος*.

Eine andre Form der Komparation, welche vornehmlich die auf *υς* annehmen (doch so, daß die Erste bey den meisten auch gebräuchlich ist) ist der Komparativ auf *ων* und der Superlativ auf *ισος* z. B. *γλυκύς*, *γλυκίων*, *γλυκίστος*; welches *ι* im Komparativ zuweilen noch mit dem vorhergehenden Buchstaben in *σσ*, Att. *ττ*, zusammengezogen wird, z. B. *ταχύς*, *τάσσω* (vergl. S. 16.), *τάχιστος*; *βαθύς*, *βάσσω*, *βάθιστος*.

Einige Substantiva auf *ος*, die eine Eigenschaft oder dergl. andeuten, bilden einen Komparativ und Superlativ in dieser zweiten Form, die also entweder gar keinen Positiv haben (z. B. von *κῦδος* Ruhm, *κυδιστος* der glorreichste; von *κέρδος* Gewinn, *κερδίων* vortheilhafter; von *ὑψος* Höhe, *υψιστος* der höchste), oder die einem verwandten Adjektiv, das keine Grade von sich selbst bildet, dafür dienen: so hat *καλός* schön — *καλλίων*, *ισος* von *καλλος* Schönheit; *μακρός* lang — *μάσσω*, *μήκιστος* von *μήκος* (Dor. *μάκος*) Länge; und so auch andre auf *ρος*, wie *αἰσχρός*, *ἐχθρός*, *οἰκτός* — *αἰσχίων*, *ἐχθιστος*, *οἰκτιστος*.

Dann sind noch folgende Adjektive zu merken, die ihre Grade entweder abweichend bilden, oder von verlohrenen Positiven entlehnen:

C

Posit.

Posit.	Comparativus.	Superlat.
ἀγαθός	ἀμείνων	
	ἀρείων	ἀριστός
	βελτίων	βελτίστος
	κρείττων (Ion. κρέσσων)	κράτιστος
κακός	λαΐων, λώων	λαΐστος, λῆϊστος
	φέρτερος	φέρτατος, φέριςτος
	κακίων	κακίστος
	χειρόν (Ion. χειρίων)	χειρίστος
μικρός	μείων	
	ελάσσων, ἐλάττων	ἐλάχιστος
	ἥσσων, ἥττων	ἥκιστος
μέγας	μείζων	μέγιστος
πολύς	πλείων (Neutr. πλείον, πλέον)	πλείστος
ῥάδιος	ῥάων	ῥᾶϊστος.

## Anmerkungen.

Adjektiva, bey welchen der Wohlklang oder der Gebrauch keine eigne Steigerungsform gestattet, z. B. die Adj. Einer Endung, werden durch Umschreibung (mit μάλλον, μάλιστα) gesteigert.

Zu denen die keinen Positiv haben gehöret auch noch: δεύτερος (der Andre), δευτάτος (poet. der Letzte); ferner die von Partikeln herkommen z. B. πρότερος, Sup. πρώτος der Erste, von πρό, vor; ἀνώτερος, κατώτερος, πορρώτερος, ἐγγυτέρος, (der obere, untere, entferntere, nähere) von ἀνω, κάτω, πορρω, ἐγγυς; u. a. m.

Selten wird ein Substantiv wirklich gesteigert, wie βασιλεύς, βασιλεύτερος (ein größrer König, mächtiger); oder, des Nachdrucks halben, gar ein schon vorhandner Comparativ oder Superl., wie βελτιώτατος, πρώτιστος (der Allererste).

## §. 41. Die Zahlwörter.

εἷς (G. ἐνός) Fem. μία, Neutr. ἓν, eins. \*  
 δύο (Att. δυο), zwey; ist ein Dualis: G. D. δυοῖν (Att. δυεῖν). Zuweilen ist es auch gar nicht deklinirt.  
 τρεῖς, τρία (G. τρειῶν), drey.  
 τέσσαρες, (Att. τέτταρες) Neutr. α, vier. Gen. ων. Dat. τέσσαρσι poet. τέττασι.

Die

Die folgenden Zahlen werden nicht deklinirt: πέντε, ἕξ, ἑπτὰ, ὀκτώ, ἑννέα, δέκα (10), ἑνδεκά, δωδεκά, τρισκαίδεκα, \*\* τεσσαρεςκαίδεκα, πεντεκαίδεκα, ἑκκαίδεκα, ἑπτακαίδεκα, ὀκτωκαίδεκα, ἑνεακαίδεκα, εἰκοσι (20), εἰκοσι εἰς &c. τριάκοντα, τεσσαράκοντα, πενήκοντα, ἑξήκοντα, ἑβδομηκοντα, ὀγδοήκοντα, ἑννῆκοντα, ἑκατόν (100).

Die übrigen werden regelmäsig flektirt: διακόσιοι, αἱ, α (200), τριακόσιοι, τεσσαρακόσιοι, πεντακόσιοι &c. χίλιοι (1000), διαχίλιοι (2000), τρισχίλιοι, τετρακισχίλιοι, πεντακισχίλιοι &c. μύριοι (10,000), δισμύριοι &c.

\* Mit εἰς sind zusammengesetzt: οὐδεῖς, οὐδεμία, οὐδέν und μηδεῖς (kein), welche eben so deklinirt werden und auch einen Plural haben, μηδένες.

\*\* In diesen und den nächst folgenden Zahlen ist kein fester Gebrauch, denn man sagt auch δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες &c. Auch versteht sich, daß wenn die vier ersten Zahlen in solchen Zusammensetzungen unverändert erscheinen, sie auch deklinirt werden z. B. δεκατριῶν, τεσσαρκαίδεκα, εἰκοσι ἓνα &c.

Die Ordinalzahlen lauten so: πρῶτος, δεύτερος, τρίτος, τέταρτος, πέμπτος, ἕκτος, ἑβδόμος, ὀγδοός, ἑννάτος, δέκατος, ἑνδέκατος, δωδέκατος, τρισκαίδεκάτος, τεσσαρακαίδεκάτος &c. εἰκοσός, εἰκοσός πρῶτος &c. τριακοσός &c. ἑκατοσός, διακοσιοσός, χιλιοσός, μυριοσός &c.

Andre Ableitungen sind: ἅπαξ, δις, τρίς, τετρακίς, πεντακίς &c. auf die Frage wievielmahl; und die Adjektiva: ἀπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, auf die Frage wie vielfach.

## Die Pronomina.

### §. 42.

Die personellen Pronomina sind: ἐγώ ich, ἡμεῖς wir; σύ du, ὑμεῖς ihr: Von der dritten Person gibt es, wie im Lateinischen, bloß ein sogenanntes Pronomen reciprocum (richtiger reflexivum) εἰ, sie, sich, welches  
 C 2 seiner

seiner Natur nach keinen Nominativ haben kann, und im Griechischen zwar für alle 3 Geschlechter, aber nicht, wie in andern Sprachen, für alle Numeros gilt, sondern seinen eignen Dual. und Plur. hat. Bey den Joniern, Dichtern u. wird es auch für ihn, ihm gebraucht, in welcher Bedeutung es zwar einen Nom. vertritt, ihn aber doch nur im Plural hat. — Die Decl. dieser Pronomina nun ist folgende:

Sing.			Plur.		
ich	du	(sich) wir	ihr	sie	
N. ἐγώ	σύ	ἐγώ	ἡμεῖς	ὑμεῖς	σφεῖς
G. ἐμοῦ, μου	σοῦ	οὐ	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
D. ἐμοί, μοί	σοί	οἱ	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι
A. ἐμέ, μέ	σέ	ἐ	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς

wir (beide)		ihr (beide)		sie (beide)	
Dualis. N. A.	ἄνῳ, ἄνῳ	σφῶνι, σφῶνι	σφῶνι	σφῶνι	σφῶνι
G. D.	ἄνω, ἄνω	σφῶν, σφῶν	σφῶν	σφῶν	σφῶν

Die Dialekte haben sehr viele Abweichungen, wovon folgende die merkwürdigsten sind: Für *σύ* sagen die Dorer *τῷ* und so durch alle Casus. — Für den Genitiv auf *οῦ* ist alt *εἰο*, Dor. *εῦ*, Jon. *εἰο* z. B. *εἰο, μου, εἰο*. Auch ist der Aeolismus *ἐμῆθεν, σῆθεν, ἐθεν* für *ἐμοῦ* u. bey Dichtern gebräuchlich. — Ein alter Dualis ist *ἀμμι, ὑμμι* und *σφι*; die alten Dichter brauchen ihn aber am häufigsten für den AEF. Plur.; so auch den Dat. *ἀμμι, ὑμμι* und *σφι* (oder *-ιν*): ja *σφε, σφι*, steht selbst im Sing für *ἐ* und *οἱ*.

*ἡν* (Att.) und *μῖν* (Jon.) sind gleichfalls alte und dichterische AEFusative, welche für die dritte Person aller Geschlechter und Nummern und zwar nicht in der reflexiven Bedeutung, sondern wie ihn, sie, es, stehen.

Von diesen Pronominibus werden auch Possessiva gebildet nemlich: *ἐμός* (*η, ον*) mein, *σός* dein, *εὖός* (*ός*) sein, ihr: vom Plural: *ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος* (Dial. *ἡμός* oder *ἀμός, ἡμός, σφός*) und auch vom Dual. *ἄνιτερος* und *σφῶνιτερος* (ener).

### S. 43.

Personelle Pronomina sind auch gewissermassen noch folgende:

αὐτός,

αὐτός, αὐτή, αὐτό, (selbst, und er, sie, es) welches, mit Ausnahme des Nom. und Akk. Neutr., regelmäßig geht. (Ion. αὐτός).

Wenn mit diesem Pronomen, der Akkus. der drey obigen zusammengesetzt wird, so entsteht daraus das verstärkte Nestorivum für alle drey Personen, welches auch keinen Nominativ hat: ἐμαυτὸν, (η, ο) mich selbst, σεαυτὸν oder σαυτὸν dich selbst, ἑαυτὸν oder αὐτὸν, sich selbst. So auch im Genit. ἐμαυτοῦ ic. Dat. ἐμαυτῷ ic. Die dritte Person hat auch im Plur. ἑαυτοῦς ic. Die Andern werden getrennt: ἡμᾶς und ὑμᾶς αὐτούς.

ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα (ein Gewisser, der und der) wird bald gar nicht deklinirt (τοῦ δεῖνα); bald hat es: Gen. δεῖνος, Dat. δεῖνι.

## S. 44.

Οὗτος, αὕτη, τοῦτο (dieser, diese, dieses) hat eine eigne Deklination:

	Sing.			Plur.		
N.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	οὗτοι	αὗται	ταῦτα
G.	τούτου	ταύτης	τούτου	τούτων	ταύτων	τούτων
D.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	τούτοις	ταύταις	τούτοις
A.	τούτον	ταύτην	τοῦτο	τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual. N. A. | τούτῳ ταῦτα τούτῳ  
G. D. | τούτοιῖν ταύταιῖν τούτοιῖν

Die Attiker brauchen οὗτος! auch als Vokativ, für heus! Mit ταῦτα ist nicht zu verwechseln ταύτά, zusammengesetzt aus τὰ αὐτά von αὐτός.

τοιοῦτος, τοσοῦτος, τηλικούτος folgen dieser Dekl. behalten aber gewöhnlich das ν im Neutr. (τοιαῦτη, τοιοῦτον).

ὅδε, ἥδε, τόδε Gen. τοῦδε ic. (der Artikel mit der Enklitika δε) ist einerley mit οὗτος.

ἐκεῖνος, η, ο, jener; geht wie αὐτός.

τίς; Neutr. τί. G. τίνος ic. Plur. τίνες, τίνα ic. (welcher, wer?) unterscheidet sich bloß durch den Accent von der Enklitika τίς, τί G. τινός ic. (jemand, etwas; oder ein). — Für den Gen. und Dat. von τίς sagen die

Attiker auch τοῦ, τῶ; und von τις — του, τῶ und für das Neutr. Plur. (τινῶ), ἄττα.

ὅς, ἣ, ὅ (qui, quæ, quod) das Pronomen Relativum, (oder der fälschlich sogenannte Articulo postpositivus) geht wie αὐτός. — Der Deutlichkeit wegen wird es oft mit τις zusammengesetzt: ὅςτις, ἣτις, ὅτι; für dessen Gen. und Dat. (οὐτινος, ὅτινι) Attisch auch ὄτου, ὄτῳ, und für das Neutr. Plur. (ἄτινα) ἄττα gesetzt wird.

## V o m V e r b o.

### §. 45.

Die Griech. Konjugation ist, wenigstens von außen betrachtet, viel reichhaltiger als die Lateinische. Aber nicht alles ist wirklicher Reichthum; sondern vieles hat man bloß in der Grammatik aus mehreren Verbis in eine Konjugation vereinigt; wovon in der Syntax. — Hier bloß das Allgemeine.

Man nimmt von jeher in der Griech. Grammatik neben dem Aktiv und Passiv noch ein Medium an, über dessen wirkliche Existenz in neuern Zeiten Zweifel erregt worden. Gewiß ist indessen (wie die Syntax lehren wird), daß neben der aktiven und passiven Bedeutung bey den meisten Verbis noch andre vorkommen, die zwischen jenen beiden inne liegen und die reflexive (reciproke) Bedeutung zum Grunde haben. Diese begreift man unter dem Nahmen Significatio media. Eben so gewiß ist auch daß von den meisten temporibus neben dem Aktiv und Passiv noch eine dritte Form vorhanden ist, deren Endigungen zwar in eine von jenen beiden zu gehören scheinen; die man aber, da jene schon ohne sie vollständig sind, unter dem Nahmen Medium vereinigt hat; weil wirklich die Significatio media bey dieser Form am gewöhnlichsten ist. — Diese Eintheilungen und Benennungen sind auch schon seit so langer Zeit eingeführt, daß jede erhebliche Veränderung darin, so lange nicht unser ganzes Griech. Sprachstudium umgeschmolzen worden, nur Verwirrungen verursachen würde.

würde. Und diese wären um so unndthiger, da den Irrthümern, die aus der alten Methode entspringen könnten, durch einige Regeln so leicht vorzubeugen ist.

## S. 46.

Die Haupt-Tempora sind, wie überall, das Präsens, das Perfektum und das Futurum; dies letzte in einer doppelten Form: das gewöhnlichere oder Futurum primum und das seltnerere oder Futurum secundum. — Von jedem dieser Temporum wird noch ein abgeleitetes Präteritum gebildet: vom Präs. das Imperfekt, vom Perf. das Plusquamperfekt und von den beiden Futuri der Moristius 1 und 2. — Das Passiv allein hat noch ein Futurum tertium, das man auch Paullopostfuturum zu nennen pflegt. — Das Medium hat kein eignes Präsens und Imperfekt, ob man gleich das Präs. und Imperf. Pass. so zu nennen pflegt, wenn sie die Bedeutung des Medii haben.

Von diesen Temporibus finden das Imperfekt und Plusquamperfekt bloß im Indikativ Statt. Die übrigen gehn größtentheils durch alle Modos, unter welchen in Griechischen auch noch ein Optrativ ist, den andre Sprachen mit unter dem Konjunktiv begreifen.

## S. 47.

Die Bildung der Temporum geschieht auf zweyerley Weise, 1) durch Vorsetzung der Augmente, 2) durch Veränderung der Endungen. Die Grundlage von beiden gibt folgende Tafel an, welche die Erste Person des Indikativs im Akt. Pass. und Med., nach der gewöhnlichen Konjugation, enthält.

NB. Der größere Strich (—) steht für den Theil des Verbi, der der Ordnung nach unverändert bleibt oder die Wurzel; der kleinere (-) für den vorn wiederholten ersten Buchstaben derselben — der Spir. Asp. über der Endung bedeutet Aspirirung des vorhergehenden Konsonanten.

	<i>Activum.</i>	<i>Passivum.</i>	<i>Medium.</i>
Præf.	—ω	—ομαι	
Impf.	έ—ον	έ—όμεν	
Perfect.	—ε—α oder κα	—ε—μαι	—ε—α
Plusq.	έ—ε—έν od. κειν	έ—ε—μεν	έ—ε—ειν
Futur. 1.	—σω	—θήσομαι	—σομαι
Aor. 1.	έ—σα	έ—θην	έ—σαμην
Futur. 2.	—ῶ	—ήσομαι	—οῦμαι
Aor. 2.	έ—ογ	έ—ην	έ—όμεν
Futur. 3.		—ε—σομαι	

### Vom Augment.

#### §. 48.

Man muß unterscheiden, 1. das eigentliche Augment der vier abgeleiteten Präteritorum, und 2. das Augment des Perfecti oder die Reduplikation.

Das Erstere findet bloß im Indikativ Statt, und besteht eigentlich in Vorsetzung des Buchstabens ε. So haben es alle Verba die mit einem Konsonanten anfangen (z. B. τύπτω, ich schlage, έτυπτον ich schlug), und es heißt alsdann Augmentum syllabicum.

\* Daß das ε nach diesem Augment verdoppelt wird, erhellt aus §. 18.

Ist aber der erste Buchstabe ein Vokal, so geht derselbe mit dem Augment in einen langen Vokal über (Augmentum temporale): und zwar wird gewöhnlich aus α oder ε — η und aus ο — ω z. B. άκουω, ηκουον; έλπίζω, ηλπίζν; ομιλέω, ωμίλεον. — Eben so wird αι und ει in η, αυ und ευ in ην und οι in ω verandelt. — Bey ει und ευ ist es jedoch seltner und attisch. Gewöhnlich leiden diese und die übrigen Vokale und Diphthonge gar keine Veränderung, außer daß der kurze Vokal lang wird.

#### Anmerkungen.

1. Auch οι bleibt in vielen Verbis unverändert, z. B. οινίζω.

νίζω, οίνιστον· οιστρέω τε. — So auch in einigen Verbis das α worauf ein anderer Vokal folgt z. B. αἶω, αἶον; ἰώ, ἰον.

2. Wenn ein Verbum mit εο anfängt so wird nicht das ε sondern das ο verändert z. B. ἰορτάζω, ἐωρτάζον.

3. Daß das Augm. temp. aus Zusammenziehung des Syllabici entstanden sey, erhellt nicht nur daraus daß letzteres zu weilen statt des ersten steht (z. B. εἶξα für ἦξα, ἐέλιπετο Ion. für ἦλιπετο); sondern auch aus einigen Verbis die mit ε anfangen, und dasselbe nicht in η, sondern (völlig nach den Regeln der Kontraktion S. 22. 2.) in ει verwandeln: z. B. ἔχω, εἶχον; so auch ἐλάσσω, ἐλάω, ἐδίξω, ἔξπω, ἐάω, ἐστάω, ἐρύω, ἐργάζομαι, ἐπομαι und die im Präf. ungebrauchlichen ἔπω, ἐλω, ἐζω und ἐώ (ich kleide an).

4. Die Attiker und Dichter vermehren zuweilen das Augm. syll. noch durch das temporale und machen z. B. aus ἔδυναμην ἠδυναμην, aus ἐβουλήθην ἠβουλήθην τε.; und eben so auch das temporale noch durch ein ε, z. B. ἐνδανον für ἠνδανον, εἶπα für εἶπα, ἰώραον von ὀρέω, bey welchem Verbo dies die allein übliche Form ist. — Beide Arten des Augments fallen aber auch in Versen oft ganz weg, besonders das ε des Plusquamperfects.

#### §. 49.

Das Augment oder die Reduplikation des Perfecti ist eine Verdoppelung des ersten Buchstaben (wenn es ein Konsonant ist) mit eingeschaltetem ε, z. B. τύπτω, τέτυφα; φιλέω, πεφίληκα (S. S. 16.) — Ist es aber ein Vokal, so bekommt auch das Perfect durch das Augm. temp. so wie es in den andern Präteritis gebräuchlich ist, z. B. ἀνριβόω, ἠνριβόωκα; ἐρύω, εἶρυκα. — In beiden Fällen bleibe dies Augment durch alle Modos. — Das Plusquamperf. setzt im ersten Falle sein ε vor, im andern macht es keine Aenderung, z. B. ἐτετύφειν, ἠνριβόωκειν.

#### Anmerkungen.

1. Die Wiederholung des ersten Konsonanten findet auch Statt vor πτ, κτ, μν und muta cum liquida (z. B. κέκτημαι, γέγραφα). Sonst steht vor zwey Konsonanten wie auch vor γν und vor den Doppelbuchstaben ein bloßes ε, z. B. ἔσπορα, ἐγνώκα, ἐψάλλα. Eben dies geschieht vor ε, z. B. ἔζω, ἐζέηκα und des Wohlklangs wegen, oder bey Dichtern, auch in andern Verbis. — Das Plusq. macht alsdann keine Veränderung, ἐψάλλκειν.

Ε 5

2. Vor

2. Vor  $\lambda$  und  $\mu$  steht in einigen Verbis gewöhnlicher Attisch,  $\epsilon\iota$  oder  $\epsilon\iota$  statt der Reduplikation  $\xi$ . V.  $\epsilon\iota\lambda\eta\phi\alpha$ ,  $\epsilon\iota\mu\alpha\rho\mu\alpha\iota$  für  $\lambda\epsilon\lambda\eta\phi\alpha$ ,  $\mu\epsilon\mu\alpha\rho\mu\alpha\iota$ .

3. Das Augm. temp. ist auch hier aus dem  $\epsilon$  entstanden, das statt der Reduplikation vorgefetzt ward, und welches noch in den Perfectis medii  $\epsilon\sigma\lambda\phi\alpha$ ,  $\epsilon\omicron\kappa\alpha$  u. (für  $\omicron\lambda\phi\alpha$ ,  $\omicron\kappa\alpha$  s. unten S. 60.), Plusq.  $\epsilon\acute{\omega}\lambda\phi\epsilon\upsilon$ ,  $\epsilon\acute{\omega}\kappa\epsilon\upsilon$ , übrig ist.

4. Auch Verba die mit einem Vokal anfangen, bekommen zum Theil, besonders attisch, eine wahre Reduplikation, indem sie vor dem Augm. temp. die zwey ersten Buchstaben des Verbi wiederholen,  $\xi$ . V.  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\acute{\omega}$ , ( $\acute{\eta}\kappa\omicron\alpha$ )  $\acute{\alpha}\kappa\acute{\eta}\kappa\omicron\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\omega\tau\acute{\alpha}\omega$  ( $\acute{\eta}\rho\omega\tau\acute{\eta}\kappa\alpha$ )  $\acute{\epsilon}\rho\eta\rho\omega\tau\acute{\eta}\kappa\alpha$ . — Das Plusq. bekommt alsdann ein neues Augm. temp.  $\acute{\eta}\kappa\eta\kappa\omicron\epsilon\upsilon$  u.

### S. 50.

Wenn ein Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt ist, so kommt diese vor das Augment zu stehen,  $\xi$ . V.  $\pi\rho\sigma\phi\epsilon\rho\omega$ ,  $\pi\rho\sigma\phi\epsilon\rho\epsilon\upsilon$ ;  $\sigma\upsilon\lambda\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ ,  $\sigma\upsilon\lambda\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\upsilon$ . Die übrigen Zusammensetzungen werden vorn augirt,  $\xi$ . V.  $\acute{\alpha}\phi\rho\rho\acute{\epsilon}\nu\omega$ ,  $\acute{\eta}\phi\rho\rho\acute{\epsilon}\nu\epsilon\upsilon$ ;  $\acute{\omicron}\mu\omicron\phi\rho\rho\acute{\epsilon}\nu\omega$ ,  $\acute{\omicron}\mu\omicron\phi\rho\rho\acute{\epsilon}\nu\epsilon\upsilon$ .

Ann. 1. Vor die Präposition kommt das Augment wenn das Einfache Verbum nicht sehr gebräuchlich ist,  $\xi$ . V.  $\kappa\alpha\delta\iota\zeta\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\tau\iota\zeta\omicron\upsilon$ ;  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\pi\acute{\omega}$ ,  $\acute{\eta}\nu\epsilon\pi\omicron\upsilon$ : oder wenn das Verbum eigentlich nicht zusammengesetzt ist, sondern von einem zusammengesetzten Worte herkommt,  $\xi$ . V.  $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$  (von  $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\varsigma$ ),  $\acute{\eta}\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\upsilon\mu\acute{\eta}\nu$ . Doch sind dies keine ganz feste Regeln; denn man sagt  $\xi$ . V.  $\acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\upsilon\omicron\upsilon$ , obgleich  $\lambda\alpha\upsilon\omega$  nicht gebräuchlich ist; ferner  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\kappa\alpha\mu\iota\alpha\zeta\omicron\upsilon$ ,  $\pi\rho\sigma\phi\eta\tau\epsilon\upsilon\omicron\upsilon$ , obgleich diese Worte von  $\acute{\epsilon}\gamma\kappa\acute{\omega}\mu\iota\omicron\iota$ ,  $\pi\rho\sigma\phi\acute{\eta}\tau\eta\varsigma$  herkommen. — Einige wenige nehmen attisch sogar beide Augmente an,  $\xi$ . V.  $\acute{\alpha}\nu\omicron\rho\theta\acute{\omega}$ ,  $\acute{\eta}\nu\acute{\alpha}\rho\theta\omicron\upsilon$ ;  $\pi\alpha\rho\omicron\iota\upsilon\acute{\omega}$ ,  $\pi\epsilon\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\nu\eta\kappa\alpha$  u.

Ann. 2. —  $\epsilon\upsilon$  und  $\delta\upsilon\varsigma$  werden nur dann vorn augirt, wenn ein Konsonant oder unveränderlicher Vokal darauf folgt,  $\xi$ . V.  $\delta\epsilon\delta\upsilon\sigma\tau\acute{\upsilon}\chi\eta\kappa\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\upsilon\sigma\tau\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon$  (von  $\delta\upsilon\sigma\omega\pi\acute{\epsilon}\omega$ ): sonst in der Mitte  $\xi$ . V.  $\acute{\epsilon}\upsilon\eta\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\omicron\upsilon$  von  $\acute{\epsilon}\upsilon\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}$ .

## Von Veränderung der Endungen.

### S. 51.

Wenig Verba haben die Endungen völlig und vollständig, so wie die Tafel S. 47. sie angibt. Die Hauptsache hier:

hiervon liegt in dem jedesmahligen Charakter oder Charakteristischen Buchstaben eines Verbi. So heißt man nehmlich den nächsten Buchstaben vor der Endung  $\omega$  des Präsens, welcher, da er sich nach den Regeln des Wohlklangs nicht immer mit allen Endungen verträgt, die meisten Abweichungen veranlaßt.

Ueberdies hatten die Griechen von den meisten Verbis verschiedene Formen, wenigstens in verschiednen Zeitaltern. Gewöhnlich ward zwar zuletzt eine davon allein gebräuchlich; aber in vielen Temporibus erhielt sich oft noch die alte Form. Hieraus ist die große Menge von Anomalis entstanden, die daher unten in einem besondern Verzeichniß beygefügt werden müssen. — Wenn jedoch die Verschiedenheit der Formen theils gering, theils unter Verbis von einerley Charakter allgemein ist, so pflegt man sie mit unter die Verschiedenheiten der gewöhnlichen Konjugation zu rechnen, und hierher gehören hauptsächlich folgende Fälle:

1) Die meisten Verba welche  $\sigma$ , Att.  $\tau\tau$ , und einige welche ein  $\zeta$  zum Charakter haben, hatten ursprünglich statt desselben ein  $\gamma$  z. B.  $\pi\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ ,  $\kappa\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$ , ehemals  $\pi\rho\acute{\alpha}\gamma\omega$ ,  $\kappa\rho\acute{\alpha}\gamma\omega$ .

2) Die meisten auf  $\zeta$  und einige wenige auf  $\sigma$  oder  $\tau\tau$  (z. B.  $\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ ,  $\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ ,  $\lambda\epsilon\upsilon\sigma\sigma\omega$ ,  $\lambda\acute{\iota}\sigma\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ) werden behandelt wie wenn ihr Charakter  $\delta$  wäre.

3) Bey den Verbis auf  $\tau\tau$  und  $\mu\nu$  ist  $\tau$  und  $\nu$  ein neuerer Zusatz. Der ursprüngliche Charakter der letztern ist bloß  $\mu$ , bey den erstern  $\pi$ ,  $\beta$  oder  $\phi$  (vergl. S. 20.) und  $\tau\upsilon\pi\tau\omega$ ,  $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\omega$ ,  $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\omega$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\mu\upsilon\omega$  stehen daher für  $\tau\upsilon\pi\omega$ ,  $\beta\lambda\acute{\alpha}\beta\omega$ ,  $\beta\acute{\alpha}\phi\omega$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\mu\omega$ .

Alle diese Verba, behalten ihren neuern Charakter bloß im Präs. und Imperf. Akt. und Pass. Alles übrige kommt von der alten Form; folglich bey dem folgenden gewöhnlichen Paradigma  $\tau\upsilon\pi\tau\omega$ , von  $\tau\upsilon\pi\omega$ .

### §. 52.

Die oben gemachte Bemerkung, daß es im Grunde nur ein Aktiv und ein Passiv gebe, zeigt sich auch bey der Konjugation der einzelnen Temporum. Es gibt nehm-

nehmlich bloß eine aktive und eine passive Konjugation. Indessen ist wohl zu bemerken, daß jene nicht ganz allein aufs wirkliche Aktivum eingeschränkt ist, sondern es gibt auch einige Tempora mit aktiver Konjugation im Passiv (die beiden Aoriste) und im Medio (das Perfekt und Plusq.): die übrigen Tempora des Passivi und Medii gehören zur passiven Konjugation.

In beiden unterscheidet sich auch wieder die Konjugation der Haupt-Temporum von der der abgeleiteten Präteritorum, wie folgende Tafel zeigt.

	Aktive Konjug.			Passive Konjug.		
	Haupt-Tempora.					
	1	2	3	1	2	3
Sing.	—	ς	(ε)	μαι	(σαι)	ται
Dual.	fehlt.	των	των	μεθον	σθον	σθον
Plur.	μεν	τε	σι	μεθα	σθε	νται
	Abgeleitete Präterita.					
	1	2	3	1	2	3
Sing.	—	ς	(ε)	μην	(σο)	το
Dual.	fehlt.	των	την	μεθον	σθον	σθην
Plur.	μεν	τε	ν	μεθα	σθε	ντο.

#### Anmerkungen.

Die Erste Person des Sing. hat in der Aktiven Konjug. keine bestimmte Endung. — Die übrigen Endungen werden zwar auf mancherley Art mit der einem jeden Tempori eigenen Endung verbunden; aber nur die eingeklammerten leiden dadurch selbst eine Veränderung.

Dem Dualis fehlt durch die ganze aktive Konjugation die Erste Person, die aus dem Pluralis ersetzt wird.

Die Dialekte s. hinter der folgenden Konjugatio. — Hier ist nur die Sylbe *θα* zu bemerken, welche bey Dichtern der zweyten Person auf *ς* (besonders auf *ας* und *ης*) zuweisen angehängt wird.

Die Endigungen der übrigen Modorum wird die folgende Konjugation lehren. Der Konjunktiv und Optativ richten sich übrigens auch nach den vorstehenden Konjugationen; nur — welches wohl zu bemerken —  
der

der Konjunktiv aller Temporum geht immer nach der Konjugation der Haupttemporum, und der Optativ immer nach der der abgeleiteten Präteritorum.

§. 53.

Konjugation des Verbi τυπτω.

NB. Auf der folgenden Tafel steht von jedem Tempore oben nur die Erste Person durch alle Modos (oder im Imperativo die Zweyte) nebst dem Infinitiv und dem Nom. Sing. Masc. des Particips. Unten ist die eigentliche Konjugation der flexibeln Moden, wie auch die Notion und der Genitiv des Particips.

ACTI.

## ACTI

	Indicativus	Infinitivus	Particip.
Präs.	τύπτω	τύπτειν	τύπτων
Impf.	έτυπτον		
Perf.	τέτυφα	τετύφειναι	τετύφως
Plusq.	έτετύφειν		
Fut. 1.	τύψω	τύψειν	τύψων
Aor. 1.	έτυψα	τύψειν	τύψας
Fut. 2.	τυπῶ	τυπεῖν	τυπῶν
Aor. 2.	έτυπον	τυπεῖν	τυπῶν

## Haupt-Tempora.

S. τύπτω, ich schlage τύπτεις, du schlägest τύπτει, er (sie, es) schlägt	τέτυφα τέτυφως τέτυφε	τύπτῶ τυπέεις τυπέει
D. — τύπτετον, ihr (beide) schlaget τυπτετον, sie (beide) schlagen	τετύφατον τετύφωτον τετύφωμεν	τυπέετον τυπέετον τυπέεμεν
P. τυπτομεν, wir schlagen τυπτετε, ihr schlaget τύπτοσσι, sie schlagen.	τετύφασιν τετύφατε τετύφασι	τυπέεσιν τυπέεσιν τυπέεσσι

Nach τύπτω geht auch Fut. 1. τυψω.

## Abgeleitete Präterita.

S. έτυπτον έτυπτες έτυπτε	έτετύφειν * έτετύφεις έτετύφει	έτυψα έτυψας έτυψε
D. — έτυπτετον έτυπτετην	έτετύφειτον έτετύφειτην	έτυψατον έτυψατην
P. έτυπτομεν έτυπτετε έτυπτον	έτετύφειμεν έτετύφειτε έτετύφισαν	έτυψαμεν έτυψατε έτυψαν

Nach έτυπτον geht auch Aor. 2. έτυπον.

## Participia.

τύπτων (G. τυπτοντος), τυπτοσα, τυπτον. So auch τυψων.  
τετύφως (Gen. τετυφοτος), τετυφωια, τετυφος.  
τύψας (Gen. τυψαντος), τυψασα, τυψαν.  
τυπῶν (Gen. τυποντος), τυπουσα, τυπον.  
τυπῶν (Gen. τυποντος), τυπουσα, τυπον.

\* Jon. έτετύφειν und daher Altisch έτετύφει; 3te P. des Plur. έτετύφειαν.

## VUM

Conjunctivus	Optativus	Imperativus
τύπτω	τύπτοισι	τύπτε
τετύφω	τετύφοισι	τέτυφε
τύψω	τύψοισι τύψαιμι	τύψον
τύπῶ	τύποισι τύποιμι	τύπέ.

## Konjunktiv.

## Optativ.

S. τύπτω τύπτης τύπτη	τύπτοισι * τύπτοισι τύπτοι	τύψαιμι * * τυψαισι τύψαι
D. — τυπτετον τυπτετον	— τύπτοισιν τυπτοισιν	— τύψαισιν τυψαισιν
P. τυπτομεν τυπτετε τυπτοσσι	τύπτοισιν τύπτοισιν τύπτοισιν	τύψαισιν τυψαισιν τυψαισιν

So auch die übrigen Nach τυπτοισι gehn auch die übrigen auf *οιμι*; nur hat Fut. 2. τυπτοισι immer den Accent auf *οι*.

## Imperativ.

S. τύπτε, schlage τυπτετα, er (sie, es) schlage.	τύψον τυψατω
D. τύπτετον, schlaget (ihr beide) τυπτεταν, sie (beide) mögen schlagen	τυψατον τυψατον
P. τυπτετε, schlaget τυπτετασαν, oder Aor. τυπτοισαν, sie mögen schlagen.	τυψατε τυψατασαν, Aor. τυψαταν.

Nach τυπτε gehen auch die übrigen auf *ε*.

\* Die Attischen Schriftsteller bilden den Optativ auch zuweilen so: τυπτεην, ης, η D. — ατον, ήτην, P. ημεν, ατε, ησαν. (Vergl. unten die Verba auf *μι*).

\*\* Für τυψαιμι ist Aor. τυψασα, ας, ε, D. — ατον, ήτην, P. αμεν, ατε, ας.

## P A S S I

	Indicativus	Infinitivus	Participium
Präs.	τύπτομαι	τύπτεσθαι	τυπτόμενος,
Impf.	ἐτυπτόμην		
Perf.	τέτυπμαι	τέτυφθαι	τετυμμένος
Plusq.	ἔτετύμην		
Fut. 1.	τυφθήσομαι	τυφθήσεσθαι	τυφθήσόμενος
Aor. 1.	ἐτυφθην	τυφθήναι	τυφθείς
Fut. 2.	τυπήσομαι	τυπήσεσθαι	τυπήσόμενος
Aor. 2.	ἐτύπην	τυπήναι	τυπείς
Fut. 3.	τετύφωμαι	τετύφασθαι	τετυφόμενος

## Καιρὸν ἑπιπέρας.

S.	τύπτομαι	τέτυπμαι
	τύπη	τέτυψαι
	τυπτήται	τέτυπται
D.	τυπτομένων	τετυμμένων
	τυπτεσθόν	τέτυφθόν
	τύπτεσθόν	τετυφθόν
P.	τυπτομένων	τετυμμένων
	τυπτεσθε	τέτυφθε
	τύπτονται	τετυμμένοι εἰσὶ (für τετυφνται)

Nach τυπτομαι gehn auch die übrigen auf ωμαι.

## Abgeleitete Präterita.

S.	ἐτυπτόμην	ἔτετυμην	ἐτύφθην
	ἐτυπτετο	ἔτετυψο	ἐτυφθης
	ἐτυπτετο	ἔτετυπτο	ἐτυφθη
D.	ἐτυπτεμένων	ἔτετυμμένων	—
	ἐτυπτεσθόν	ἔτετυφθόν	ἐτυφθήτων
	ἐτυπτεσθόν	ἔτετυφθόν	ἐτυφθήτων
P.	ἐτυπτεμένων	ἔτετυμμένων	ἐτυφθήμεν
	ἐτυπτεσθε	ἔτετυφθε	ἐτυφθήτε
	ἐτυπτεσθε	ἔτετυμμένοι ἦσαν	ἐτυφθήσαν**
	ἐτυπτοντο	(für ἐτετυφοντο).	

Nach ἐτυφθην geht auch Aor. 2 ἐτύπην.

## Participia.

Die Participia auf μένος gehn wie die Adjektiva auf ος, η, ον.  
τυφθείς (S. τυφθέντος), τυφθείσα, τυφθέν. So auch τυπείς.

\* Att. τυπείς, besonders in gewissen Worten wie βούλομαι, οιομαι.

\*\* Für ἐτυφθήσαν steht besonders bey Dichtern oft ἐτυφθεν.

## V U M

Conjunctivus	Optativus	Imperativus
τύπτομαι	τυπτοίμην	τύπτου
( - - ωμαι)	( - - - μην)	τέτυψο
τετυμμένος ᾧ	τετυμμένος εἴην	—
—	τυφθήσοίμην	—
τυφθῶ	τυφθῆην	τύφθητι
—	τυπήσοίμην	—
τυπῶ	τυπήνην	τύπηθι
—	τετυφώιμην	—

## Konjunktiv.

## Optativ.

S.	τύπτομαι	τυπτοίμην	τυφθῆην
	τύπη	τύπτοιο	τυφθείς
	τυπτήται	τυπτοίτο	τυφθείη
D.	τυπτομένων	τυπτομένων	—
	τύπτεσθόν	τύπτεσθόν	τυφθείητων
	τύπτεσθόν	τυπτεσθόν	τυφθείητων
P.	τυπτομένων	τυπτομένων	τυφθῆμεν*
	τυπτεσθε	τυπτεσθε	τυφθείτε
	τύπτονται	τύπτοντο	τυφθείητων

Die Konjunktive Nach τυπτοίμην gehn auch die übrigen auf auf ᾧ gehn wie der οίμην; und nach τυφθῆην auch Aor. 2. τυφθῆν. Des Aktives. τετυμμένος ᾧ und εἴην sind mit dem Verbo εἶμι umschrieben, welches weiter unten folgen wird.

## Imperativ.

S.	τύπτου	τέτυψο	τύφθητι
	τυπτεσθαι	τετύφθω	τυφθήτω
D.	τυπτεσθόν	τετυφθόν	τυφθήτων
	τυπτεσθόν	τετυφθόν	τυφθήτων
P.	τυπτεσθε	τετυφθε	τύφθητε
	τυπτεσθᾶσαν,	τετυφθᾶσαν,	τυφθήτωσαν.
	Att. τυπτεσθᾶν	Att. τετυφθᾶν	

Nach τύφθητι geht auch Aor. 2. τύπηθι, τυπήτω. ιε.

\* Der Plural ist auch zusammenggezogen gebräuchlich; τυφθήμεν, τυφθείτε, τυφθείη.

## M E D I U M

Präsens und Imperfektum siehe im Passiv.

*Indicativus Infinitivus Partic.*

Perfect.	τέτυπα	τετυπέναι	τετυπώς
Plusq.	ἔτετύπειν		
Fut. 1.	τύψομαι	τύψεσθαι	τυψόμενος
Aor. 1.	ἐτύψαμην	τύψασθαι	τυψάμενος
Fut. 2.	τυποῦμαι	τυπέσθαι	τυπούμενος
Aor. 2.	ἐτύπομην	τυπέσθαι	τυπόμενος

*Conjunctivus Optativus Imperativus*

Perfect.	τέτυπῶ	τετυποίμην	τέτυπε
(Plusq.)			
Fut. 1.	—	τυψοίμην	—
Aor. 1.	τύψωμαι	τυψαίμην	τύψαι
Fut. 2.	—	τυποίμην	—
Aor. 2.	τύπωμαι	τυποίμην	τύπου.

Das Perf. und Plusq. richten sich durch alle Modos völlig nach dem Perf. und Plusq. des Aktivs.

Die Endungen *ομαι* und *ομην*, Konj. *ομαι*, Opt. *οίμην* Imper. *ου* richten sich ganz nach denselben Endungen im Passiv. Nur hat der Optativ des Fut. 2. *τυποίμην* immer den Ton auf *οι*, (*τυποῖο*, *τυποῖτο*).

Folgende haben eine eigene Konjugation :

*Indicativus**Optativus Imperat.*

S. ἐτύψαμην	τυποῦμαι	τυψαίμην	τύψαι
ἐτύψω	τυπῆ	τύψαιο	τυψάσθω
ἐτύψατο	τυπέται	τυψαίτο	
D. ἐτυψάμεθον	τυπούμεθον	τυψαίμεθον	τύψασθον
ἐτυψασθον	τυπέσθον	τύψασθον	τυψάσθων
ἐτυψασθην	τυπέσθην	τυψασθην	
P. ἐτυψάμεθα	τυπούμεθα	τυψαίμεθα	τύψασθε
ἐτυψασθε	τυπέσθε	τύψασθε	τυψάσθωσαν
ἐτύψαντο	τυπούνται	τύψαιντο	Ἄττ. τυψάσθων

Ἄττ. τυψάσθων

## Anmerkungen zum Aktiv.

Die Erste Person des Plur. hat Dorisch  $\mu\epsilon\sigma$  für  $\mu\epsilon\nu$  z. B.  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\mu\epsilon\sigma$ .

Die Dritte P. des Pl. auf  $\sigma\iota$  hat bey denselben  $\nu\tau\iota$ ; dieses  $\nu$  ist in der gewöhnlichen Konjugation vor  $\sigma\iota$  ausgelassen, und der Vokal ist deswegen lang, wo er bey den Dorern kurz ist, z. B.  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\upsilon\sigma\iota$  Dor.  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\upsilon\tau\iota$ ;  $\tau\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\sigma\iota$ , Dor.  $\tau\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\upsilon\tau\iota$ .

Die Infinitive der aktiven Konjugation endigen sich Ionisch und bey Dichtern auch auf  $\mu\epsilon\nu$ ,  $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\mu\epsilon\nu\epsilon\alpha\iota$ , (z. B.  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\tau\epsilon\tau\upsilon\phi\epsilon\mu\epsilon\nu$ ,  $\tau\upsilon\phi\theta\eta\mu\epsilon\nu\alpha\iota$  ic.) und Dorisch auf  $\nu\upsilon$  und  $\epsilon\nu$ .

Im Konjunktiv ist die Anhängung der Sylbe  $\theta\alpha$  an der 2ten Person am gebräuchlichsten. S. S. 52. — Die Dritte Person hat Ionisch  $\tau\upsilon\pi\tau\eta\sigma\iota$  für  $\tau\upsilon\pi\tau\eta$ .

Das Participium  $\tau\upsilon\phi\alpha\sigma$  hat Dorisch  $\tau\upsilon\phi\alpha\upsilon\sigma$ , aber vor dem  $\nu$  bleibt das  $\alpha$ , z. B.  $\tau\upsilon\phi\alpha\upsilon\sigma\tau\omicron\varsigma$ .

## Zum Passiv und Medio.

Die 2te Person in den Passiven Endungen endigt sich zwar nach S. 52. eigentlich auf  $\sigma\alpha\iota$  und  $\sigma\omicron$ ; aber wenn ein Vokal vor diese Sylben kommt wird das  $\sigma$ , Ionisch, ausgeworfen, und das übrige in der gewöhnlichen Konjugation zusammengezogen, z. B.  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\sigma\alpha\iota$  Ionisch  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\alpha\iota$ , gewöhnlich  $\tau\upsilon\pi\tau\eta$ , Att.  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\iota$ ; —  $\epsilon\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\sigma\omicron$ , Ion.  $\epsilon\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\omicron$ , gewöhnl.  $\epsilon\tau\upsilon\pi\tau\omicron\upsilon$ ; — Dor. 1. Med.  $\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\sigma\omicron$ , Ion.  $\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\sigma\omicron$ , gew.  $\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha$ . — Die 2te P. des Konj. ist daher Ionisch  $\tau\upsilon\pi\tau\eta\sigma\iota$ .

Für die erste Person des Dual. und Plur.  $\mu\epsilon\theta\omicron\nu$ ,  $\mu\epsilon\theta\alpha$  steht bey Dichtern auch  $\mu\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ ,  $\mu\epsilon\sigma\theta\alpha$ .

Die dritte Person des Plur. auf  $\nu\tau\alpha\iota$  und  $\nu\tau\omicron$  hat Ionisch des Wohlklangs wegen oft  $\alpha\tau\alpha\iota$ ,  $\alpha\tau\omicron$ , z. B.  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\iota\alpha\tau\omicron$  für  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\nu\tau\omicron$ , daher sie dieselbe auch im Perf. und Plusq. ausdrücken können:  $\tau\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\tau\alpha\iota$ ,  $\epsilon\tau\epsilon\tau\upsilon\phi\alpha\tau\omicron$ . —

Der Imperativ hatte auch ursprünglich  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\sigma\omicron$ , daher Ionisch  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\omicron$ , gewöhnl.  $\tau\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ .

Der Konjunktiv der beiden Aoriste auf  $\tilde{\omega}$  hat Ionisch  $\epsilon\tilde{\omega}$  und  $\epsilon\tilde{\omega}$  (eins, ein ic.)

## Regeln über die Bildung der Temporum.

## S. 54.

Um die vorstehende Konjugation auch auf andre Verba anwenden zu können, ist es nöthig die Bildung der

D 2

Tem.

Temporum in allgemeine Regeln zu fassen. Dies zu erleichtern, pflegt man sonst alle Tempora in eine Art von Stammbaum zu vereinigen, wodurch immer eines vom andern abgeleitet und zuletzt alle auf das Präsens zurückgeführt werden. Das meiste hiervon ist jedoch bloße grammatische Erfindung, und außer solchen offensbaren Ableitungen wie τυπτομαι von τυπτω, ἔτυψα von τύπω, wird jedes Tempus am sichersten unmittelbar von der Wurzel, wofür man das Präsens annehmen kann, abgeleitet.

Indessen lehrt der Anblick bey den meisten Verbis, daß gewisse Tempora, in der Art wie sie von der gemeinschaftlichen Wurzel abstammen, etwas übereinstimmendes haben. Sie zerfallen hierdurch sämtlich in drey Reihen (wahrscheinlich Reste ehemaliger verschiedener Konjugationen) an deren Spitze das Präsens, Fut. 1. und Fut. 2. als die einfachsten Tempora, stehen. Auf diese muß man daher, bey Bildung der übrigen, wenigstens Rücksicht nehmen; was freylich oft einer Ableitung sehr ähnlich sieht. Wenn daher ein solches Tempus (wie besonders bey dem Fut. 2. meistens der Fall ist) in einem Verbo gar nicht üblich ist; so nimmt man es in der Grammatik der Gleichförmigkeit wegen doch an, um die übrigen Tempora darnach zu bilden.

Zu der Reihe des Präsens gehören: Präs. und Imperfekt im Aktiv und Passiv, deren Bildung aus dem vorhergehenden hinreichend erhellet.

Zum Fut. 1. gehören: Fut. 1. und Aor. 1. durch alle Genera, und Perf. und Plusq. Akt. und Pass. nebst dem Fut. 3.

Zum Fut. 2. — Fut. 2. und Aor. 2. durch alle Genera, und Perf. und Plusq. Med.

### §. 55.

Die Endung des Fut. 1. ist  $\sigma\omega$  unmittelbar am Charakter, der, wie gewöhnlich, bald mit dem  $\sigma$  einen Doppelbuchstaben bildet, bald, wenn es ein Zungenbuchstabe ist, ausfällt. Z. B.  $\tau\acute{\iota}\omega$ ,  $\tau\acute{\iota}\sigma\omega$ ;  $\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega$ ,  $\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\sigma\omega$ ;  $\alpha\acute{\iota}\omega$ ,  $\alpha\acute{\iota}\sigma\omega$ : und also auch (nach §. 51)  $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omega$ ,  $\tau\acute{\upsilon}\pi\sigma\omega$ ;  $\pi\rho\acute{\alpha}\sigma\omega$ ,

πράσσω, πράξω; φράζω, φράσω: oder, im seltneren Falle, κράζω, κράξω; πλάσσω, πλάσω.

Die Endung  $\omega$  und die Konjug. des Fut. 2. ist aus der ursprünglichen und Ionischen Endung  $\epsilon\omega$  zusammengezogen. (Vergl. unten das Präs. φιλέω) — Die vorhergehende Sylbe wird, wenn sie sonst lang ist, hier kurz, auf folgende Arten: ψάλλω, ψαλῶ; λήθω, λαθῶ; αἴρω, αἶρῶ; ἀκούω, ἀκοῶ; λείπω, λιπῶ; φεύγω, φυγῶ; auch wol durch Versetzung, wie δραθῶ für δραθῶ.

### Anmerkungen.

1. Wenn der Charakter des Verbi ein kurzer Vokal ist, so wird er im Fut. 1. gewöhnlich lang; und überhaupt wird  $\alpha$  und  $\epsilon$  in  $\eta$ , und  $\omicron$  in  $\omega$  verwandelt: φιλέω, φιλήσω; τιμάω, τιμήσω; δηλώω, δηλώσω. Doch sind einige ausgenommen, besonders viele auf  $\alpha\omega$ , die einen Vokal oder ein  $\epsilon$  oder  $\lambda$  vor dieser Endung haben: z. B. τελείω, έσω; ὁμῶω, ὄσω; εἰάω, εἶσω; γελῶω, αἶσω. —

2. Im Fut. 2. wird das  $\epsilon$  der vorletzten Sylbe häufig (besonders wenn es eine Liquida bey sich hat) in  $\alpha$  verwandelt, z. B. τρέπω, τραπῶ; πέθω, παρθῶ, versetzt πράτῶ.

3. Die Verba auf  $\epsilon\omega$  und  $\alpha\omega$  werfen im Fut. 2. den vorletzten Vokal weg: z. B. φιλέω F. 2. φιλῶ: — Denen auf  $\omega\omega$ ,  $\nu\omega$ ,  $\epsilon\omega$ ,  $\alpha\omega$  fehlt das Fut. 2. mit der dazu gehörigen Reihe (s. den vorherg. S.) gewöhnlich ganz.

4. Die Aoristi haben für das Fut. 1. auf  $\iota\omega$  oft  $\iota\omega$  z. B. von νομίζω, νομιῶ, welches, da es ganz wie ein Fut. 2. geht, mit Unrecht Fut. 1. genannt wird. — Eben dies gilt vom Futuro der Verborum auf  $\lambda\mu\nu\epsilon$ , s. unten S. 61.

### §. 56.

Die Aoristi verwandeln bloß das  $\omega$  ihrer Futuren; und zwar der Aor. 1. in  $\alpha$ , und der Aor. 2. in  $\omicron$ .

Anm. Einige wenige Aoristi 1. verlieren das  $\sigma$  ihres Futuri, oder bilden sich unmittelbar vom Präsens (oder Fut. 2.). Solche sind έχεω oder έχεωσ, ήλευσ, εκκησ (von χέω, ἄλευω, κείω) εἶπα und ήνεγκα (von den unüblichen έπαω, ἐνέγκω).

Das Perfektum hat zweyerley Endung:

1. ist der Charakter des Verbi β, π, φ oder γ, κ, χ, so wird (oder bleibt) er aspirirt, und die Endung ist α. z. B. τυπτω (τύπω), τέτυφα; πλέω, πέπλεχα; πράσσω (πράγω), πέπραχα.

2. in allen übrigen Fällen ist die Endung κα, mit denselben Veränderungen des Charakters, wie im Fut. 1. z. B. τιω (Fut. 1. τίσω), τέτικα; φιλέω (φιλήσω), πεφίληκα; πλήθω (πλήσω), πέπληκα.

Anm. 1. Das ε der vorletzten Sylbe wird attisch zuweilen in ο, und ει in οι verandelt (wie im Perf. Med.) z. B. πίπομαι, κέκλομαι, von πέπω, κλέπω; δέδοικα von δέιδω.

Anm. 2. In einigen Verbis auf ω nehmen die Ionier kein κ an, und haben z. B. μέμωα, τέτλωα für μέμωκαω. Die Participien hiervon werden attisch wieder kontrahiert, z. B. βεβώς für βεβηκώς, βεβώς; und dann hat das Fem. βεβῶσαι (nicht -ύια).

Das alte und einzige Passiv bestand ohne Zweifel bloß aus dem, was wir jeko das Präs. und Imp., Perf. und Plusq. (nebst dem Fut. 3.) des Passivi und die Future und Aoriste des Medii heißen. Dessen Bildung ist auch sehr einfach: aus dem ω des Aktivi wird ομαι (folglich aus Fut. 2. ῶ für έω wird οῦμαι für έομαι, Inf. εἶσθαι für έεσθαι κ.) aus ον wird ὄμην und aus dem α des Aor. 1 wird ἄμην. Nur das Perfekte, mit dem was davon herkommt, verursacht einige Schwierigkeiten.

Die Endungen μαι, σαι κ. μην, σο κ. (§. 52) haben nehmlich im Perf. und Plusq. nicht, wie in den andern Temporibus, einen Vokal vor sich, sondern werden unmittelbar an den Charakter des Verbi, (so wie er im Perf. Aktivi vor α oder κα steht) gehängt z. B. φιλέω, πεφίληκα Pass. πεφίλημαι: hat also das Perf. Akt. φ oder χ, so wird es vor μ, σ, τ nach den Regeln des Wohlklangs (§. 20.) verändert; nehmlich aus τέτυφα wird Pass. τέτυμαι, τέτυφαι, τέτυπται für -φικαι, φσαι, φται; aus πέπλεχα (von πλέω) πέπλεμαι, ξαι, κται für χμαι,

χαι, χσαι, χται. Von den Endungen σθε', σθον, σθι ιε. wird alsdann das σ, weil drey Konsonanten nicht beyammen stehen können, ausgeworfen z. B. πέπλεχθε für πέπλεχθε: Die Endungen νται, ντο aber müssen, aus derselben Ursache, mit dem Particip und dem Verbo ειμι (ich bin) unschrieben werden, ausgenommen bey den Joniern (s. S. 51.).

### Anmerkungen.

1. Wenn vor μ zwey γγ zu stehen kommen, so fällt eines weg. B. ἐλέγχω Perf. P. ἤλεγμαι für ἤλεγγμαι: aber ἤλεγγαι, ἤλεγγται, ἤλεγγθε.

2. Die Verba deren Charakter, δ, θ, τ, ζ oder σσ, im Fut. 1. und Perf. Akt. verlohren gegangen, nehmen im Perf. Pass. anstatt desselben ein σ an, z. B. ἀνύτα, ἠνυκα, ἠνυσμαι; κορίζω, κέκορικα, κέκομισμαι. Vor einem andern σ, ferner vor ντ, fällt jedoch dies σ wieder weg, z. B. πεπλησμαι, πέπλησαι, 3 Pl. πέπληνται, von πλήθω. — Dies σ bekommen auch viele die einen Vokal zum Charakter haben, z. B. ἀκούω, ἤκουσμαι: so auch πείνω, κείνω, κλείω u. a.

3. Das εν der vorletzten Sylbe wird hier gewöhnlich in υ, und das ε irer, die im Perf. Akt. εφα haben, wenn eine Liquida vorhergeht, meist in α verwandelt, z. B. φεύγω, πέφυγμαι; τρίτω, τέτρω, τέτραμμαι.

Einen Konjunktiv kann das Perf. Pass. nur dann bilden, wenn es vor μαι einen Vokal hat, der leicht in ω und η übergeht z. B. πεφίλημαι, Konj. πεφίλωμαι, η, ηται ιε. — und einen Optativ nur dann, wenn das ι in dessen Endung mit dem vorhergehenden Vokal einen (eigentlichen oder uneigentlichen) Diphthongen bilden, oder von einander ι verschlungen werden kann, z. B. πεφίλημην, πέτεράιμην (von πέτεράμαι), κέκλιμην, ἴδοιτο (von κέκλιμι). — Die übrigen Verba helfen sich durch Umschreibung: s. τυπτω.

Das Fut. 3. kommt vom Perf. Pass., und, da es sich auf σομαι endgt, die zweyte P. des Perf. aber auf σαι, so darf man nur dieses αι in ομαι verwandeln; also: τετραύσομαι, πεπλήσομαι (von τρίτω, πλήθω).

Zu den Ableitungen vom Perf. Pass. gehört auch das sogenannte Adjektivum Verbale auf τεος, welches ganz die

die Stelle des lateinischen Participii auf *das* vertritt, und von der dritten Person des Perf. Pass., nach Abwerfung des Augments, sich bilden läßt: doch bleibt das *ε* oder *ε* (s. Anm. 3.) unverändert: z. B. φιλητέος, α, α, amandus, a, um; κομιστέος, τρέπτεος, φευκτέος.

## S. 59.

Als man, bey zunehmender Verfeinerung der Sprache, die doppelte (passive und reflexive) Bedeutung des Passivs zu unterscheiden anfang, behielten zwar das Präs und Impf., Perf. und Plusq. beide Bedeutungen; aber die alten Future und Aoriste verlohren allmählich die eigentl. passive Bedeutung. Für diese bildeten sich dahr neue Formen, nehmlich die jetzigen Futura und Aoriste 1 u. 2 des Passivs.

Diese Tempora haben das eigne, daß nicht wie gewöhnlich die Aoriste von den Futuren, sondern diese von jenen gebildet zu seyn scheinen. Die Aoriste haben nehmlich, wie schon bemerkt, aktive Konjugation, und kommen darin durch alle Modos fast gänzlich mit dem Aor. 2. der Verborum in *μι* (s. unten τίδημι) überein. Die Future hingegen haben passive Konjugation und werden also, wenigstens grammatisch bequemer, von ihren Aoristen, durch Abwerfung des Augments und Verandlung von *ην* in *ισμαι*, gebildet.

Der Aor. 2. verwandelt bloß das *ω* des Aor. 2. Aft. in *ην*.

Der Aor. 1. hängt *θην* an den Charakter des Verbi und verwandelt daher diesen, wenn es eine Lenis oder Media ist, in eine Aspirata, z. B. ἐτρέψθην, ἐπράχθην, von τρέπω, πρᾶσσω.

Anm. 1. Ist der Charakter ein Vokal s. leidet dieser dieselbe Veränderung wie im Fut. 1. und andern Temporibus: z. B. ἐφιλήθην. Doch einige, die im Fut. 1. ein *η* bekommen, behalten hier ihr *ε*: z. B. ἠρέθην, εὔρεθην, (Fut. 1. αἰρήσω, εὐρήσω).

Anm. 2. Dieselbigen die im Perf. Pass. ein *σ* annehmen (s. S. 58. Anm. 2.) thun es auch hier, und noch einige mehr, wie ἐκλήθησθην, ἐχρήσθησθην.

## §. 60.

Das Perfektum Medii endlich (nebst dem Plusq.) ist im Grunde bloß eine andre Form des Perf. Akt. mit welchem es Konjugation und Bedeutung gemein hat, daher auch gewöhnlich nur eins von beiden in einem Verbo gebräuchlich ist. Weil es jedoch in einigen Verbis (so wie zuweilen auch andre aktive Tempora) passive Bedeutung hat; so hat man ihm seinen Platz im Medio angewiesen, ob es gleich die eigentliche significatio media niemahls hat.

Es unterscheidet sich vom Perf. Akt. dadurch, daß es die Endung  $\alpha$  (ohne Aspiration oder  $\alpha$ ) unmittelbar an den unveränderten Charakter des Verbi, oder des Fut. 2., anhängt z. B. τυπτω (F. 2. τυπῶ) τέτυπα; φιλέω (Φιλῶ) πέφιλα.

Anm. Der Vokal der vorletzten Sylbe folgt eigentlich dem Präsenti; B. πέφυγα, πέπληγα; doch mit folgenden Ausnahmen. 1. nach der Attischen Reduplikation folgt der kurze Vokal des Fut. 2. z. B. ἀκήκοα, ἐλήλυθα, 2.  $\alpha$  und  $\alpha\iota$  werden oft in  $\eta$  und  $\eta$  verwandelt, z. B. θάλλω, τέθηλα; φαίνω, πέφηνα. 3. Das  $\epsilon$ , besonders der zweysylbigen, pflegt in  $\omicron$ , und  $\epsilon\iota$  in  $\omicron\iota$ , verwandelt zu werden, z. B. σπένδω, ἔσπονδα; λείπω, λέλοιπα; so auch οἶδα von εἶδω; ferner εὐλοπα, εὐεργα, εὐοικα, von εἴλω, ἔργω, εἴκα, (s. S. 49. Anm. 3.). \*

§. 61. Von den Verbis auf  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\rho$ .

Die Verba deren Charakter  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\rho$  ist, haben eigentlich gar kein Fut. 1. außer dem Aeolischen Dialekt und einigen alten Homerischen Verbis, wie ὄρω §. 1.

D §

ὄρω

\* Aus den Dialekten ist noch nachzuholen:

1) Daß die Jonier die abgeleiterten Präterita nach abgeworfenem Augment oft auf  $\sigma\kappa\omicron\nu$ , Pass.  $\sigma\kappa\acute{\omicron}\mu\eta\nu$ , endigen, z. B. Impf. τύπτεσκον, Aor. 2. Med. τυπτεσκόμην, Aor. 1. A. τυψασκον Med. τυψασκόμην.

2) Daß die Dorer auch das Fut. 1. im Akt. und Med. eirkumflektiren und wie das Fut. 2. konjugiren, z. B. τυψῶ, Med. τυψούμαι.

ἔρω. Sie bilden daher ihr Futurum im Akt. und Med. bloß nach der Regel des Fut. 2. z. B. αἴρω, αἰρῶ; ψάλλω, ψαλλῶ; κείνω, κεινῶ (s. S. 51. 3.). Weil sie aber dennoch beide Moristen haben, so nennt man auch das Futurum (obgleich unrichtig) je nachdem ein Mor. 1. od. 2. davon gebildet wird, Fut. 1. oder 2.

Ann. Die Verba die in der vorletzten Sylbe εῖ haben, verwandeln es hier nicht in εῖ, sondern in ε; und sowohl bey diesen, als bey denen die ein ε haben, nimmt man auch wirklich ein doppeltes Futurum an: das gewöhnliche (oder Fut. 1.) hat εῖ, B. κτεῖνω, κτεινῶ; εἰλλω, ειλῶ, und das Fut. 2. (wovon der Mor. 2.) hat α, — κτανῶ, τανῶ, (Vergl. S. 55. Ann. 2.)

Der Moristus 1. endigt sich also hier bloß auf α; und verwandelt übrigens noch das ε seines Futuri in εῖ, und α in η oder (wenn es aus dem αι des Präsens entstanden) in ein langes α, doch Attisch auch in η; z. B. εἰλλω, ειλῶ, ἐσειλα; ψάλλω, ψαλλῶ, ἐψηλι; σημαίνω, σημαίνῶ, ἐσημανα Att. ἐσημηνα. — Der Mor. 2. hat nichts besonders.

Das Perfektum behält die Veränderungen des Futuri (oder, wenn es deren zwey gibt, des Fut. 2.) bey, und hängt κα an den Charakter z. B. φαίω, (φανῶ), πέφαγκα; εἰλλω, (ειλῶ), ἐσαλκα. — Eben dies thut der Mor. 1. Pass. z. B. ἐφανθη, ἐσαλθη.

Ann. Das ν wird jedoch in den Verbis auf ἴνω, εἴνω, ὄνω meist weggeworfen, z. B. κείνω, κέκεικα, ἐκείδην; κτεινῶ, (κτανῶ), ἐκτακα, ἐκτανῆν; — und nach κ wird immer η eingeschaltet, z. B. νέμω, νενέμηκα, gleichsam von νεμέω.

Das Perf. Pass. folgt dem Perf. Akt. nach den gewöhnlichen Regeln und denen des Wohlklanges; doch bleibt ν (wenn es überhaupt bleibt) selbst vor σαι: z. B. ἔσαλμαι, ἔσαλσαι Inf. ἐσάλδαι; πέφαμαι, πέφασαι Inf. πεφάδαι. — Die Attiker sagen jedoch lieber πέφασμαι, μερόλυμαι, von φαίω, κολύω &c.

Alles übrige geht regelmäsig: nur geht εῖ in der vorletzten Sylbe, da es im Fut. nicht in εῖ sondern in ε übergeht, auch im Perfekt. Med nicht in αι sondern in ο über, z. B. σπείρω, ἐσπύρα.

## §. 62. Zusammengezogene Konjugation.

Die Verba auf *εω*, *ωω* und *οω* gehn eigentlich ganz nach den bisher angegebenen Regeln: aber einige Theile ihrer Konjugation, in welchen sich die Vokale zu sehr häufen, erscheinen in ihrer natürlichen Gestalt hauptsächlich nur bey den Joniern. Gewöhnlich werden sie (nach den Regeln §. 22. mit wenigen Abweichungen) zusammengezogen.

Anm. Zu Ersparrung des Raumes ist in den folgenden Beyspielen bloß die zusammengezogene Form vorgestellt, die man sich aber nicht bekannt machen muß, ohne jedes Verbum zugleich unverändert (nach *τύπτω*) zu flektiren. — Weil ferner bloß das Präsens und Imperf. diese Kontraktion erfahren; so sind diese, und außer ihnen nur noch das Perf. und Plusq. Passivi, völlig durchkonjugirt. Von den übrigen, die ganz nach *τύπτω* gehen, ist bloß die 1te P. des Indikat. angegeben.

## A C T I V U M

## Praesens.

Indic.	φιλέω contr.	τιμάω contr.	ἀκριβόω contr.
S.	φιλῶ φιλεῖς φιλεῖ	τιμῶ τιμάς τιμά	ἀκριβῶ ἀκριβοῖς † ἀκριβοῖ
D.	— φιλεῖτον φιλεῖτον	— τιμάτον τιμάτον	— ἀκριβοῦτον ἀκριβοῦτον
P.	φιλούμεν φιλεῖτε φιλοῦσι	τιμάμεν τιμάτε τιμάσι	ἀκριβοῦμεν ἀκριβοῦτε ἀκριβοῦσι
			Infm.

† Die zweyte und dritte Person des Präs. Ind. und Konj. im Aktiv und die 2te im Passiv der Verborum auf *ωω* machen eine Ausnahme von den gewöhnlichen Kontraktionsregeln, da *οε*: nicht, wie man erwarten sollte, in *ου*, und *οη* in *ω*, sondern beides in *οι* übergeht. Dies ist um so sonderbarer, da hierdurch im Aktiv der Ind. Konj. und Opt. dieser Personen völlig gleichlautend werden. — Der Infinitiv *ἀκριβοῦσιν*, *οῦν* folgt der gewöhnlichen Regel.

<i>Inf.</i> φιλεῖν	τιμᾶν	ἀκριβοῦν
<i>Part.</i> φιλῶν, οὔσα, οὔν (G. φιλοῦντος)	τιμῶν, ὄσα, ὄν (G. τιμῶντος)	ἀκριβῶν, οὔσα, οὔν (G. ἀκριβοῦντος)
<i>Conj. S.</i> φιλῶ	τιμᾶ *	ἀκριβῶ
φιλήσ	τιμάσ	ἀκριβοῖς †
φιλή	τιμᾶ	ἀκριβοί
<i>D.</i> —	—	—
φιλήτον	τιμᾶτον	ἀκριβῶτον
φιλήτων	τιμάτων	ἀκριβῶτων
<i>P.</i> φιλῶμεν	τιμῶμεν	ἀκριβῶμεν
φιλήτε	τιμάτε	ἀκριβῶτε
φιλώσι	τιμῶσι	ἀκριβῶσι
<i>Opt. S.</i> φιλοῖμι	τιμῶμι * *	ἀκριβοῖμι
φιλοῖς	τιμάς	ἀκριβοῖς
φιλοῖ	τιμῶ	ἀκριβοῖ
<i>D.</i> —	—	—
φιλοῖτον	τιμῶτον	ἀκριβοῖτον
φιλοῖτην	τιμῶτην	ἀκριβοῖτην
<i>P.</i> φιλοῖμεν	τιμῶμεν	ἀκριβοῖμεν
φιλοῖτε	τιμάτε	ἀκριβοῖτε
φιλοῖεν	τιμῶεν	ἀκριβοῖεν
<i>Impr. S.</i> φίλει	τίμα	ἀκριβου
ραι, φιλείτω	τιμάτω	ἀκριβούτω
<i>D.</i> φιλείτον	τιμάτον	ἀκριβούτον
φιλείτων	τιμάτων	ἀκριβούτων
<i>P.</i> φιλείτε	τιμάτε	ἀκριβούτε
φιλείτωσαν	τιμάτωσαν	ἀκριβούτωσαν
Ἄτε, φιλοῦντων	Ἄτε, τιμῶντων	Ἄτε, ἀκριβοῦντων

## Imperfectum.

<i>S.</i> ἐφίλου	ἐτίμων * * *	ἠκριβου
ἐφίλεις	ἐτίμας	ἠκριβους
ἐφίλει	ἐτίμα	ἠκριβου
<i>D.</i> —	—	—
ἐφιλείτον	ἐτιμῶτον	ἠκριβούτον
ἐφιλείτην	ἐτιμῶτην	ἠκριβούτην
<i>P.</i> ἐφιλοῦμεν	ἐτιμῶμεν	ἠκριβούμεν
ἐφιλείτε	ἐτιμάτε	ἠκριβούτε
ἐφίλου	ἐτίμων	ἠκριβου

Perf.

\* Die Verba auf *ω* haben den Indikativ und Konjunktiv gleich, weil sowohl *αη* als *αι* in *α*, sowohl *αη* als *αι* in *α*, und sowohl *αω* als *αο* und *αου* in *ω* Kontrahirt wird.

\*\* von *τιμάοιμι*. \*\*\* von *ἐτίμαον*. † s. d. vorherg. S. Not. †.

Perf. πεφίληκα	ΤΕΤΙΜΗΚΑ	ἤκριβωκα
Plusq. ἐπεφίληκειν	ἔτετιμήκειν	ἤκριβώκειν
Fut. 1. φιλήσω	τιμήσω	ἀκριβώσω
Aor. 1. ἐφίλησα	ἐτίμησα	ἤκριβωσα
Fut. 2. φιλήω	τιμήω	fehlt
Aor. 2. ἐφίλον	ἐτίμων	fehlt

## P A S S I V U M.

## Praesens.

<b>Indic. S.</b> φιλοῦμαι	τιμῶμαι	ἀκριβοῦμαι
φιλή	τιμῶ	ἀκριβοῖ †
φιλείται	τιμάται	ἀκριβούται
<b>D.</b> φιλούμεθον	τιμώμεθον	ἀκριβούμεθον
φιλείσθον	τιμάσθον	ἀκριβούσθον
φιλείσθον	τιμάσθον	ἀκριβούσθον
<b>P.</b> φιλούμεθα	τιμώμεθα	ἀκριβούμεθα
φιλείσθε	τιμάσθε	ἀκριβούσθε
φιλοῦνται	τιμῶνται	ἀκριβούνται
<b>Inf. S.</b> φιλεῖσθαι	τιμάσθαι	ἀκριβούσθαι
<b>Part.</b> φιλούμενος	τιμώμενος	ἀκριβούμενος
<b>Conj. S.</b> φιλώμαι	τιμῶμαι *	ἀκριβῶμαι
φιλή	τιμῶ	ἀκριβοῖ †
φιλήται	τιμάται	ἀκριβῶται
<b>D.</b> φιλώμεθον	τιμώμεθον	ἀκριβώμεθον
φιλήσθον	τιμάσθον	ἀκριβῶσθον
φιλήσθον	τιμάσθον	ἀκριβῶσθον
<b>P.</b> φιλώμεθα	τιμώμεθα	ἀκριβῶμεθα
φιλήσθε	τιμάσθε	ἀκριβῶσθε
φιλώνται	τιμῶνται	ἀκριβῶνται
<b>Opt. S.</b> φιλοίμην	τιμῶμην	ἀκριβοίμην
φιλοῖο	τιμῶο	ἀκριβοῖο
φιλοῖτο	τιμῶτο	ἀκριβοῖτο
<b>D.</b> φιλοίμεθον	τιμώμεθον	ἀκριβούμεθον
φιλοῖσθον	τιμῶσθον	ἀκριβοῖσθον
φιλοῖσθον	τιμῶσθον	ἀκριβοῖσθον
<b>P.</b> φιλοίμεθα	τιμώμεθα	ἀκριβούμεθα
φιλοῖσθε	τιμῶσθε	ἀκριβοῖσθε
φιλοῖντο	τιμῶντο	ἀκριβοῖντο

\* f. G. 60. Not. † f. G. 59. Not. †.

<i>Impr.</i> S. φιλοῦ	τιμῶ *	ἀκριβοῦ
rut. φιλείσθω	τιμάσθω	ἀκριβοῦσθω
D. φιλείσθον	τιμάσθον	ἀκριβοῦσθον
φιλείσθων	τιμάσθων	ἀκριβοῦσθων
P. φιλείσθε	τιμάσθε	ἀκριβοῦσθε
φιλείσθωσαν	τιμάσθωσαν	ἀκριβοῦσθωσαν
Act. φιλείσθων	Act. τιμάσθων	Act. ἀκριβοῦσθων

*Imperfectum.*

S. ἐφιλούμην	ἐτιμῶμην **	ἠκριβοῦμην
ἐφίλου	ἐτιμῶ	ἠκριβοῦ
ἐφιλείτο	ἐτιμάτο	ἠκριβοῦτο
D. ἐφιλούμεθον	ἐτιμῶμεθον	ἠκριβοῦμεθον
ἐφιλείσθον	ἐτιμάσθον	ἠκριβοῦσθον
ἐφιλείσθην	ἠτιμάσθην	ἠκριβοῦσθην
P. ἐφιλούμεθα	ἐτιμῶμεθα	ἠκριβοῦμεθα
ἐφιλείσθε	ἐτιμάσθε	ἠκριβοῦσθε
ἐφιλοῦντο	ἐτιμῶντο	ἠκριβοῦντο

*Perfectum. \*\*\**

<i>Indic.</i> S. πεφίλημαι	τετίμημαι	ἠκρίβωμαι
πεφίλησαι	τετίμησαι	ἠκρίβωσαι
πεφίληται	τετίμηται	ἠκρίβωται
D. πεφίλημεθον	τετίμημεθον	ἠκρίβωμεθον
πεφίλησθον	τετίμησθον	ἠκρίβωσθον
πεφίλησθον	τετίμησθον	ἠκρίβωσθον
P. πεφίλημεθα	τετίμημεθα	ἠκρίβωμεθα
πεφίλησθε	τετίμησθε	ἠκρίβωσθε
πεφίληνται	τετίμηνται	ἠκρίβωνται

<i>Inf.</i> πεφιλήσθαι	τετιμηῆσθαι	ἠκρίβῶσθαι
<i>Part.</i> πεφιλημένος	τετιμημένος	ἠκρίβωμένος

<i>Conj.</i> S. πεφιλῶμαι	τετιμῶμαι	ἠκρίβῶμαι
---------------------------	-----------	-----------

Geht wie der Konj. Präsens.

*Opt.*

\* von τιμάω.

\*\* von ἐτιμάωμην, ἐτιμάω, ἐτιμάτο γ.

\*\*\* Das folgende enthält nun weiter keine Kontraktion mehr, sondern ist die gewöhnliche Konjugation, insofern sie aus τύπτω nicht hinreichend erhellt.

Ort. S. πεφιλήμην	τετιμήμην	ἠκριβώμην
πεφιλήο	τετιμήο	ἠκριβώο
πεφιλήτο	τετιμήτο	ἠκριβώτο
D. πεφιλήμεθον	τετιμήμεθον	ἠκριβώμεθον
πεφιλήσθον	τετιμήσθον	ἠκριβώσθον
πεφιλήσθην	τετιμήσθην	ἠκριβώσθην
P. πεφιλήμεθα	τετιμήμεθα	ἠκριβώμεθα
πεφιλήσθε	τετιμήσθε	ἠκριβώσθε
πεφιλήντο	τετιμήντο	ἠκριβώντο
Impre. S. πεφίλησο	τετίμησο	ἠκριβώσο
ται. πεφίλησθω γε.	τετιμήσθω γε.	ἠκριβώσθω γε.

*Plusquamperfectum.*

S. ἐπεφιλήμην	ἐτετιμήμην	ἠκριβώμην
ἐπεφίλησο	ἐτετιμήσο	ἠκριβώσο
ἐπεφίλητο	ἐτετιμήτο	ἠκριβώτο
D. ἐπεφιλήμεθον	ἐτετιμήμεθον	ἠκριβώμεθον
ἐπεφίλησθον	ἐτετιμήσθον	ἠκριβώσθον
ἐπεφίλησθην	ἐτετιμήσθην	ἠκριβώσθην
P. ἐπεφιλήμεθα	ἐτετιμήμεθα	ἠκριβώμεθα
ἐπεφίλησθε	ἐτετιμήσθε	ἠκριβώσθε
ἐπεφίληντο	ἐτετιμήντο	ἠκριβώντο

Fut. 1. φιλήσομαι	τιμήσομαι	ἠκριβώσομαι
Aor. 1. ἐφίλησθην	ἐτίμησθην	ἠκριβώσθην
Fut. 2. φιλήσομαι	τιμήσομαι	fehlt
Aor. 2. ἐφίλην	ἐτίμην	fehlt
F. 3. πεφιλήσομαι	τετιμήσομαι	ἠκριβώσομαι

**M E D I U M.**

Perf. πέφιλα	τέτιμα	fehlt.
Plusq. ἐπεφίλειν	ἐτετίμειν	fehlt.
Fut. 1. φιλήσομαι	τιμήσομαι	ἠκριβώσομαι
Aor. 1. ἐφίλησάμην	ἐτίμησάμην	ἠκριβώσάμην
Fut. 2. φιλοῦμαι	τιμοῦμαι	fehlt.
Aor. 2. ἐφίλομην	ἐτιμόμην	fehlt.

Ann. 1. Die Verba ζῶω, διψῶω, πεινάω und κρεῖομαι bekommen in der Zusammensetzung ein η statt das α β. Inf. ζῆν, 2te V. διψῆς, Pass. κρησθαι.

Ann. 2. Die Ionier sagen für φιλέσθαι, φιλήσθαι, — Dies

Dieselben brauchen statt des  $\alpha$  in den Verbis auf  $\alpha\omega$  oft ein  $\sigma$  ( $\tau\iota\mu\epsilon\omicron\upsilon\tau\iota$  u.) und für das Präs. auf  $\acute{\omega}$  von  $\alpha\omega$  sieht bey den ältern Dichtern  $\acute{\omicron}\omega$  und  $\acute{\omega}\omega$  z. B.  $\kappa\epsilon\sigma\mu\acute{\omicron}\omega$ ,  $\pi\eta\delta\acute{\omega}\omega$ .

### §. 63. Die Verba auf $\mu\iota$ .

Dies ist eine besondere Konjugation, welche bey einigen Verbis auf  $\epsilon\omega$ ,  $\alpha\omega$ ,  $\omicron\omega$  und  $\upsilon\omega$ , diese alte Stammform verdrängt hat. Am gebräuchlichsten ist sie in solchen Verbis, die durch die gewöhnliche Kontraktion zu klein werden würden, wie  $\theta\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\theta\acute{\omega}$ .

Die erste Person des Präsens endigt sich auf  $\eta\mu\iota$  von der Stammform  $\epsilon\omega$  und  $\alpha\omega$ , auf  $\omega\mu\iota$  von  $\omicron\omega$ , und auf  $\upsilon\mu\iota$  (mit langem  $\upsilon$ ) von  $\upsilon\omega$ . Bleiben die Verba auch nach dieser Verwandlung noch zweysyllbig so bekommen sie noch die Reduplikation des ersten Konsonanten mit einem  $i$  z. B.  $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$  (von  $\delta\acute{\omicron}\omega$ ,  $\theta\acute{\epsilon}\omega$ ). Fängt das Wort mit  $\pi\tau$ ,  $\sigma\tau$ , oder einem Spir. Asp. an, so wird bloß  $i$  vorgesezt, z. B.  $\acute{\iota}\sigma\eta\mu\iota$ ,  $\acute{\iota}\eta\mu\iota$  (von  $\zeta\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\omega$ ). Und dre Abweichungen wie  $\pi\acute{\iota}\mu\pi\lambda\eta\mu\iota$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\eta\mu\iota$  lehrt der Gebrauch.

Diese Reduplikation bleibt durch alle Modos und auch im Imperfekt, welches übrigens die Endung  $\mu\iota$  des Präs. in  $\nu$  verwandelt, z. B.  $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\theta\eta\nu$ . — Der Aor. 2. unterscheidet sich von diesem Impf. bloß durch Abwerfung der Reduplikation, z. B.  $\acute{\epsilon}\theta\eta\nu$ . — Die übrigen Tempora werden, nach den gewöhnlichen Regeln, von der Stammform gebildet, z. B. Fut. 1.  $\theta\acute{\eta}\sigma\omega$ ; Perf.  $\delta\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha$  u.

Anm. Es giebt jedoch auch in den übrigen Temporibus manche, diesen Verbis allein eigne, Abweichungen, deren Anführung aber, da sie nicht allgemein sind, und die Verba auf  $\mu\iota$  doch im Grunde fast alle Anomala oder Defektiva sind, und deswegen weiter unten einzeln vorkommen, hier überflüssig seyn würde; folgende etwas allgemeinere Bemerkungen etwa angenommen: 1) Der Aor. 1. hat in drey Verbis, durch eine sonderbare Anomalie,  $\kappa\alpha$  anstatt  $\sigma\alpha$ ;  $\acute{\epsilon}\theta\eta\kappa\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha$ ,  $\acute{\eta}\kappa\alpha$  von  $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$ ,  $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$ ,  $\acute{\iota}\eta\mu\iota$ . 2) Wenn das Präs. mit  $i$  anfängt so bleibt der Spir. Asp. meist auch über dem Augment des Perfekti. 3) Das Perf. und Aor. 1. Pass. nehmen gewöhnlich den kurzen Vokal wieder an, z. B.  $\delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\omicron\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\nu$  (für  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\theta\eta\nu$ ). — Ein Fut. 2. mit sei-

ner

ner ganzen Reihe (den oben angeführten Vor. 2. ausgenommen) nimmt man gewöhnlich gar nicht an.

Die Konjugation der einzelnen Temporum und den Charakteristischen Vokal (der in einigen Endungen kurz in andern lang ist) lernt man am besten aus den Beyspielen kennen. Man merke nur noch folgendes:

1) Das charakteristische Zeichen dieser Konjugation ist, daß alle Endungen die in der gewöhnlichen Konjugation mit einem Vokal anfangen (wie *μεν, ετε, ου, ιε.*) denselben hier nicht haben, sondern den folgenden Konsonant unmittelbar an den Vokal des Verbi anschließen, z. B. *τιθε-μεν, ισα-μαι, διδο-τε, ἐτιθη-ν ιε.* — Die übrigen Modi haben besondere Endungen (vergl. die Horiste des Pass. von *τυπτω*).

2) Die Verba auf *μι* sind völlig defektiv indem sie, außer dem Präs. und Impf. kein Tempus, und den Konj. und Opt. durchaus nicht, von sich selbst bilden können.

## ACTIVUM.

### *Praesens.*

	(von <i>τίω</i> )	(von <i>ῥάω</i> )	(von <i>δάω</i> )	(von <i>ζευγνύω</i> )
<b>Ind. S.</b>	<i>τιθημι</i>	<i>ἰσημι</i>	<i>διδωμι</i>	<i>ζευγνυμι</i>
	<i>τιθης</i>	<i>ἰσης</i>	<i>διδως</i>	<i>ζευγνυς</i>
	<i>τιθησι</i>	<i>ἰησι</i>	<i>διδωσι</i>	<i>ζευγνυσι</i>
<b>D.</b>	—	—	—	—
	<i>τιθετον</i>	<i>ἰατον</i>	<i>διδετον</i>	<i>ζευγνυτον</i>
	<i>τιθετον</i>	<i>ἰατον</i>	<i>διδετον</i>	<i>ζευγνυτον</i>
<b>P.</b>	<i>τιθεμεν</i>	<i>ἰσαμεν</i>	<i>διδουμεν</i>	<i>ζευγνυμεν</i>
	<i>τιθετε</i>	<i>ἰατε</i>	<i>διδετε</i>	<i>ζευγνυτε</i>
	<i>τιθεισι</i>	<i>ἰασι</i>	<i>διδουσι</i>	<i>ζευγνυσι</i>
<b>Inf.</b>	<i>τιθέναι</i>	<i>ἰσάναι</i>	<i>διδόναι</i>	<i>ζευγνύναι</i>
<b>Part.</b>	<i>τιθείς (όντος)</i>	<i>ἰσάς (όντος)</i>	<i>διδούς (όντος)</i>	<i>ζευγνυγς (όντος)</i>
	<i>-είσα, έν.</i>	<i>-άτα, άν.</i>	<i>-ούσα, όν.</i>	<i>-ύτα, ύν.</i>
<b>Conj. S.</b>	<i>τιθῶ</i>	<i>ἰσῶ</i>	<i>διδῶ</i>	fehlt.
	<i>τιθής</i>	<i>ἰσῶς ὀδ. ἰσης</i>	<i>διδῶς</i>	
	<i>τιθηῆ</i>	<i>ἰσῶ ὀδ. ἰση</i>	<i>διδῶ</i>	
<b>D.</b>	—	—	—	
	<i>τιθηῆτον</i>	<i>ἰσῶτον</i>	<i>διδῶτον</i>	
	<i>τιθηῆτον</i>	<i>ἰσῶτον</i>	<i>διδῶτον</i>	
<b>P.</b>	<i>τιθῶμεν</i>	<i>ἰσῶμεν</i>	<i>διδῶμεν</i>	
	<i>τιθηῆτε</i>	<i>ἰσῶτε</i>	<i>διδῶτε</i>	
	<i>τιθηῆσι</i>	<i>ἰσῶσι</i>	<i>διδῶσι</i>	

€

Opt.

<b>Opt.</b> τιθείην	ισαίην	διδούην	fehlt
Geht ganz wie τυφθείην p. 49.			
<b>Imper.</b> τιθείτω τιθείτω γ.	ισάτω  ισάτω γ.	διδότω  διδότω γ.	ζεύγνυθε  ζεύγνυτω γ.

### Imperfectum.

<b>S.</b> ἐτίθειν ἐτίθεις ἐτίθει	ίσην  ίσης  ίση	ἐδίδων  ἐδίδως  ἐδίδω	ἐζεύγγυον  ἐζεύγγυς  ἐζεύγγυ
<b>D.</b> — ἐτίθειτον ἐτίθειτην	ίσατον  ίσατην	ἐδίδοτον  ἐδίδοτην	ἐζεύγγυτον  ἐζεύγγυτην
<b>P.</b> ἐτίθειμεν ἐτίθειτε ἐτίθεισαν	ίσαμεν  ίσατε  ίσασαν	ἐδίδομεν  ἐδίδοτε  ἐδίδοσαν	ἐζεύγγυμεν  ἐζεύγγυτε  ἐζεύγγυσαν

<b>Perf.</b> τέθεικα	ἔσηκα *	δέδικα	fehlt.
<b>Plusq.</b> ἔτεθεικην	ἔσηκειν *	ἐδέδωκειν	
<b>Fut. I.</b> θήσω	θήσω	δώσω	
<b>Aor. I.</b> ἔθηκα	ἔθηκα	ἔδωκα	

(Geht durch alle Modos wie ἔτυψα.)

<b>Indic.</b> ἔθειν geht nach dem Imperf.	ἔσην, ης, η D. -ητον, ητην P. ημεν, ητε, ησαν	ἔδων geht nach dem Imperf.	fehlt.
<b>Inf.</b> θείναι	θῆναι	δοῦναι	
<b>Part.</b> θείς, εἶσα, ἐν	θώς, ἄσα, ἄν	δούς, οὔσα, ὄν	
<b>Conj.</b> θῶ	θῶ, ἦς, ἦ	δῶ	
geht nach dem Präsens.	D. -ῆτον, ῆτον P. ἄμεν, ἦτε ᾧσι	geht nach dem Präsens.	
<b>Optat.</b> θείην, ης γ.	θείην, ης γ.	δοίην, ης γ.	
<b>Imper.</b> θείτω oder θείτω γ.	θήτω  θήτω γ.	δότω oder δός  δότω γ.	

PAS-

\* Von ἔσηκα oder ἔσακα ist besonders auch die aus dem Ionischen ἔσακα abgekürzte Form gebräuchlich, davon Inf. ἔσάναι (für ἔσηκέναι) Part. ἔσως, 3te P des Pl. ἔσασι und im Plusq. ἔσασαν für ἔσηκασι, ἔσηκείσαν. — Für ἔσηκειν findet man auch σίσηκειν.

## PASSIVUM.

## Praesens.

<b>Ind. S.</b> τίθεμαι τίθεσαι, τίθη τίθεται	ἴσμαι ἴσασαι, ἴση ἴσεται	δίδομαι δίδοσαι δίδεται	ζεύγνυμαι ζεύγνυσαι ζεύγνυται
<b>D.</b> τίθεμεθον τίθεσθον τίθεσθον	ἴσμεθον ἴσασθον ἴσασθον	διδόμεθον δίδοσθον δίδοσθον	ζεύγνυμεθον ζεύγνυσθον ζεύγνυσθον
<b>P.</b> τίθιμεθα τίθεσθε τίθενται	ἴσμεθα ἴσασθε ἴσονται	διδόμεθα δίδοσθε δίδονται	ζεύγνυμεθα ζεύγνυσθε ζεύγνυνται
<b>Infin.</b> τίθεσθαι	ἴσασθαι	δίδοσθαι	ζεύγνυσθαι
<b>Part.</b> τίθόμενος	ἴσόμενος	διδόμενος	ζεύγνυόμενος
<b>Conj. S.</b> τίθῃμαι τίθη τίθηται	ἴθῃμαι ἴθῃ ἴθῃται	διδῃμαι διδῃ διδῃται	fehlt.
<b>D.</b> τίθῃμεθον τίθησθον τίθησθον	ἴθῃμεθον ἴθῃσθον ἴθῃσθον	διδῃμεθον διδῃσθον διδῃσθον	
<b>P.</b> τίθῃμεθα τίθησθε τίθῃνται	ἴθῃμεθα ἴθῃσθε ἴθῃνται	διδῃμεθα διδῃσθε διδῃνται	
<b>Opt.</b> τίθειμην, εἶο ζε.	ἴσαιμην, αἶο ζε.	δίδοιμην, οἶο ζε.	fehlt.
<b>Imper.</b> τίθεσο, (τίθου) τίθίσθω ζε.	ἴσασο, (ἴσω) ἴσάσθω ζε.	δίδοσο, (δίδου) διδάσθω ζε.	ζεύγνυσο ζεύγνυσθω ζε.

## Imperfectum.

<b>S.</b> ἐτίθειμην ἐτίθεσο, (ἐτίθου)	ἴσαιμην ἴσασο, (ἴσω)	ἐδίδοιμην ἐδίδοσο, (ἐδίδου)	ἐζεύγνυμι ἐζεύγνυσο
<b>D.</b> ἐτίθειμεθον ἐτίθεσθον ἐτίθεσθην	ἴσαιμεθον ἴσασθον ἴσασθην	ἐδίδομεθον ἐδίδοσθον ἐδίδοσθην	ἐζεύγνυμεθον ἐζεύγνυσθον ἐζεύγνυσθην
<b>P.</b> ἐτίθειμεθα ἐτίθεσθε ἐτίθεντο	ἴσαιμεθα ἴσασθε ἴσαντο	ἐδίδομεθα ἐδίδοσθε ἐδίδοντο	ἐζεύγνυμεθα ἐζεύγνυσθε ἐζεύγνυντο

## Perfectum.

τέθειμαι τέθεισαι ζε.	ἔσμαι ἔσασαι ζε.	δέδομαι δέδοσαι ζε.	fehlt.
--------------------------	---------------------	------------------------	--------

<i>Inf.</i> τιθεῖσθαι	ἐσάσθαι	δέδοσθαι	fehlt.
<i>Part.</i> τεθειμένος	ἑσάμενος	δεδομένος	
<i>Conj.</i> τεθήμαι	ἑθήμαι	δέδομαι	
<i>Opt.</i> τεθειμην	ἑσαιμην	δέδοιμην	
<i>Imper.</i> τεθείσο	ἑσάσο	δέδοσο	

Plusq. ἔτεθειμην	ἑτάμην	ἑδέδομην	fehlt.
Fut. I. τεθήσομαι *	ἑσθήσομαι	δεθήσομαι	
Aor. I. ἔτεθην *	ἑτάθην	ἑδέθην	
Fut. 3. τεθίσσομαι	ἑτάσσομαι	δέδοσσομαι	

## M E D I U M.

Fut. I.θήσομαι	θήσομαι	δώσομαι	fehlt.
Aor. I. ἔθηκάμην	ἑθηκάμην	ἑδωκάμην	

## Aoristus 2.

<i>Indic.</i> ἔθειμην	ἑτάμην *	ἑδέμην	fehlt.
-----------------------	----------	--------	--------

Geht nach dem Imperf. Pass.

<i>Infin.</i> θεῖσθαι	ἑσάσθαι	δέδοσθαι	
<i>Part.</i> θεμένος	ἑάμενος	δέδομένος	
<i>Conj.</i> θέμαι	ἑθήμαι	δέδομαι	
<i>Opt.</i> θειμην	ἑσαιμην	δέδοιμην	
<i>Imper.</i> θέσο (θεῦ)	ἑάσο (ἑῶ)	δέδοσο (δέου)	

Diese gehen sämlich nach dem Präsenti Pass.

## Anmerkungen.

Die Verschiedenheiten der Dialekte z. B. die Infinitive τιθέμεν, ἑσάμεν, δίδόμεναι ic. die Dorische 3te P. d. Pl. τιθέντι, διδόντι ic. u. d. g. lassen sich leicht aus der gewöhnlichen Conjugation errathen. Doch ist folgendes dieser Conjugation eigen: — Die 3te P. des Sing. im Akt. hat Dorisch τι anstatt σι. — Die 3te des Pl. Ionisch τιθέσσι, διδόσσι, ζευγνύσσι. — In den abgeleiteten Präteritis ist in der 2ten des Pl. für ησαν, οσαν

\* Für ἑδέθην, δεθήσομαι nach S. 16.

\*\* Dies Tempus kommt von ἑσθαι eigentlich nicht vor, ist aber, wie so vieles andere, der Analogie nachformirt, weil es sich von andern Verbis findet.

οσαν 2c. Dorisch bloß εγ, αν, ον 2c. — Für den Konj. δῶ, εῶ ist Ionisch δέω, εἶω und δέω, εἶω; für δῶ aber δῶα.

Von vielen dieser Wörter ist besonders bey Dichtern die Stammform zugleich gebräuchlich, zum Theil mit beybehaltener Reduplikation, die alsdann auch im Fut. 2c. bleibt. z. B. εἰπῶν, διδάσσω von τιδέω, δίδωω. — Die Dichter bilden aber auch Verba in μι, wovon sonst nur die Stammform im Gang ist, z. B. φίλημι und πεφίλημι von φίλέω.

## Unregelmäßige Verba.

S. 63.

Zu den unregelmäßigen Verbis rechnet man alle, die theils durch wirkliche Eigenheiten, theils durch Vermischung mehrerer Formen in Einer Konjugation, von obigen Regeln und Beispielen abweichen.

Am meisten Schwierigkeit machen einige kleine Verba, die sämtlich εῶ oder εῶω zu ihrer ursprünglichen Form gehabt, und daher leicht mit einander verwechselt werden.

Von εῶ kommt her 1) ἵημι, ich sende: geht nach τίδημι.

Activum. Praes. ἵημι, ἴης &c. 3. pl. ἴησι. Ion. ἰέωσι. Att. und gewöhnlich ἰῶσι. Inf. ἰέναι. P. ἴεις. Conj. ἰῶ. Opt. ἰέην. Imp. ἴει.

Imperf. ἴην. — Perf. εἶκα \* F. Γ. ἦσα. Aor. 1. ἦκα. Aor. 2. ἦν &c. Pl. ἔμεν &c. Inf. εἶναι. P. εἶς. C. ᾶ. O. εἶν. Imp. εἶς.

Passivum und Medium lassen sich leicht nach τίδημι bilden z. B. Praes. ἵεμαι. Perf. εἶμαι \*. Aor. 1. ἐδην. — Med. Aor. 2. ἐμην; ἐσθαι; Imperat. ἔσθω und οὔ. —

Vieles hiervon kommt jedoch bloß in der Komposition vor z. B. ἀφες, ἀφου &c. — Auch werden manche Tempora von εῶ (wie von τιδέω) gebildet, und ἀφείω z. B. hat im Imperf. ἠφίον.

2) εῶ hieß auch: ich setze.

Hiervon ist noch übrig Aor. 1. εἶσα. Part. ἔσας. Perf. Pass. εἶμαι. — Sonst ist in diesem Sinne ἰζῶ, καθίζω üblich.

⊕ 3

Da:

\* In der Komposition findet man auch ἀφείωκα, Pass. ἀφείωμαι.

Daher kommt ἡμαί, ich sitze:

ἡμαί, ἦσαι, ἦται &c. 3 pl. ἦνται (Jon. ηαται, εαται, ειαται).

Imperf. ἦμην, ἦσα, ἦτα und ἦσο &c. 3. pl. ἦντο (ἦατο &c.)

Inf. ἦσθαι, Part. ἦμενος. Imperat. ἦσο, ἦσθω &c.

Das Compos. καθήμεαι hat in der 2ten P. auch καθῆ und im Imperat. κάθου. — Impf. ἐκαθήμην.

3) ἐννυμι, ich kleide an, geht nach ζεύγνυμι, und formirt die fehlenden Tempora gleichfalls von ἔω.

Diese sind: Fut. 1. ἔσω. Aor. 1. εἶσα, Inf. ἔσαι &c. Pass. Perf. εἶμαι, εἶσαι, εἶται oder εἶσται, Fut. 1. ἐσθήσομαι, Med. Aor. 1. εἶσαμην.

Altdichterische Formen sind: Aor. 1. ἔσσα. Inf. ἔσσαι und εἶσαι. Plusq. 3te P. ἔσοι &c.

Das Compos. ἀμφιέννυμι hat im Perf. Pass. ἀμφιέμαι und ἡμφισομαι. Auch sagt man im Präs. Med. ἀμφιέμαι &c.

Von ἔω kommt 1) εἶμι, ich bin.

Praef. εἶμι, εἶς gew. εἶ, ἐσὶ. D. ἐσὸν, ἐσόν. P. ἔσμεν, ἐσέ, σισί. Inf. εἶναι. Part. ὄν (όντος), οὔσα, ὄν. Conj. ᾶ, ἦς, ἦ &c.

Opt. εἶην davon 3. pl. εἶσαν gew. εἶεν. Imperat. ἰσθι \* (Od. aus dem Med. ἔσο), ἔσω. Pl. ἔσε &c.

Imperf. ἦν \*\*, ἦς, ἦ gew. ἦν. D. ἦτον, ἦτην. Pl. ἦμεν, ἦτε, ἦσαν: oder (doch schon bei spätern Schriftstellern) aus dem Media: ἦμεν, ἦσο, ἦτο, D. ἦμεθον &c.

Fut. 1 (Med) ἔσομαι, ἔση, ἔσεται oder ἔσαι. — ἔσεσθαι &c.

Die Jonier haben für εἶσι, ἔωσι, für ἦν, ἔην für Part. ὄν, εἶν &c.

Bei den Kompositis ist zu bemerken, daß für alle Personen der Präsensform παρήμε, μέτεμε, ἐπειμε, ἐνεμε auch bloß πάρα, μέτα, ἐπι, ἐνι steht, wovon die gleichlautenden Präpositionen (παρά &c.) bloß durch den Accent unterschieden werden.

2) εἶμι, ich gehe, formirt einiges wie von ἴημι und ἴω.

Praef. εἶμι, εἶς oder εἶ, εἶσι. D. ἴτον, ἴτον. P. ἴμεν, ἴτε, ἴσι. (Jon. ἰασι). Inf. εἶναι, ἴναι gew. ἰέναι. (Jon. ἴμεν) Imperat. ἴθι (oder εἶ, daher ἄπει), ἴτω &c.

Im-

\* Nicht zu verwechseln mit ἰσθι, wisse, von ἰσθης.

\*\* Nicht zu verwechseln mit ἦν, von ἦμι, s. φημι.

Imperf. εἶν, εἶς, εἶ. D. ἴτον, ἴτην. P. ἴμεν, ἴτε, ἴσαν.  
 Perf. (Med.) εἶα gew. ἦα oder ἦα. Plusq. ἦειν Pl. ἦεμεν  
 und ἦμεν; ἦετε und ἦτε.

Fut. 1. (Med.) εἴσομαι. — Gewöhnlich wird das Präs.  
 εἶμι selbst als Futurum gebraucht.

Aor. 2. ἴον, ἴες, ἴε γ. (in der Komposition auch ἀπῆν, πα-  
 εῖν). — Part. ἴων. Opt. ἴοιμι. Imper. ἴε.

Auch das Präs. und Imperf. Medii, ἴεμαι, ἴεμεν, hat  
 verstärkte aktive Bedeutung.

Außer diesen merke man sich noch:

1) φημί, ich sage, (von φάω).

Praef. φημί, φῆς, φησί. D. φάτον, φάτον. P. φάμεν, φάτε,  
 φάσι. Inf. φάσαι. Part. φάς. Conj. φά. Opt. φάιν. Imp. φάδι.  
 Impf. ἐφην, ἐφης, ἐφη. D. ἐφάτον, ἐφάτην. P. ἐφάμεν, ἐφά-  
 τε, ἐφάσαν (ἐφών).

Fut. φήσω. Aor. 1. ἐφῆσα. Aor. 2. ἐφην (s. ἐσην).

Das Medium φάσθαι. φάμενος, Imperf. oder Aor. 2. ἐφά-  
 μεν hat dieselbe Bedeutung: aber Perf. Pass. bedeutet passiv  
 und ist impersonell πέφάται. Part. πεφασμένος.

Der Sing. des Präs. und Impf. wirkt bei den Attikern  
 zuweilen den ersten Buchstaben ab z. B. ἦμι für φημι: beson-  
 ders in gewissen Redensarten wie: ἦν δ' ἐγώ, sprach ich, ἦ δ' ὄς,  
 sagte dieser.

2) κεῖμαι, ich liege, (von κέω.)

Praef. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται. D. κείμεθον, κείτον, κείθον.  
 P. κείμεθα, κείθε, κείνται (Jon. κέαται). Inf. κείσθαι. Part.  
 κείμενος, Conj. κέωμαι, κέη γ. Opt. κείμεν. Imp. κείσο, κείσθω γ.  
 Imperf. ἐκείμην γ. 3. pl. ἐκείντο (Jon. κέατο). — Fut. κεί-  
 σομαι.

### §. 64.

Der größte Theil von den sogenannten Anomalis  
 und Defektivis besteht in solchen die ihre ursprüngliche  
 Form im Präs. und Imperf. gegen eine neuere, gewöhn-  
 lich etwas voller klingende, vertauscht haben, die übrigen  
 Tempora aber noch nach der Stammform bilden. Oft  
 ist jedoch die alte Form auch im Präsenti noch gebräuch-  
 lich, und selbst gebräuchlicher als die neue, wenn diese,  
 wie oft der Fall ist, bloß dichterische Form ist. Um in

den Verbis gut fortzukommen, muß man sich daher mit diesen Veränderungen bekannt machen. — Die gewöhnlichsten neuen Formen sind:

1) Die auf *νω*. Und zwar kommen meistens die auf

*ωνω* von Verbis auf *ω* und *ω*. — 3. B. βλασάνω, f. βλασήσω, a. 2. εβλαστον; so auch αίσθανομαι, ἀπεχθάνομαι &c. — Wenn sie von Verbis auf *ω* kommen, so hat gewöhnlich die vorhergehende Sylbe einen kurzen Vokal mit einem Nasentlaut z. B. λοιπώνω von λήπω, διγγώνω von διγω, ἐργυγώνω von ἐργύγω, λιμπώνω von λείπω.

*ωνω* (in vielsylbigen) auch von *ω*. — 3. B. ὀλισθώνω, f. ὀλισθησώ, a. 2. ὀλισθον. So auch ἐρυσθώνω, κερδώνω &c.

*νω* und *νω* von *ω* und *ω*, z. B. τίνω von τίω, ἰδώνω von ἰδύω.

2) Die auf *νω*, *νυμι* und *νω*, *νημι*.

*νώ*, *νυμι* von *ω* — 3. B. ζεύγνυμι f. ζεύξω von ζεύγω, δίκνυμι von δεικώ, ὀμῶζνυμι von ὀμῶζω, φεζνυμι von φεζώ (φεζώσω). — ἰδώνυμι von ἰδύω (ἰδύωσω), πταίνυμι von πταίνω &c.

*ωνώ*, *εινώ*, *ινώ*, *ωνώ* und *-νυμι*, von *ω*, *ω*, *ω* und *ω* od. *ω*. — 3. B. σκεδάννυμι f. σκεδάσω von σκεδάω, κρεμάννυμι von κρεμάω — ζέννυμι f. ζέσω von ζέω; so auch κορέννυμι, σορέννυμι. — τίννυμι von τίω. — ζώννυμι f. ζώσω; so auch ζώννυμι, σρώννυμι, χρώννυμι, χώννυμι.

*νω* und *νημι* von *ω* — 3. B. δαμνώνω von δαμνάω; περνώνω, πέζνυμι von πεζάω (πιπεράσχω); κίρνημι, σκιδνημι für κερώννυμι, σκεδάννυμι von κεράω, σκεδάω.

3) Die auf *σχω*

*ασχω*, *εσχω*, *υσχω*, *οσχω* oder *ωσχω* von *ω*, *ω*, *ω*, *ω* oder *ω*. — 3. B. φάσχω f. φήσω von φάω (φημι); so auch ἡβάσχω; — ἀρέσχω von ἀρέω; μεθύσχω von μεθύω, ἐρύσκομαι von ῥύσκομαι.

*ισχω* meist von *ω* — 3. B. κνίσχω, f. κνήτω von κνέω; so auch σκρίσχω, μολίσχω, οἰδίσχω, τελίσχω.

4) Viele haben die Reduplikation ohne Verba auf *μι* zu seyn.

3. B. πιπεράσχω, γιγγάσχω von πεζάω, γνώω; μίμνω von μένω.

Inc

Indeffen ist es nicht nöthig daß alle scheinbare Wurzeln gewisser Temporum auch ehemals wirklich im Präsenti existirt haben. Sehr oft ward durch einen Volksfehler, oder des Wohlklangs wegen, oder durch dichterische Freyheit, ein Tempus gebildet, als wenn es zu einer andern Wurzel gehörte. Dies gilt besonders

1) Wenn Verba auf ω Tempora von εω bilden.

So hat ἀρχομαι f. ἀρχέσομαι; εἶπω, εἶψω; κυλίω, κυλίωσω u. weil diese Worte auf die gewöhnliche Art kein wohlklingendes oder deutliches Futurum zulassen. So ist auch von τυπτα das Fut. τυπήσω sehr gebräuchlich. — Bey andern geschieht es bloß im Perfekt, z. B. μένω, μερόνηκα. So auch νέμω u. f. S. 58.

2) Wenn gewisse Tempora nicht vom Präsenti, sondern vom Futuro oder Perfekto wie von einer neuen Form herzukommen scheinen.

So nimmt man f. ἄξω, οἶσω, ἴξω (f. unten ἄγω, φέρω, ἰκέομαι), als Präsentia an, wegen der Imperative ἄξε, οἶσε und des Imperf. ἴξοι. — So sind ferner die Future εἰήξω und εἰήξομαι (vom Perf. ἔσηκα von ἴσημι) und τεθνήξομαι (von τέθνηκα f. unt. θνήσκω) sehr gebräuchlich. Hierher gehören die Formen κεκλήγω, κερσάγω, πεφύκα für κλάζω, κράζω, φύω bey ältern Dichtern, die überhaupt oft die Reduplikation des Perfekti auch andern Temporibus geben, z. B. λαλάων für Part. Aor. 2. λαδών.

Endlich gehört es auch zu den Anomalien, wenn ein Tempus Aktivum passive bedeutet oder umgekehrt. — Besonders oft haben Verba Aktiva zum Futuro das Fut. Med. welches die Uebung lehren muß. Doch wird folgendes Verzeichniß viele Beispiele angeben.

Dies Verzeichniß enthält alle Verba die noch Schwierigkeit machen können. Seltner vorkommende Verba, oder einzelne Anomalien, besonders der ältern Dichter, müssen der Erklärung des Lehrers, der Wörterbücher und guter Ausgaben überlassen werden.

Was mit Versalbuchstaben gedruckt ist, sind Formen die im Präsenti ungebräuchlich sind, wobey auf die gebräuchliche Form verwiesen wird. a bedeutet vorn — aoristus; hinten — activi.

tivi. p. vorn — perfectum; hinten — passivi; f. futurum. C. Conj. O. Optat. P. Particip. Imp. Imperat. impf. imperfectum.

'ΑΑΣ f. ἀτάω.

ἀγγυμι, ich breche, von 'ΑΓΩ f. ἄξω. a. 1. εἶξα (für ἦξα) a. 2. εἶγον. p. m. (mit passiver Bedeutung) εἶγα. — Dies Augm. bleibt oft auch in den übrigen Modis, z. B. P. κατεῖξας.

εἶγω (ich führe) hat im a. 2. eine Reduplikation ἦγαγον. Inf. ἀγαγεῖν zc. — perf. ἦχα und ἀγχοχα\*. — Vom Fut. ἄξω, als von einem neuen Präsenti kommt Imperat. ἄξε.

ΑΔΩ, 'ΑΔΕΩ f. ἀνδάνω.

ἀήμι behält das η überall (z. B. Inf. ἀῆναι. Med. ἀῆμαι).

αἰρέω hat von 'ΕΔΩ den a. 2. εἶλον; εἶλεν zc.

ἀλέξω f. ἀλεξήτω, und von 'ΑΛΕΚΩ a. 1. Inf. ἀλέξει med. ἀλέξασθαι.

ἀλεύομαι und ἀλεύομαι. — a. 1. ἠλεύομεν (f. S. 56).

αἰλίσκω, ich fange, von 'ΑΛΩΜΙ f. ἀλώσω zc. und (mit passiver Bedeutung) a. 2. a. ἦλαν gew. εἶλῶν und perf. ἦλωκα, εἶλωκα, ἀλλομαι: davon ἦλτο und ἀλμενος für ἦλλετο und ἀλλόμενος.

'ΑΛΩΩ, 'ΑΛΩΜΙ f. αἰλίσκω.

αἰλύσκω f. αἰλύξω zc.

ἀμαρτάνω f. ἀμαρτήσω zc. (f. S. 72. 1.). Für a. e. ἤμαρτον ist bey Dichtern ἠμβροτον (für ἠμεροτον. Vergl. S. 15. init.).

ἀμβλίσκω formirt von 'ΑΜΒΑΩΩ.

ανδάνω, von 'ΑΔΕΩ, f. 1. ἀδήσω, und von 'ΑΔΩ a. 1. ἦσα und εἶσα a. 2. ἦδον und εἶδον p. m. εἶδος.

ἀνοίγω a. 1. ἠνοιξα und ἀνείωξα: so auch in den übrigen Temp. — p. m. ἀνείωγα mit aktiver, und bey späteren Schriftstellern mit passiver Bedeutung.

ἀνάγω hat im perf. m. ἠνώγα gew. ἀνώγα (mit Bedeutung des Präs.) plusq. ἠνώγειν und ἀνώγειν. Imperat. ἀνώχθι beynt Homer.

ἀπαυράω a. 1. ἀπηύρα.

ἀτάω formirt von 'ΑΤΩ und von 'ΑΑΩ ohne Augm. a. 1. ἄσα und ἄσα, a. 1. p. ἄσθην und ἀάσθην.

αὔξω, αὔξάνω f. αὔξήσω. a. 1. ἠύξησα und (von 'ΑΥΓΩ) ἠύξα.

βαίνας,

\* Dieses o wird zuweilen eingeschaltet, wenn das Perf. Akt. nach der attischen Reduplikation nur drehsilbig ist. S. unten εἶω.

**βαίνω**, ich gehe, von ΒΑΩ, ΒΙΒΗΜΙ fut. (m.) βήσομαι. a. 2. ἔβην, Imp. βῆθι (in der Composition auch ἀναβα ἔε.) p. βέβηκα (Jon. βέβαια P. βεβαῖος ἔε. f. S. 57. 2). — Der aor, 1. ἔβησα hat die Bedeutung stellen.

**βάλλω** f. βαλῶ, a. 2. ἔβαλον. p. βέβληκα a. 1. p. ἔβληθην. — Auch findet man von ΒΑΗΜΙ (aber mit passiver Bedeutung) P. βλεις, und Opt. Pass. βλείμεν.

**ΒΑΩ, ΒΙΒΗΜΙ** f. βαίνω.

**βιβραῖσκω, βραῖσκω**, von ΒΡΩΩ, ΒΡΩΜΙ f. βράσω ἔε. a. 2. ἔβραν.

**βιδῶ**, f. (med.) βιδῶσομαι ἔε. und von ΒΙΩΜΙ a. 2. ἐβίον.

**ΒΛΕΩ, ΒΛΗΜΙ**, f. βάλλω.

**βόσκω** f. βοσκήσω. — p. βέβωκα von ΒΟΩ.

**βούλομαι** f. βουλήσομαι ἔε. (f. auch S. 48. Num. und S. 48. \*)

**ΒΟΩ**, f. βόσκω. **ΒΡΩΩ**, βράσκω f. βιβραῖσκω.

**Γαμέω** hat von ΓΑΜΩ a. 1. ἔγημα; γῆμαι ἔε.

**ΓΑΩ, ΓΕΙΝΩ**, f. γίγνομαι.

**γηγάω** hat von ΓΗΡΗΜΙ a. 2. Inf. γηγάω. P. γηγάς.

**γίγνομαι, γίνομαι** (ich werde geboren; bin) von ΓΕΙΝΩ, ΓΕ-

ΝΕΩ, f. 1. γενήσομαι. f. 2. γενούμαι. a. 2. ἐγενόμην. p. (pass.)

γενένημαι und (med.) γέγονα. — Das Präsens γίνομαι und

p. m. γέγονα (von ΓΑΩ) haben bloß die Bedeutung geboren werden: — und der a. 1. m. ἐγενάμην die aktive Bedeutung zeugen.

**γινώσκω, γινώσκω**, von ΓΝΩΩ, ΓΙΓΝΩΜΙ f. (med.) γνώσομαι.

a. 2. ἔγνων. p. ἔγνωνκα. p. p. ἐγνώσομαι ἔε.

**ΔΑΕΩ, ΔΑΗΜΙ, ΔΑΙΩ**, ich lerne; davon f. (med.) δάσομαι, a. 2. ἐδάην, p. δεδάηκα med. δέδακα (dies auch in der Bedeutung lehren, πονον διδάσκω).

**δαίω, δαίομαι**, ich vertheile, f. δαίσομαι und (von ΔΑΖΩ) δάσομαι ἔε. p. δέδαομαι.

**δάκνω**, von ΔΗΚΩ f. δήξω ἔε. a. 2. ἔδακον.

**δαμάω** ich bändige, f. δαμάσω ἔε. a. 2. ἔδακον, p. δέδαμκα.

— δέδαμκα ist auch das Perf. von ΔΕΜΩ (ich baue) πονον a. 1. ἐδέμκα.

**δαρτάω** f. δαρτήσω (f. S. 72. 1.) — a. 2. ἔδαρτον und ἔδαρτον.

**δεῖδα**, p. δέδοικα (für δεδεικα f. S. 57) und (von ΔΙΩ) p. m. δεδία Jon. δεδία. Imperat. δειδίθι beim Homer.

**ΔΕΜΩ** f. bey δαμάω.

**δέκω**, gewöhnlicher δέχομαι, a. 1. ἐδέχθην. a. 2. ἔδεκαον und (pass.) ἔδεάκη (alles mit aktiver Bedeutung) p. m. δεδοεκα.

**ΔΕΩ**

ΔΕΩ ist im Aktis impersonale: δεῖ (oportet) f. δεήσει. — Pass.  
δέομαι (ich bedarf) f. δεοσομαι.

ΔΗΚΩ, f. δάκνω.

διδάσκω f. διδάσκω. wie von ΔΙΑΚΩ; selten διδασκῆσα.

διδράσκω, von ΔΡΑΣΩ, ΔΙΔΡΗΜΙ, f. (med.) δρασσομαι, a. 2.

ἔδρην 3. pl. ἔδραν. p. δεδρακα 1c.

ΔΙΩ f. δεῖω ΔΜΕΩ f. δαμάω.

δοκέω geht regelmäßig; gewöhnlicher aber von ΔΟΚΩ.

ΔΡΑΣΩ f. διδράσκω. ΔΡΑΜΕΩ, ΔΡΕΜΩ f. τρέχω.

δυναμαι f. δυνασομαι 1c. S. auch S. 48. Anm.

δύνω, von ΔΥΩ, ΔΥΜΙ, f. δύσω 1c. a. 2. ἔδυν.

Ἔδω (wofür im Präs. und Impf. ἐσθίω gebräuchlicher), f. 2.

(med.) ἔδομαι (für ἐδοῦμαι). p. ἔηδομαι \* med. ἔηδα; und  
von ἘΔΕΩ p. p. ἔδησομαι a. 1. ἠδέσθην.

ἐγείρω, ich wecke, hat im perf. m. ἐγέγηρα (für ἐγήγορα) ich  
bin wach; wovon ein eignes Präsens ἐγρηγορέω herkommt.

ἐπέλω f. πέλω.

ἔτω hat im perf. m. εἶπα (ich bin gewohnt).

ἘΙΔΩ, ich sehe; (f. unten ὄραω); a. 2. εἶδον und (med.) εἶδομαι  
hat im Inf. εἶδεν, εἶδεται. Imp. εἶδ', εἶδ' 1c. — Beym Homer auch Pass. praes. εἰδῆσθαι und a. 1. m. εἰσασθαι für vide-  
ri, scheinen.

In der Bedeutung wissen: p. m. οἶδα (ich weiß), 2te Pl.  
οἶσθα (für οἶασθα f. S. 52.); hat im Inf. εἶδεναι, P. εἶδως.  
C. εἶδω. O. εἶδειν (wie von ΕΙΔΗΜΙ): plusq. ἤδειν, hat im  
pl. ἤσμεν, ἤσθε, ἤσαν für ἠδειμέν 1c. — Fut. (m.) εἴσομαι;  
auch εἰδήσω.

Für 1. und 2. pl. von οἶδα wird ἴσμεν (Dor. ἰδμεν), ἴστε  
und im Imperat. ἴσθε, ἴστω 1c. gebraucht, zusammengezogen  
aus ἴσαμεν, ἴσατε, ἴσασι von dem gleichfalls gebräuchlichen  
ἴσημι, das nach ἴσημι geht; und wovon das Med. in der Kom-  
position ἐπίσαμαι für ἐπίσασμαι hat.

ΕΙΚΩ f. εἴζω 1c. p. m. εἴοικα (ich bin ähnlich) P. εἴοικώς, Akt.  
εἴκως. Die Attiker sagen auch im Perf. εἴξα 3. pl. εἴξασι.

ΕΙΡΩ f. ΡΕΩ. εἶρομαι f. εἶρομαι.

ἐλαύνω,

\* Eigentlich ἦκα, Redupl. ἔδηκα und nach eingeschaltetem ο  
(f. ob. p. 74. Not.) ἔδηκα; denn das δ war vor dem ο nur  
des Wohlklang wegen ausgefallen, daher es nun vor dem  
ο wiederkommen muß.

ἑλάσσω, von ἘΛΑΣΩ f. ἑλάσσω Alt. ἐλάω, ἐλάω, ἐλάω γ. — a. I. ἤλασα davon ἑλάσαν, ἑλάσαι γ. für ἤλασαν, ἑλάσαι, a. I. p. ἤλασθην und ἤλασθην.

ἘΛΕΥΘΩ, ἘΛΘΩ f. ἔρχομαι. ἘΛΩ f. αἰρέω.

ἘΝΕΓΚΩ, ἘΝΕΙΚΩ, ἘΝΕΧΩ, f. φέρω, ἐννυμι f. Ἐ. 70. 3.

ἘΠΩ, ich sage; davon a. I. εἶπα und am gebräuchlichsten a. 2. εἶπον, welche das Augment durch alle Modos behalten. Die fehlenden Tempora werden durch φημί (f. oben) und durch ἔρω, εἶρηκα, ἐρέεσθην γ. (f. ΠΕΩ) ersetzt.

ἘΡΓΩ und ἔρδω f. εἴζω, εἴρω f. ΠΕΩ.

ἔρομαι und εἰρόμαι, f. εἰρήσομαι, εἰρήσομαι.

ἔρχομαι hat von ἘΛΕΥΘΩ, f. I. (m.) ἐλεύσομαι, a. 2. ἤλυθον, ἤλθον; ἐλθεῖν γ. p. m. ἐλήλυθα, Homer: εἰλήλυθα.

ἐσθίω f. ἔδω.

εὐρίσκω formirt von ἘΥΡΕΩ. — a. I. m. εὐρέμεν für εὐρίσασθην.

ἔχω f. I. ἔξω (f. S. 16.) und (von ΣΧΕΩ, ΣΧΗΜΙ) σχήσω, perf.

ἔσχηκα γ. a. I. p. ἐσχέσθην. — a. 2. a. ἔσχον; σχεῖν; O.

σχοῖν. Imp. σχέε.

ἘΩ und ἘΩ f. oben Ἐ. 69. folg.

ἘΜΑΙ f. oben Ἐ. 70. ἤμι f. φημί. Ἐ. 71.

ΘΑΝΑΩ, f. θνήσκω, ΘΑΠΤΩ, f. ΘΗΠΩ.

θέλω und θέλω, f. θελήσω, θελήσω γ.

θέω, ich laufe, f. (med) θεύσομαι, ΘΕΩ f. ὄβ. τίθημι.

ΘΗΠΩ, hiervon oder von ΘΑΠΤΩ kommt p. m. τέθηπα (ich erstaune) und a. 2. ἔταφον, welches nicht zu verwechseln mit ἔταφον von τάπτω, ich begrabe.

θνήσκω, von ΘΑΝΑΩ, ΘΝΑΩ fut. 2. (m.) θανούμαι a. 2. ἔθανον. p. τέθηκα Ion. τέθηκα; τεθάναι; P. Ion. τεθνεώς,

τεθνεώς. — Auch einiges von ΤΕΘΝΗΜΙ; B. P. τεθνεώς — und von ΤΕΘΝΗΚΩ f. τεθνήξομαι. (f. Ἐ. 73. 2.).

Ἰκεύομαι, formirt von ἸΚΟΜΑΙ. — Die ältern Dichter brauchten dafür auch das Alt. ἰκω, f. ἰζω und hiervon imperf. ἰζον. (f. Ἐ. 73. 2.)

ἰλάομαι, ἰλάσκομαι ich besänftige, f. ἰλάσομαι und ἰλάζομαι γ. — Aber ἸΑΗΜΙ (wovon Imp. ἰάδι, ἰάδι und Conj. und Opt. perf. ἰλήκα, ἰλήκομαι vorkommt) hat reflexive Bedeutung: ich besänftige mich.

ἸΠΤΗΜΙ, f. πιτομαι, ἴσημι f. hey ΕΙΑΩ.

ἴσημι (f. oben Ἐ. 65.) f. ἴσσω, a. I. ἴσησα und (med.) ἴσησα-μεν haben die Bedeutung stellen, daher Pass. σαθῆναι, gestellt

stelle werden. Aber ἵσταμαι f. ἵστησθαι und (aus dem Activo) a. 2. ἕστην p. ἕστηκα — stehen.

Καίω, Act. κάω, f. καύσω ἢ. a. 1. ἕκαυσα und ἕκηα, a. 2. pass. ἕκάνην.

καλέω f. καλέσω. perf. κέκληκα.

κάμνω. f. καμῶ. perf. κέκμηκα.

κεράω, κεράνυμι f. κεράσω ἢ. p. κέκρακα, p. p. κέκραμαι und κεκέρασμαι. a. 1. p. ἐκράστην, ἐκεράσθη.

κίχρημι f. χράω.

ΚΕΩ f. κείμαι. §. 71.

κλάζω, von ΚΛΑΓΓΩ f. κλάγξω. a. 2. ἔκλαγον. p. κέκληγα.

Vom P. κελήγων vergl. §. 73. 2.

κλαίω Act. κλάω, f. (m.) κλαύσομαι; seltner κλαιήσω. a. 1. ἔκλαυσα ἢ.

ΚΛΕΩ f. κείλω.

ΚΜΕΩ f. κάμνω.

ΚΡΑΩ f. κεράω.

κτείνω f. κτενῶ. ἢ. f. §. 61. — a. 2. (von ΚΤΗΜΙ) ἔκταν (für ἔκτην), ἔκτας, ἔκτω. 3. pl. ἔκταν (f. §. 68. 69.) P. κτάς ἢ.

Λαύχάνω, von ΛΗΧΩ f. (m.) λήξομαι. a. 2. ἔλαχον. perf. (Act.) εἴληχα (Med.) λέλογχα (wie von ΛΕΓΧΩ).

λαμβάνω, von ΛΗΒΩ f. (m.) λήψομαι. a. 2. ἔλαβον. perf. εἴληφα. λανθάων und λήθω, f. λήσω. a. 1. ἔλαθον. p. (m.) λέληθα.

Μανθάνω formirt von ΜΑΘΕΩ.

μαίχομαι f. μαχέσομαι und ἵσομαι, gew. μαχοῦμαι.

μεθύω heißt: ich bin trunken; aber a. 1. ἐμέθυσα hat die Bedeutung trunken machen, wofür im Präs. μεθύσκω ges bräuchlich.

ΜΕΙΡΩ ich vertheile; hiervon wird abgeleitet perf. m. ἔμομοσα (mir ist zu Theil geworden) für μέμοσα, und das Impersonale perf. p. εἰμαρται (es ist vom Schicksal bestimmt) für μέμαρται, f. §. 49. 2.

μέλλω imperf. ἐμελλον und ἠμελλον f. μελλήσω.

ΜΕΛΩ ist im Activ bloß Impersonale μέλει (es kummert) f. μελήσει ἢ. p. μεμέληκε u. (med.) μέμηλε. — Pass. μέλομαι (ich sorge) f. μελήσομαι. p. μεμέλημαι, μέμβλημαι.

μίσγυμι, μίσγω formirt von ΜΙΓΩ.

μειμνήσκω formirt von ΜΝΑΩ.

μολέω. Perf. μέμβλωκα beim Homer für μεμολήκα.

Ναίω (ich wohne) hat von ΝΑΩ fut. (m.) νάσομαι (für νάσομαι) a. 1. ἑνάσωμένην und (pass.) ἐνάσθη. — Aber das praes.

P.

ρ. ναίεσθαι heißt bewohnt seyn: — und der a. i. a. εἶασσα, ich weise Wohnung an.  
 νέω ich schwimme, f. νέωω ιε. — Aber νέω, νήτω, ich spinne, hat νήσω.

ὄζω f. ὄζησω und ὄζέτω ιε. perf. m. ὄδωδα.

οἶγω; a. i. ὠίξα und ἑίξα. S. ἀνοίγω.

οἶομαι und οἶμαι, 2 sing. οἶε ἄτρ. für οἶη. impf. ὄομεν u. φμεν f. οἶσομαι. a. i. ὠήτην.

οἶχομαι f. οἶχησομαι. p. ὠχημαι und (von ὈΙΧΩΝ) οἶχωκα.

οἶω f. οἶομαι und φέρω.

ὄλλυμι (ich verderbe), von ὈΛΕΩ f. i. ὀλέσω, f. 2. ὀλώ. p. ὀλώλεκα. — Med. ὄλλυμαι (ich vergehe) f. ὀλώμαι ιε. p. ὀλώλα.

ὄμνυμι, von ὈΜΟΝ f. ὀμώσω und (f. 2. med. von ὈΜΩ) ὀμονμαι. perf. ὀμώμοκα.

ὄννημι (von ὈΝΑΩ, ὈΝΗΜΙ) f. ὄνησω ιε. — pass. ὀνίμαι, ὄναι und ὄνημαι ιε.

ὄπτομαι, ich sehe, (f. ὄραω.) f. ὄψομαι. p. med. ὄπαπα. Aber perf. und a. i. Pass. ὄμαι, ὄφθη haben passive Bedeutung.

ὄραω ich sehe, imperf. ἑώραν. perf. ἑώρακα ιε. die fehlenden Tempora werden durch a. 2. εἶδον (f. ΕΙΔΩ). f. ὄψομαι und a. i. p. ὄφθη (f. ὄπτομαι) ersetzt.

ὄρνημι (von ὈΡΩ) f. ὄρσω ιε. p. m. ὄρρω. perf. pass. ὄρμαι ιε. ὄφειλα, ὄφλω f. ὄφειλήσω, ὄφλήσω. a. 2. ὄφελον, ὄφελον.

Πάσχω hat von ΠΕΝΘΩ f. (med.) πείσομαι \*. perf. m. τίπονθα. — und (von ΠΗΘΩ, ΠΑΘΕΩ) f. (med.) πήσομαι. a. 2. ἑπαθον. πεπαθήκα. — Für 2. pl. πεπόνθατε hat Homer πέποσθε.

πέπρωμαι (ich bin vom Schicksal bestimmt) ist ein Perfektum von einem verlohrnen Präenti, etwa ΠΕΡΩ.

πέσσω, πέττω, von ΠΕΠΤΩ f. πέψω ιε.

ΠΕΣΩ, ΠΕΤΩ f. πίπτω.

πετάνυμι, ich breite aus, von ΠΕΤΑΩ, f. πετάσω ιε. p. πέτακα.

πέτομαι, πετάομαι, πέταμαι und ἵπταμαι, ich fliege, f. πτήσομαι. a. 2. (act.) ἔπτην (med.) ἐπτάμεν und ἐπτόμεν (für ἐπέτομεν) daher Inf. πτέτθαι.

ΠΕΥΘΩ.

\* So wie unten πείσω von σπείδω. Vergl. S. 20. p. 14. unſ.

ΠΕΥΘΟΜΑΙ f. πυθάνομαι.

πέφω ein altes Wort (tödten) formirt einiges von ΦΑΣ wie  
p. p. πέφαιμαι fut. 3. πεφήσομαι.

ΠΗΘΩ f. πάσχω.

πήγνυμι f. πήζω ιε. (f. S. 72. 2.). — p. m. πέπηγα hat passive  
Bedeutung.

πίμπλημι und πίπλημι (daher Imp. πίπλη für πίπλημι) ich  
fülle, formirt von ΠΛΑΣ und πληθω (welches letztere im  
Präs. voll seyn bedeutet) f. B. a. 1. p. ἐπλήθην und ἐπλήσθην.  
πίμπρημι, πίπρημι, πιπρώω, (ich brenne, zünde an) formirt  
von ΠΡΗΘΩ, daher f. B. ἐπρήσθην.

πίνω, ich trinke, von ΠΙΩ f. 2. (med.) πίομαι (für πίομαι)  
a. 2. ἐπιον. Imp. πίθι (wie von ΠΙΜΙ); von ΠΙΩ p. πέπωκα,  
p. p. πίπομαι, a. 1. p. ἐπόθην. — Aber fut. 1. πίσω ιε. ges.  
hört zu πιπίσκω, ich trenke.

πιπράσκω (ich verkaufe) formirt von ΠΡΑΣ f. πρᾶσω ιε.

πιπράω f. πίμπρημι.

πίπτω hatte von ΠΕΤΩ ursprünglich im fut. ΠΕΣΩ und davon,  
als von einem neuen Präsenti: f. 2. (med.) πεσοῦμαι a. 2.  
ἐπίσον. Von ΠΤΩ p. πέπτακα. Part. πεπτακώς, πεπτώς  
und Ion: πεπτεώς und πεπτηώς.

ΠΙΩ f. πίνω.

πλάζω, von ΠΛΑΓΓΩ f. πλαγῆζω ιε.

ΠΛΑΣ, πληθω f. πίμπλημι.

πλέω, von ΠΛΕΥΩ f. πλεύσω ιε. und von πλώω und ΠΛΩΜΙ  
auch a. 1. ἐπλώσα. a. 2. ἐπλων ιε.

πνέω ich blase, von ΠΝΕΥΩ f. πνεύσω. — p. p. πέννυμαι, ich  
habe Verstand.

ΠΩΩ f. πίνω. ΠΡΑΣ f. πίμπρημι und πιπράσκω.

ΠΡΗΘΩ f. πίμπρημι. ΠΡΩΩ f. πίπρωμαι.

ΠΤΑΣ f. πετάνυμι und πέτομαι. ΠΤΩΩ f. πίπτω.

πυθάνομαι, von ΠΕΥΘΟΜΑΙ f. πύσομαι a. 2. ἐπυθόμεν p.  
πέπυσμαι.

ρέζω und ῥέδω f. ῥέζω ιε. und (von ἜΡΩ) ῥέζω. p. m. ἔοργα,  
ῥέω, ich stieße f. ῥέωσω ιε. Es gibt auch einen a. 2. ῥέζων und  
andere Tempora von ΡΥΗΜΙ.

ΡΕΩ und ΕΙΡΩ ich sage (Vergl. ΕΠΩ). f. ῥέω Ion. ῥέω (wel-  
ches selbst zuweilen als Präsens gebraucht wird, daher nach  
einigen das folgende Perfectum kommt) p. εἶρηκα. p. p. εἶρη-  
μαι, a. 1. p. ῥέρεθην und ῥέρεθην.

ῥήγνυ-

ἐρήνυμι, von ΡΗΓΩ f. ἐρήω. a. 2. ἐρέωγον ιε. — Von ΡΩΓΩ  
perf. med. (mit passf. Bedeut.) ἐρῶγον,  
ΡΥΗΜΙ f. ῥέω. ΡΩΓΩ f. ἐρήνυμι.

Σβένυμι, ich lösche, von ΣΒΕΩ σβέσω, ἔσβεσα ιε. — Aber a. a.  
ἔσβην und p. ἐσβηκα (mit dem η, von ΣΒΗΜΙ) bedeuten pas-  
sive: erleschen.

σεύω hat im a. 1. ἔσεια. p. p. ἔσσυμαι (für σέσυμαι) a. 1. p.  
ἐσύθη.

ΣΚΛΗΜΙ; davon a. 2. ἔσκλην. p. ἔσκληκα. P. ἔσκληας. Das Prä-  
sens wird durch das Passivum σκελεομαι (ich werde dürre)  
ersetzt.

σπέω f. σπέσω ιε, p. m. ἔσπονδα.

ΣΤΑΩ f. ἴσημι. ΣΧΕΩ, f. ἔχω. Vergl. ὑπισχνόμαι.

Ταλάω f. ταλάσω und (von ΤΛΑΩ, ΤΛΗΜΙ) f. (m.) τλήσομαι,  
a. 2. ἔτλην. p. τέτληκα Ion. τέτλαα; und (wie von ΤΕ-  
ΤΛΗΜΙ) Inf. τετλάναι O. τετλαιή. Inf. τέτλαδι.

τείνω f. τενώ. a. 1. ἔτεινα. p. τέτακα. a. 1. p. ἐτάθη (f. §. 61.)

ΤΕΚΩ f. τικτώ.

τέμνω f. τεμῶ. a. 2. ἔτεμον und ἔταμον. p. τίτηκα ιε. Bey Dich-  
tern auch f. τμήξω und a. 2. ἔτμαγον, von ΤΜΗΓΩ.

τεύχω, ich verfertige, f. τεύξω ιε. p. p. τίτυγμαί, a. 1. p.  
ἐτύχθη.

Aber in der Bedeutung: sich ereignen hat das Präsens  
τυγχάνα. fut. (m.) τεύσομαι, a. 2. ἔτυχον und von ΤΥΧΕΩ p.  
τετυχηκα.

τικτώ, von ΤΕΚΩ, fut. (m.) τέξομαι, a. 2. ἔτεκον. p. m. τίτο-  
κα, ιε.

τίω, ich gebe Strafe, formirt von τίω, welches im Präsens bloß  
die Bedeutung ehren hat.

τιτράω, von ΤΡΑΩ, f. τρήσω ιε.

τιτρώσκω, von ΤΡΩΩ, f. τρώσω ιε.

τίω f. τίνω. ΤΜΒΩ, ΤΜΗΓΩ f. τέμνω.

ΤΡΑΩ f. τιτράω.

τρέχω f. θρέξω ιε. und von ΔΡΕΜΩ, ΔΡΑΜΕΩ, a. 2. ἔδραμον.  
p. ἠδεδράμηκα.

ΤΡΗΓΩ f. τρώγω. ΤΡΩΩ f. τιτρώσκω.

τρώγα f. τρώγομαι ιε. und von ΤΡΗΓΩ a. 2. ἔτραγον.

τυγχάνα und ΤΥΧΕΩ f. bey τεύχω.

ὑπισχνόμαι, von ὑΠΟΣΧΕΟΜΑΙ f. ὑποσχόσομαι, a. 1. ὑπέσ-  
χεθη. a. 2. (m.) ὑπέσχομαι. perf. ὑπέσχημαι.

Φάγω hat im fut. 2. (med.) φαγομαι für φαγούμαι,  
 ΦΑΩ f. φημι (S. 71.) und πέφω, ΦΑΩ ist auch die Stamm-  
 form von φαίω, daher p. p. πέφασμαι: f. S. 58.

φέρω, von ΟΙΩ f. οἶσω τε. (Imperat. οἶσε f. S. 73. 2.); von ΕΝΕΓ-  
 ΚΩ, ΕΝΕΧΩ a. 1. ἤνεγκα (Ion. ἤνεκα) a. 2. ἤνεγκον. p. ἐνήνοχα.

— Man hat auch, besonders in der Komposition, einiges von  
 • ΦΡΕΩ, ΦΡΗΜΙ f. B. imperf. εἰσφρου. Imper. εἰσφρες.

φθάνω, von ΦΘΑΩ, ΦΘΗΜΙ f. φθάσω τε. a. 2. ἐφθην. Inf.  
 φθάναι τε.

φθίω, ich schwinde, nimmt seine Tempora aus dem Pass. und  
 Med. von ΦΘΙΩ (f. B. perf. ἐφθίμαι f. φθίσομαι): aber die  
 tempora activa φθίω, ἐφθισα τε. bedeuten auch active: ver-  
 derben, verzehren.

ΦΡΕΩ, ΦΡΗΜΙ f. φέρω.

φρίσσω hat im perf. activ. πέφρικα für πέφριχα. vgl. S. 16.

φύω, ich zeuge, φύσω, ἐφύσα τε. aber der a. 2. ἐφυν (von ΦΥΜΙ)  
 und p. πέφυκα haben passive Bedeutung: geboren werden.

χαίρω f. χαρῶ gew. χαίρησα, auch χαρήσω. perf. κέχαρκα und  
 κεχάρηκα, (med.) κέχαρα, (pass.) κέχαρμαι und κεχάρημαι  
 (alle von gleicher Bedeutung). a. 2. (pass.) ἐχάρην.

χάσκω, von ΧΑΙΝΩ f. χωνῶ p. m. κέχηνα τε.

χέω, ΧΕΥΩ, ΧΥΩ f. χεύσω. a. 1. ἐχέω und ἔχω (daher Imperat.  
 χέον, χέωτω τε. Inf. χέαι τε.) p. κέχυκα a. 1. p. ἐχέθην und  
 ἐχύθην.

χράω hat im Pass. κρησάται (brauchen) κρηται τε. f. S. 63 Anm.

1. In der Bedeutung leihen ist im Präs. und Impf. κίχρημαι  
 Pass. κίχρημαι τε. gebräuchlich: fut. κρήσω τε.

Impersonale ist κρη, ορηται, (wie von ΧΡΗΜΙ) Inf.  
 κρήναι. impf. ἐχρην gew. κρήν. fut. κρήσει.

ᾠδία. impf. ἐώδουν. f. ᾠδήσω und (von ᾠθῶ) ᾠσω, a. 1. ᾠσα,  
 ἔωσα. p. p. ᾠσμαι, ἔωσμαι τε.

## §. 65. Von den Partikeln.

Der größte Theil der Adverbien wird, wie in allen  
 Sprachen, von den Adjektiven gebildet, indem gewöhnlich  
 deren Endung (oder die Endung des Genitivs) in ως  
 verwandelt wird z. B. σοφός, σοφῶς; ἀληθής, ἀληθῶς;  
 χαρίεις, χαριέντως. Eben so wird auch der Kompara-  
 tiv und Superlativ derselben, aus dem Komp. und Sup.  
 des

des Adjektivs gebildet z. B. σοφώτερος u. So wie aber überhaupt das Neutr. Sing. und Plur. des Adjektivs oft statt des Adverbii gebraucht wird (z. B. καλόν für καλώς; μέγα, μεγάλα, πολλά, sehr); so sind insbesondere das Neutr. Sing. des Komparativs, und das Neutr. Plur. des Superlativs als Adverbia am gebräuchlichsten z. B. σοφώτερον, ἀληθέστατα.

Ann. Von einigen Präpositionen werden Adverbia auf ω gebildet; z. B. ἀνω von ἀνά; und eben so endigen sich auch der Komparativ und Superl. nicht allein dieser sondern auch aller Adverbia, deren Positiv sich nicht auf ωs endigt z. B. ἀνατίρω, ἀνωτάτω; ἐγγυτέρω (von ἐγγύς), περαισιτάτω (von πέραν). Doch auch hier ist das Neutr. des Adjektivs gebräuchlich: ἐγγύτατα u. — μάλα ἤτοι μᾶλλον, μάλιστα.

Wenn einem Worte die Sylbeθεν angehängt wird so wird es ein Adverbium auf die Frage woher? z. B. οὐρανοθεν vom Himmel: — die Sylbe δε oder σε, geht auf die Frage wohin? z. B. ἀγροειός aufs Feld, ἐνεός dorthin, Ἀθηναίος (für Ἀθηνασός s. S. 19. S. 14.) nach Athen: — die Endung οδι oder ου (eigentlich ein Genitiv), auf die Frage wo? z. B. ἀγροδι auf dem Felde, πανταχοῦ überall.

Wenn gewisse Adverbia (auch einige Adjektiva wie ὅσος, οἶος) mit einem π (Ionisch κ, s. S. 17) anfangen so haben sie entweder fragende oder (in welchem Falle sie meistens enclitica sind s. S. 10) unbestimmte Bedeutung: — ein τ hat demonstrative Bedeutung: — steht aber bloß der Spir. Asp. oder die Sylbe ὄπ an der Stelle jener Buchstaben, so hat es beziehende (relative) Bedeutung. z. B. πότε; wenn? ποτε oder ποτέ irgend einmahl; τότε dann; ὅτε oder ὀπότε wenn (z. B. wenn es Zeit ist).

### §. 66.

Die Aufzählung der übrigen Partikeln ist überflüssig und ihr Gebrauch gehört in die Syntax.

Von den zwehsylbigen Präpositionen ist zu bemerken daß sie gewöhnlich den Accent auf der letzten Sylbe, wenn sie aber hinter ihrem Kasus stehen, auf der ersten Syl-

be haben z. B. *περι τούτου* und *τούτου περί*. — Eben so steht der Accent wenn diese Präpositionen (nach S. 70.) statt ihrer Zusammensetzung mit *εἶμι* stehen, welches also nicht zu verwechseln.

Dialekte: Für *οὐ* sagen die Attiker *οὐδ*; für *ἐν* zuweilen *ἐνδ*: für *ἐς* ist Ion. *ἔς*. — Für *πρός* ist Dor. *περι* und am gewöhnlichsten *πоти*: aber das attische *ως*, das zuweilen für *πρός* steht (und nicht mit der Konjunktion *ως* zu verwechseln ist), ist eine eigne Präposition. — Für die Konjunktion *εἰ* haben die ältern Dichter *αἰ*.

Zur Zusammensetzung der Wörter bedienen sich die Griechen auch einiger sogenannten *prapositionum inseparabilium*. Die vorzüglichsten davon sind *δυσ*, das eine Schwierigkeit, Unannehmlichkeit andeutet; und *α*, welches verneint. Kommt das letztere vor einen Vokal zu stehen, so hat es gewöhnlich noch ein *ν* bey sich, z. B. *ακαρπος* unfruchtbar, von *καρπος* Frucht; *ἀνόμοιος* ungleich, von *όμοιος* gleich.

## S y n t a x.

### V o m N o m e n \*)

S. 67.

1. Alles was einem Substantiv in Form eines Adjektivs beygefügt wird, (Adjektiv, Particip, Pronomen, Artikel) muß mit demselben in gleichem Genere, Numero und Kasus stehen.

Ann. Von dieser, allen Sprachen zukommenden, Regel scheint nur das Femininum im Duali abzuweichen, welches bey den Attikern gewöhnlich die Adjektiva *ic.* des Maskulini bey sich hat z. B. *ἀμφὸς ταῦτα τὰ μεγάλα πόλεις* für *ἐ. ταῦτα τὰ μεγάλα π.* Aber man muß vielmehr sagen, daß bey den Attikern alle Adjektiva *ic.* im Dual generis communis sind.

2. Der Artikel zeigt, wie das deutsche der, die, das, einen bestimmten Gegenstand *ic.* Der deutsche unbestimmte Artikel, ein, wird entweder gar nicht, oder, wenn es die Deutlichkeit erfordert, durch *τις, τι* ausgedrückt.

Ann. Auch die Eigenen Nahmen bekommen im Griech. den Artikel z. B. *ὁ Σωκράτης, αἱ Ἀθῆναι*. Doch bleibt er sowohl bey diesen, als auch bey manchen Appellativis, die sich den Propriis nähern (wie der Himmel, die Erde *ic.*) oft weg; besonders wenn eine nähere Bestimmung darauf folgt z. B. *Σωκράτης, ὁ φιλόσοφος*.

3. Der Artikel wird sehr oft vom Subst. getrennt, indem nicht nur das Adjektiv, sondern auch andre nähere Bestimmungen des Substantivs, gewöhnlich dazwischen stehen z. B. *ὁ μέγας βασιλεὺς, ἡ πρὸς Γαλάτας μάχη*. —

§ 3

Doch

\*) Unter dieser Benennung muß man nicht bloß Substantiv und Adjektiv, sondern auch Pronomen, Artikel und Particip begreifen.

Doch pflegen dergleichen Bestimmungen auch wol mit wiederholtem Artikel nachzufolgen, z. B. ἡ μάχη, ἡ πρὸς Γαλάτας· ὁ ἀνὴρ, ὁ ταῦτα λέγων.

Anm. πᾶς und ἅπας (alle) und die meisten Pronomina stehn entweder vor dem Artikel oder nach dem Substantiv z. B. πάντες οἱ Ἕλληνες, τῷ δήμῳ ἅπαντι, τούτων τῶν ἀνδρῶν. — Zuweilen stehn sie auch ohne Artikel, in welchem Falle πᾶς für ἕκαστος (jeder) steht, z. B. πᾶς ἀνὴρ.

4. Auch andre Worte werden als Substantiva Neutra behandelt und bekommen den Artikel, und zwar 1) die Infinitive, s. unten §. 20. 2. 2) Jedes Wort, wenn es bloß als Wort angesehen wird, z. B. τὸ κατὰ, τὸ ἀνὴρ d. h. das Wort κατὰ, ἀνὴρ und daher auch ganze Redensarten u. die angeführt werden, z. B. ἐχρήσατο τῷ Πῶς ἂν ἐγὼ τοῦτο ποιοῖμι; d. h. er bediente sich der Redensart, der Worte: Wie sollte u.

### §. 68.

Im Griechischen tritt der Fall sehr oft ein, daß ein Adjektiv als Substantiv gebraucht wird, indem entweder ein Subst. wirklich ausgelassen ist, oder man doch die Idee eines solchen (wie von ἀνὴρ, γυνή, χεῖμα u.) im Sinne hat, z. B. ὁ σοφός, ἡ ἀνδρὸς sc. γῆ, (die Wüste), οἱ πολλοὶ (die Menge, das Volk), τὰ ἐμὰ (meine Sachen; was mich angeht). So auch die Pronomina οὗτος, ἐκεῖνος, τις u.

Selbst der Artikel steht auf diese Art, nicht nur vor einem Genitiv oder einer Präposition mit ihrem Kasus — z. B. ὁ ἐμὸς πατὴρ καὶ ὁ (sc. πατὴρ) τοῦ φίλου, τὰ τοῦ βασιλείως \* (wie τὰ ἐμὰ), Ἀλέξανδρος, ὁ Φιλίππου sc. υἱός, οἱ ἐν ἄσει die Leute in der Stadt —; sondern auch allein, mit μέν oder δέ für οὗτος z. B. ὁ δέ εἶπε dieser aber

\*) Diese Redensart dient oft zu einer Art von Umschreibung z. B. τὰ τῆς τυχῆς für τυχή, das Glück, oder vielmehr, das Wesen des Glücks. τὰ τῶν βαρβάρων εἰς ἄπιστα φύσει, für οἱ βάρβαροι aber mit mehr Ausdruck, gleichsam: in allem was sie betrifft.

aber sagte; ferner: ὁ μὲν — und, im andern Satze, ὁ δὲ —, der Eine, der Andre. —

Da ferner oft ein Adverbium, mit Auslassung eines Particips, wie ein Adjektiv steht (z. B. ὁ μεταξὺ τόπος der dazwischen liegende Ort); so kann es auch statt des Substantivs, wenn dieses ausgelassen ist, stehen, z. B. ἡ αὐγίον sc. ἡμέρα, der morgende Tag.

## S. 69.

Das Pronomen αὐτός wird auf dreyerley Art gebraucht. Wenn es bey einem andern Nomen wie in Apposition steht, heißt es selbst, z. B. αὐτός ὁ δεσπότης, oder ὁ δ. αὐτός, oder ὁ δ. ἐπράξεν τοῦτο αὐτός. — Wenn es allein bey der 2ten Person steht, heißt es er; wenn es aber nach dem Artikel als Adjektiv folgt (ὁ αὐτός ἀνὴρ) heißt es derselbige (idem).

Das Reflexivum ἐαυτοῦ steht (als unbestimmtes Reflexivum) auch oft für die 2te und 3te Person ἐμαυτοῦ und σεαυτοῦ.

Vom Relativo ὅς s. unt. S. 81. — In der Redensart ἢ δ' ὅς (sprach dieser oder er) und καὶ ὅς sc. ἐφ' ἧστί ὅς für αὐτός oder ὁ, kommt aber nur im Nom. Sing. des Maskulini vor.

## S. 70.

Die Verbindung des Nominativs mit dem Verbo hat im Griechischen folgende Eigenheiten:

1. Das Neutrum Pluralis hat gewöhnlich das Verbum im Singular bey sich, z. B. τὰ ζῶα τρέχει, τὰ δὲ τὰ ἐστὶν ἀγαθά.

2. Collectiva, d. h. Singulare, die eine Mehrheit ausdrücken, haben oft ihr Verbum im Plural, z. B. ὡς φασὶν ἢ πληθὺς (das Volk).

3. Auch das Adjektiv, wenn es als Prädikat von dem Substantiv getrennt ist, kommt nicht immer mit demselben überein, sondern ist oft ein Neutrum, wenn jenes ein Mask. oder Femin. ist, z. B. ἡ ἀρετὴ ἐστὶν ἐπαινετὸν, wobey man sich τι, etwas, denken muß. Am gewöhnlichsten ist dies, wenn es sich auf mehrere zugleich bezieht, z. B. αἱ δυναστεῖαι καὶ πλοῦτός ἐστιν αἰετὰ.

4. Die personellen Pronomina, ich, du, er, es ic. werden wie im Lateinischen vor dem Verbo gewöhnlich nicht ausgedruckt: und für das Deutsche man steht meistens die 3te P. des Pl. z. B. *Φασι*, man sagt. Zuweilen wird auch *τις* dafür gebraucht.

5. Oft steht aber auch ein Nominativ ohne Verbum, am häufigsten durch Auslassung des Verbi *εἶναι* z. B. *Ἕλληνας ἐγώ*, ich bin ein Grieche; *οὐχ ἑώρακα, πολὺς ἤδη χρόνος* (sc. *ἔστι*), *αὐτὸν παρ' ὑμῶν*, ich habe ihn schon lange nicht bey euch gesehen.

Ann. 1. Auf diese Art steht besonders das Neutr. des Verbalis auf *τος* z. B. *ποιητέον* (sc. *ἔστι*) faciendum est.

Ann. 2. Von einer andern Art ist der Nominativus absolutus im Anfang des Satzes, auf welchen eine Konstruktion mit einem andern *καὶ* folgt, z. B. *ἐκεῖνος δὲ, οὐ δώσω αὐτῷ οὐδὲν* welches zu übersetzen: was aber jenen anlangt, dem werde ich nichts geben.

## Von den Casibus obliquis.

### §. 71.

1. Wenn die Bedeutung eines Verbi nothwendig mit einem gewissen Gegenstand verbunden ist, auf den sie also gewissermaßen übergeht (Verbum transitivum); so steht das Nomen dieses Gegenstands in allen Sprachen im Akkusativ z. B. *λαμβάνω τὸ βακτηρίον*, ich ergreife den Stab.

Ann. 1. Erhellet dieser Akkusativ aus dem Zusammenhang, so bleibt er oft weg, z. B. *οἱ μύρμηκες, ὅταν οἱ σῖτοι βραχῶσι, ψύχουσι* sc. *αὐτούς*.

Ann. 2. Auch Verba die eigentlich keine transitiv Bedeutung haben (verba neutra) haben zuweilen ein Substantiv von gleicher Bedeutung (Ihr Abstraktum) im Akkusativ bey sich, z. B. *πολεμεῖν πόλεμον*; besonders um auf diese Art noch eine Bestimmung hinzuzufügen z. B. *ἔζη βίον ἡδίστον*, gleichf. ein sehr angenehmes Leben leben.

Ann. 3. Bey einigen Verbis lassen sich zwey Objekte denken, wovon jedoch gewöhnlich in unsern Sprachen eines als das entferntere angesehen wird, und daher entweder mit einer Präposition

position oder in einem andern Kasus steht. Die Griechen setzen öfters beide in den Akkusativ z. B. ἐνδύειν τινα τὴν χλαμύδα, αἰτέω σε αἶτον. Bey lehren (z. B. διδάσκειν τινα τὴν τέχνην) geschieht es auch im Deutschen und Lateinischen.

2. Wenn aber ein Verbum (oder auch ein andres Nomen) in entfernterer Beziehung auf ein Objekt steht, so wird dies eigentlich durch eine Präposition ausgedrückt, die das Nomen in einem von den Casibus obliquis bey sich hat (wovon unten §. 84) z. B. ἵσταμαι ἐν τῷ πέλῳ ich stehe auf dem Boden.

In gewissen zu oft wiederkehrenden Fällen, setzen jedoch viele Sprachen (die Deutsche, Lateinische, Griechische u.) bloß einen Casus obliquus ohne Präposition \*): in einigen thut dies bloß die Griechische; und in manchen ist es selbst in dieser nicht allgemein. In diesen letztern Fällen nimmt man daher gewöhnlich eine Präposition als ausgelassen an, wovon wenigstens so viel wahr ist, daß man die Idee einer solchen im Sinne haben muß; denn oft läßt sich die Präposition, die gerade in diesem Sinne gerade diesen Kasus regiere, nicht einmahl angeben.

Eine den Griechen eigne Konstruktion dieser Art ist der Akkusativ, wenn er einen Theil oder bestimmteren Gegenstand andeutet, auf welchen irgend ein allgemeiner Ausspruch eingeschränkt wird. Im Deutschen wird dies meistens durch an, und selbst im Griechischen oft durch κατὰ ausgedrückt, welches man daher gewöhnlich supplirt; z. B. καλὸς τὸ σῶμα schön am Körper; πόδας ἠνός, schnellfüßig; πάντα εὐδαιμονεῖν in allem glücklich seyn.

## §. 72. Vom Genitiv.

Der Genitiv steht am gewöhnlichsten bey einem andern Substantiv und drückt alsdann, wie in andern Sprachen, den Besitz und sonst jedes Verhältniß aus, das aus  
 F 5 der

\*) Z. B. der Sohn meines Bruders: ich gebe es meinem Bruder: dagegen im Französischen: de mon frere, à mon frere.

der Natur der Gegenstände erhellt, z. B. ὁ οἶκος τοῦ γειτόνου, ὁ υἱὸς τοῦ Φιλίππου, ἡ κτίσις τῆς πόλεως.

Ann. 1. Statt des Genitivs der personellen Pronominum bedienen sich in diesem Sinne andre Sprachen gewöhnlich der Possessiven; aber im Griechischen ist z. B. ὁ υἱὸς μου gewöhnlicher als ὁ ἐμεῶς υἱός. — Und auch dem Possessiv, wird oft, gleichsam durch Apposition, noch ein anderer Genitiv beygefügt, z. B. διαπραΐζουσι τὰ ἑμαυτοῦ κακοδαίμονος, meine, des Unglücklichen, Sachen.

Ann. 2. Der Genitiv steht zuweilen allein, wenn sich das dazu gehörige Substantiv leicht verstehen läßt, z. B. εἰσὶμεν εἰς Αλαβιάδου ἴ. οἶκον. Vgl. S. 68. — So auch die Redensart: τοῦτο οὐκ ἐστὶν ἀνδρὸς σοφοῦ das ist nicht die Handlung eines weisen Mannes: οὐ παντὸς εἶναι nicht jedermanns Sache seyn.

2. Aber auch Adjektiva, Verba und Adverbia haben den Gegenstand, worauf sie sich beziehen, im Genitiv bey sich: 1) die Adjektiva, die von Verbis herkommen, das vom Verbo regierte Nomen, z. B. ἐπισήμων τινός von ἐπίσασθαι τι. \*) 2) Der Komparativ den Gegenstand, womit er vergleicht, z. B. μείζων ἐμοῦ für ἢ ἐγώ, als ich. Dieses ahmen auch ἕτερος und ἄλλος nach, z. B. ἕτερος oder ἄλλος ἐμοῦ ein anderer als ich, verschieden von mir. 3) Alle Worte die eine Fülle oder Mangel, Werth oder Unwerth anzeigen regieren den Genitiv, z. B. μέσος θορύβου, δέσπομαι χρημάτων, ἀξίος τιμῆς. 4) Verschiedene Verba mit den Bedeutungen erinnern, vergessen, erbarmen, begehren, genießen, beherrschen u. So auch ἐρᾶν τινός, lieben (aber φιλεῖν τι): ferner die Verba der Sinne, z. B. ἀκούειν παιδίου κλαίουτος, νεκροῦ μὴ ἄπτεσθαι u. Doch haben diese auch oft, und, sehen, immer den Akkusativ.

3. Am häufigsten liegt bey dem Genitiv die Idee der Präposition von oder aus zum Grunde. Daher steht er 1) bey

\*) Zuweilen behalten jedoch solche Adjektiva, wie die Participien, den Kasus ihres Verbi, z. B. ἀκολουθητικός τινι, der einem Dinge nachhängt. Ja auch bey Substantiven findet sich dieses, z. B. ἡ ἐκάστω διανομήσις, die Handlung da man jedem etwas zutheilt.

1) bey fragen, bitten, wo zwar im Deutschen der Akkusativ, aber im Lateinischen meist ex oder ab steht, z. B. *ἐξεδαι τινος* quarere ex aliquo; *ἐδέοντο αὐτοῦ* petierunt ab eo; 2) bey den meisten Verbis die ein abhalten, abweichen u. d. g. bedeuten, z. B. *εἰργεῖν τινα τινος* einen von etwas abhalten, *παύειν τινα πόνων*, *ἀμαρτεῖν ἑδού* ic. — Oder er zeigt 3) eine Ausnahme, Auswahl an z. B. *μόρος ἀνθρώπων*, *οὐδείς τῶν Ἑλλήνων*, *οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων* (die Klugen unter den Menschen, d. h. kluge Leute). Daher steht er auch bey dem Superlativ, z. B. *μέγιστος πάντων* der größte von allen. — 4) Ein Theil vom Ganzen z. B. *μεταδιδόναι τινί τινος* einem von etwas mittheilen. Daher folgt er auf essen, trinken, sobald man nur im Allgemeinen anzeigt, wo von man genießt, z. B. *ἐσθίειν κρέων*, *πίνειν ὕδατος*, Fleisch essen, Wasser trinken; aber etwas aufessen heißt *ἐσθίειν τι*. 5) Die Materie, woraus etwas besteht, z. B. *σέφανος ὑακίνθων ῥαβδος σιδήρου* (aus Eisen) *πεποιημένη*.

4. In andern Redensarten lassen sich andre Präpositionen denken; am häufigsten *ἐνεκα* wegen, z. B. *εὐδαιμονίσειν τινα τοῦ τρόπου* einen seines Temperaments wegen glücklich schätzen; — ferner *ἀντι* für, bey Kaufen, verkaufen ic. z. B. *δραχμῆς πρίασθαι τι*. — Eine eigne Redensart ist *λαμβάνειν τινα πόδος χειρός* ic. einen bey der Hand ic. fassen. — Auch steht der Genitiv auf die Frage wenn? aber nur auf unbestimmte Art, z. B. *νυκτός, ἡμέρας* bey Tage, bey Nacht.

### §. 73. Vom Dativ.

1. Der Dativ steht ungefähr eben so wie im Deutschen, also auf die Frage wem? oder auch an wen? für wen. — So zeigt er einen Nutzen, Unnehmlichkeit für jemand oder das Gegenheil an, z. B. *φίλος, ἐχθρός τινι*. — eine Vereinigung z. B. *ὀμιλεῖν τινι*. — eine Vergleichung wie *ὅμοιος τινι*. daher steht er auch bey *ὁ αὐτός*, z. B. *αὐτός ἐστιν ὁ αὐτός ἐκεῖνος* dieser ist eben derselbe wie jener; *τὰ αὐτὰ λέγω σοι* ich sage eben das, was du sagst.

2. Eine

2. Eine Präposition läßt sich denken bey der Bedeutung 1) eines Werkzeugs, z. B. *πατάσσειν ῥάβδῳ* mit dem Stocke schlagen: daher auch *χρησθῆναι τινι* sich eines Dinges bedienen; 2) einer Ursache, Absicht z. B. *φόβῳ* (aus Furcht) *τοῦτο ἐπραττον*. 3) der Art z. B. *τῶδε τῷ τρόπῳ* auf diese Art; 4) der bestimmten Zeit z. B. *τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ* am dritten Tage.

Anm. Den Ort (wo) bezeichnet er meist nur bey Städtenamen, und dann ist bey solchen, wie *Ἀθήναι*, *Θῆβαι*, der Ionische Dativ *Ἀθῆναι* gebräuchlich.

## Von den Theilen des Verbi.

### §. 74.

Was den Gebrauch der Temporum betrifft so erhellst furerst schon aus §. 45, daß die doppelte Form der Future und Aoriste der Regel nach keinen Einfluß auf die Bedeutung hat. Selten ist auch bey prosaischen Schriftstellern mehr als Eine im Gange. Die Andre gehört meistens entweder in einen andern Dialekt, — oder sie ist seltner, dichterische, — oder auch erst bey spätern Schriftstellern übliche Form, — oder endlich sie existirt bloß in der Grammatik um andre wirklich übliche Tempora auf die eingeführte Art (s. §. 54.) davon abzuleiten.

Das Fut. 3. hingegen ist (ob es gleich, besonders bey Dichtern, oft für das gewöhnliche Futurum steht) ein eignes Tempus, und vereinigt, wie die Form, so auch die Bedeutung des Perfekti und Futuri Pass. z. B. *ἐάν τοῦτο προσγίνηται, τελέως κηροσησεται ἡ πολιτεία*, wenn dies dazukommt, dann wird der Staat vollkommen eingerichtet seyn; *disposita erit* nicht *disponetur*.

Der Aorist hat, wie der Nahme anzeigt, unbestimmte Bedeutung, die jedoch im Indikativ bloß auf die vergangne Zeit eingeschränkt ist. Das Perfekt nehmlich stellt eine Sache als schon völlig vergangen, schon abgethan vor. Das Imperfekt etwas, das sich zu einer Zeit zutrug, von welcher eben die Rede ist. Der Aorist druckt Vergangenheit ohne alle solche Bestimmungen aus. — Im Anfang einer Erzählung steht daher gewöhnlich

wöhnlich der Aorist, aber im Verlauf derselben das Imperfekt. Doch kann der Aorist vermöge seiner Unbestimmtheit, immer wieder an der Stelle der andern Präteritorum, besonders des Imperfekts stehen.

Im Infinitiv und den übrigen Modis ist der Aorist völlig unbestimmt und begreift auch gegenwärtige und zukünftige Zeit. Das heißt, er steht, wenn entweder gar keine Zeit bestimmt wird, oder wenn sie schon aus dem Zusammenhang erhellt. Da aber eben dies auch oft (so wie in andern Sprachen) durch den Infinitiv u. des Präsens ausgedrückt wird, so ist in diesen Modis zwischen beiden Temporibus wenig Unterschied; außer daß auch jedes wieder bestimmter für die Zeit steht, die es im Indikativ hat. Wenn nemlich z. B. der Infinitiv des Aorists mit einem Präsenti in Einem Zusammenhange steht, so hat er vergangne Bedeutung und zwar im erzählenden Ton (d. h. wo im Indikativ der Aorist oder das Imperfekt stehn würde). So heißt λέγεται ποιεῖν man sagt, er mache; λέγεται ποιῆσαι — er habe (einst, d. mahlts u.) gemacht; λέγεται πεποιημέναι τούτο — er habe es gemacht, vollendet.

Ann. 1. In einigen Verbis hat das Particip des Aorists völlig die Bedeutung des Part. Perf. z. B. θανόν gestorben, τούτῳ; μαθών der erfahren hat, weiß: so auch πεισών, ἀποβαλῶν παριών,

Ann. 2. Der Imperativ läßt seiner Natur nach nur Eine Zeit zu, und hat daher sowohl im Aorist als auch im Perfekt dieselbe Bedeutung wie im Präsens.

## §. 75. Vom Passivo.

Das Passiv hat, der Ordnung nach, dasjenige als Subjekt im Nominativ bey sich, was bey dem Aktiv als Objekt im Akkusativ stand: der Nominativ des Aktivs hingegen wird dem Passiv gewöhnlich mit der Präposition ὑπό im Genitiv beygefügt, z. B. ἐγὼ φιλῶ τὸν ἀδελφόν, Pass. ὁ ἀδελφὸς φιλεῖται ὑπ' ἐμοῦ.

Ann. 1. Die Griechen erlauben sich es auch, ein Nomen, das bey dem Aktiv im Dativ oder Genitiv stand, dem Passiv im

im Nominativ vorzusetzen z. B. von *μὴ πιστεύειν τῷ ψευτῇ* wird *ὁ ψευθῆς μὴ πιστεύεται*.

Ann. 2. Ein Passiv kann auch einen Akkusativ bey sich haben, wenn das Aktiv entweder (nach S. 71. 1. Ann. 3) deren zwey, oder auch einen Dativ und einen Akkusativ hat, wovon ersterer nach der vorherg. Ann. zum Nominativ wird. Z. B. *ἐγὼ διδάσκωμι τέχνην ὁ Σωκράτης ἐπιτρέπεται τὴν διαίταν* (von *ἐπιτρέπειν τῷ Σωκράτει τὴν διαίταν*). Zuweilen läßt sich auch (nach S. 71. 2.) *κατὰ* dabey denken, z. B. *πλήσσομαι τὴν κεφαλὴν* ich werde aufs Haupt geschlagen.

Ann. 2. Statt *ὄπο* wird auch *πρὸς* und *παρὰ* mit dem Genitiv gebraucht. — Zuweilen steht aber auch der Dativ ohne alle Präposition, doch meistens nur bey dem Perfekto, z. B. *νομίζωμι Αἰγυπτίοις* es wird von den Aegyptern geglaubt d. h. die Aegypter glauben. — Bey dem Verbale auf *τίος* ist dies die gewöhnliche Konstruktion, z. B. *ποιήτοις ἐμοί*, faciendum est mihi.

## Vom Medio.

### §. 76.

1. Die Significatio media oder reflexiva ist (wie schon aus dem, was oben gesagt worden, erhellt) eigentlich bloß eine Nebenbedeutung des Passivs; wie man dies auch in andern Sprachen findet, z. B. vehor heißt sowohl: ich werde gefahren, als: ich treibe mich, stürze mich. Sie findet also im Präs. und Imperf., Perfekt und Plusq. Passivi neben der passiven Bedeutung, in den Futuren und Aoristen des Medii aber allein Statt: und diese acht Tempora versteht man also, wenn man vom Medio in Rücksicht auf dessen Bedeutung spricht.

Ann. Es finden sich zwar Beyspiele vom Fut. und Aor. Med. in passiver, so wie auch wol vom Aor. Pass. in reflexiver Bedeutung: sie sind aber im Ganzen viel zu selten, als daß man ihrentwegen alles durch einander werfen sollte; besonders da in guten Ausgaben solche Fälle nicht leicht unbemerkt gelassen werden.

2. Ganz von der Bedeutung des Medii auszuschließen sind aber

1) Die

1) Die Verba, die, wie die lateinischen Deponentia, bloß im Passivo oder Medio existiren, z. B. αἰσθάνομαι, μάχομαι u. und daher

2) einzelne Tempora die, weil sie im Aktiv nicht gebräuchlich sind, aus dem Medio entlehnt werden, welches besonders bey den Futuris Medii oft der Fall ist, z. B. λαμβάνω, Fut. λήψομαι, da λήψω nicht vorkommt: aber a. 1. ἐλαβόμεν ist wirkliches Medium, denn das Aktiv hat ἐλάβον.

3) Das Perf. und Plusq. Medii ist (nach S. 60) ein bloßes Aktiv, und hat nur in gewissen Verbis die Bedeutung des Passivi\*.

\* Solche sind πέπνηγα, ἔαγα, ἔξῳγα, ὄλωλα, und (doch nicht immer) πέπληγα, ἔρωρα, ἀνέωγα. Es ist aber mehr die Bedeutung eines leidenden Zustandes (z. B. ὄλωλα, nicht sowohl ich bin verderbt worden, als vielmehr ich bin verdorben) daher man auch πέποιδα, πέφνηα, ἔρωρα, γέγονα dazu rechnen muß.

### §. 77.

Von der Bedeutung des Medii ist folgendes zu behalten:

1. Die eigentliche reflexive Bedeutung ist, wenn das Subjekt zugleich Gegenstand der Handlung ist. Diese wird jedoch am seltensten, und zwar nur bey solchen Handlungen, durch das Medium ausgedrückt, die man gewöhnlich an sich selbst verrichtet, z. B. λούσασθαι sich baden, dagegen λουθῆναι gewaschen werden. — Hierher gehört auch die eigentliche reciproke (d. h. gegenseitige) Handlung z. B. βουλευεσθαι sich untereinander berathschlagen.

2. So wie aber (nach S. 76. Anm.) das Passivum zuweilen aus der Konstruktion mit dem Dativ entsteht, und einen Akkusativ bey sich hat; so ist dies bey dem Medio der gewöhnliche Fall. Daher es mit dem Aktiv einerley Kasus und Bedeutung hat, nur mit dem Zusatze sich (mir, dir u.). Also z. B. λούσασθαι τὴν κεφαλὴν sich den Kopf waschen, λύσασθαι ζώνην sich den Gürtel ablösen u. So heißt

heißt *πορίζειν τινί τι* einem etwas bringen, verschaffen; *πορίζομαι τι* sich etwas verschaffen, d. h. es erwerben.

3. Hieraus entsteht endlich, daß jede Handlung, die einigen Bezug auf das Subjekt selbst hat, im Medio steht: z. B. *αίρειν τι* etwas in die Höhe heben, *αίρομαι τι* etwas aufheben, nemlich um es zu sich zu nehmen, zu behalten: so kann *καταστήσασθαι φύλακας*, Wächter stellen, nur gesagt werden, wenn man sie für seine eigne Sachen stellt. Es wird daher sehr oft völlig für das Aktivum, das eben so gut stehen könnte, gesetzt, sobald man sich bey der Handlung einigen Bezug auf das Subjekt denken kann: aber wenig Fälle werden seyn, wo dieser Bezug gänzlich verschwunden ist.

4. Noch eine besondere Bedeutung des Medii kommt dem Passiv näher; nemlich ein wirkliches Leiden von einem andern Gegenstand, aber auf eignen Befehl, Veranlassung u. *κείρομαι* kann also sowohl heißen sich scheren als sich scheren lassen. — Kommt ein Akkusativ dazu, so heißt es: ich lasse mir, z. B. *παρατίθεμαι τραπέζαν*, ich lasse mir einen Tisch vorsehen. So *διδάσθαι υἱόν* seinen Sohn unterrichten lassen.

## Von den Modis.

### §. 78.

Den Optativ scheinen die Griechen vor unsern Sprachen voraus zu haben. Vergleicht man aber dessen Gebrauch mit der oben §. 52. S. 4<sup>r</sup> gemachten Bemerkung (daß er nemlich in der Konjugation mit den abgeleiteten Präteritis übereinkommt, so wie der Konjunktis mit den Haupttemporibus); so ergibt sich, daß der Optativ eben das, was im deutschen und andern Sprachen der Konjunktiv des Imperfekts und Plusquamperfekts ist, der im Griechischen mangelt. Man sagt nemlich im Deutschen: O hätte ich doch! ferner: wenn ich da wäre oder gewesen wäre, so würde u. — wenn gleich die wahre Zeit ein Präsens oder Perfekt ist: u. ad grade in diesen und ähnlichen Fällen steht im Griechischen der Optativ;

tativ; der Konjunktiv hingegen, wo im Deutschen steht: ich sey, er habe, er habe gehabt u. d. g.

Der Optativ mit der Partikel *ἄν* (bey Dichtern *ἄε*) hat die Bedeutung des deutschen ich würde, könnte, möchte u. z. B. *θαυμάζεις ἄν, εἰ ἴδοις* du würdest dich wundern, wenn du es sähest. — Zuweilen aber steht dieser unbestimmte Ausdruck, mit Attischer Mäßigung, für das Futurum z. B. *οὐκ ἄν φεύγοις*, du wirst nicht entfliehen.

Ueberhaupt hat diese Partikel (die sich zwar zuweilen durch etwa, wol übersetzen läßt) bloß die Kraft eine Rede ungewiß zu machen, daher sehr oft der Indikativ durch Beyfügung derselben die Bedeutung des Konjunktivs oder Optativs bekommt. Dies äußert sich besonders, wenn sie bey solchen Temporibus, die bloß im Indikativ existiren, ferner beym Infinitiv oder Particip steht. Daher heißt *ἐτύπτες ἄν* du hättest geschlagen; *τύπας ἄν* einer der geschlagen hätte oder haben würde.

### §. 79. Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv hat hauptsächlich zweyerley Konstruktion:

1) er hat mit dem vorhergehenden Satze einerley Subjekt. — So steht er nicht allein nach müssen, wollen u. nach versprechen u. d. g. sondern auch nach sagen, z. B. *ἔφη σπουδάσειν* ich sagte, ich hätte Eile. Kommt bey dieser Konstruktion noch ein Adjektiv u. dazu, so steht es (als zum Subjekt gehörig) im Nominativ z. B. *ὑπέσχετο ποιῆσαι τούτο αὐτός*, er versprach es selbst zu thun.

2) Wenn der Infinitiv sein eignes Subjekt hat, so steht dies im Akkusativ, welche Konstruktion die Griechen mit den Lateinern gemein haben, z. B. *ᾤμην, σέ παρ-εἶναι* credebam, te adesse.

Anm. 1. Kommt das Subjekt des Infinitivs schon im vorhergehenden Satze in irgend einem andern Kasus vor, so nimmt es diesen gewöhnlich auch beym Infinitiv an, z. B. *ἴδοντο αὐ-τὸν, εἶναι προθύμου· ἔξέσι σοι, εἶναι εὐδαίμωνι*, wie man auch im Lat. sagt: licet nobis esse beatis.

§

Anm.

Ann. 2. Der Infinitiv steht auch da, wo die Lateiner ad mit dem Gerundio in dum setzen, nemlich um eine Absicht zu bezeichnen, z. B. ἔδωκεν αὐτὸ δούλω φερέσθαι er gab es einem Sklaven zu tragen.

Ann. 3. Auch steht er zuweilen allein, für den Imperativ, z. B. μὴ τοῦτο ποιεῖν thue dies doch nicht. Hesiod: γυμνὸν σπείρειν, γυμνὸν τε βρωτεῖν. Virgil: nudus ara, fere nudus.

2. Ueberdies wird der Infinitiv auch (wie im Deutschen) als ein Subst. Neutrum gebraucht, z. B. τὸ πράττειν das Handeln. — Die Griechen verbinden auf diese Art sogar ganze Sätze, z. B. τοῦτο ἐστὶ βέλτιον τοῦ χρυσίου ἔχειν das ist besser als Gold haben — διὰ τὸ ἐκεῖνον μὴ παραγενοσθαι d. h. wegen des Umstands, daß jener nicht dabey gewesen.

## §. 80. Konstruktion mit dem Relativo.

1. Zur Verbindung zweyer Sätze bedient man sich, außer den Partikeln, auch des Pron. relativi (oder auch der relativen Adjektive wie ὅσος, οἷος), von welcher Konstruktion das Particip eine Abkürzung ist. — Die Griechen brauchen jenes jedoch nicht immer zur bloßen Verbindung, sondern es zeigt zuweilen auch noch eine Ursache, Absicht u. d. g. an, z. B. Ἰαννασὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν οὐδὲν δίδως du handelst sonderbar, da (oder daß) du uns nichts gibst.

2. Eigentlich hängt der Kasus des Relativi von dem Verbo ab, bey welchem es unmittelbar steht, z. B. γινώσκω τὸν ἄνδρα, ὃ τὰ πάντα εἶδως. Oft aber setzen es besonders die Attiker in den Kasus des Substantivi worauf es sich bezieht, z. B. μεταδίδως τοῦ σίτου, ὅπερ αὐτὸς ἔχεις für ὅνπερ ἔχεις. — Weil nun das erste Wort oft ausfallen kann, so hat es alsdann das Ansehen, als wenn das Relativum ganz von dem vorhergehenden Satze regiert würde, z. B. διαλέγομαι περὶ ὧν οἶδα für περὶ ἐκείνων, ὧν οἶδα und dies für ἃ οἶδα.

Ann. Oft steht auch das im ersten Satze fehlende Substantiv im folgenden Satze, bey dem Relativo, und zwar sowohl in der gewöhnlichen als in der attischen Konstruktion, z. B. οὗτός

ἔστιν, ὃν εἶδες ἄνδρα σὺν οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες. — μεταδίδασ, ὅπερ αὐτός ἔχει σίτου.

## §. 81. Konstruktion mit dem Particip.

1. Die Griechen, die von den meisten Temporibus Participia haben, bedienen sich derselben viel häufiger als andre Sprachen; indem sie fast jedes Verbum das mit einem andern durch ein Relativum, oder durch die Partikeln und, als, weil, nachdem, damit u. d. g. verbunden ist, mit Abwerfung derselben in ein Particip verwandeln, z. B. ἐπεσκεπτόμην τὸν ἀδελφὸν νοσοῦντα kann heißen: ich besuchte meinen Bruder welcher, oder als er, oder weil er krank war: ταῦτα μαθὼν ὁ Κῦρος ἔπεμψε τινα ἐποφόμενον — nachdem Cyrus dieses erfahren hatte, schickte er jemand, damit er sehen sollte. —

Ann. 1. In einigen Nebensarten ist das Particip das Hauptwort und das Verbum dabei vertritt bloß die Stelle eines Adverbs, z. B. ὡς δὲ ἦλθον, ἔτυχεν ἐξίω, als ich kam, ging er grade aus: — ταῦτα ποιήσας, ἔλαθεν ἀπίων, nachdem er dies gethan, ging er unvermerkt fort: — ἔλαθε πεισῶν er fiel unversehens.

Ann. 2. Zuweilen steht das Particip nach einem Verbo auf welches man den Infinitiv erwarten sollte, wenn nemlich die Handlung beider Verborum in Einen Zeitraum fällt, wie bey anfangen, aufhören, z. B. οὐ λήξω χαίρειν ich werde nicht aufhören mich zu freuen: ferner bey Verbis die ein Bewußtseyn, Empfinden u. d. g. bezeichnen, z. B. μέμνησο ἀνδραπος ἂν σὺν σὲ ἀνδραπον εἶναι. — αἰσχύνομαι ταῦτα ποιεῖν, ich schäme mich, daß ich dieses thue: αἰσχύνομαι ποιεῖν würde heißen: ich schäme mich, es (künftig) zu thun.

2. In den bisherigen Fällen hatte das Verbum mit dem Particip einerley Subjekt: wenn dies nicht der Fall ist, dann steht das Particip mit seinem eignen Nominie im Genitiv, welche Genitivi absoluti eben das sind, was bey den Lateinern die Ablativi consequentia. Die ursprüngliche Bedeutung davon geht auf die Zeit, da nach §. 72. 4. der Genitiv einen Zeitraum bedeutet, z. B. Κῦρος βασι-

Βασιλευόντος ἐγένετο, Cyro regnante, unter Cyrus Regierung; und weil man auch sagen kann ἐπὶ Κυροῦ Βασιλευόντος, so nimmt man ἐπὶ als ausgelassen an. Außer dem steht es aber auch für jede andre Konstruktion mit wenn, da, indem ic. z. B. Θεοῦ διδόντος οὐδὲν ἰσχυεῖ φθονος. —

Anm. 1. Wenn das Nomen (z. B. αὐτοῦ, ἐκείνου) aus dem Zusammenhang erhellt, kann das Particip auch ganz allein im Genitiv stehen.

Anm. 2. Oft stehen auch Nominativi absoluti auf eben dieser Art: und besonders wird das Neutrum des Particips allein impersonaliter so gebraucht, z. B. διὰ τί μένεις, ἔξω ἀπέναι; quum liceat, da es dir frey steht wegzugehn. — Akkusative und Dative finden sich sehr selten auf diese Art: jene noch am häufigsten mit *ὡς* (weil doch) z. B. ἐσιώπα, ὡς πάντας εἰδώς, er schwieg, weil doch die Sache allen bekannt wäre. Doch werden die Genitive in eben dem Sinne gebraucht.

Anm. 3. Etwas verschieden sind die Dative mit *ἐσὶ* in folgenden Redensarten: εἰ σοὶ βουλομένη ἐσὶ, wenn es mit deinem Willen geschieht; εἰ σοὶ ἡδομένη ἐσὶ wenn es dir angenehm ist.

## Von den Partikeln.

### §. 82.

1. Eben so wie einige Adjektiva, haben auch ähnliche Adverbia, das Nomen worauf sie sich beziehen in irgend einem Kasus bey sich, z. B. ἀξίως ἥρωος eines Helden würdig; *καλίστα πάντων*. — τὸ θερος τοῦ χειμῶνος μᾶλλον μοι ἀρέσκει (besser als der Winter) s. §. 72.

So sind alle Präpositionen eigentlich Adverbia, die sich aber immer auf irgend ein Nomen beziehen: das hingegen andre Adverbia es nur zuweilen thun und alsdann Präpositionen werden. Z. B. ὁμοῦ und ἄμα heißen beide als Adverbia zusammen, als Präpositionen hingegen samt, da sie (wie die verwandte Präposition σύν) den Dativ regieren. — Andre, besonders die Adverbia loci, regieren den Genitiv: ἐγγύς nahe, ἐγγύς τινος



nahe bey jemand; *μέχρι* und *ἄχρι* so lange, *μ.* und *α.* *τινός* bis an; *χωρίς* besonders, *χ. τινός* außer; *πλὴν* ausgenommen, *π. τινός* außer; *δίχα* zweyfach, getrennt, *δ. τινός* getrennt von, *δ. ἢ* ohne.

Ann. 1. Wahre Präpositionen hingegen sind: *ἐνεκα* und *χάριν* wegen, *ἀνευ* und *ἄνευ* ohne, *ἐνώπιον* vor (*coram*), welche sämtlich den Genitiv regieren und nur selten (wie auch andre Präpositionen zuweilen) allein stehen.

Ann. 2. Auch die Schwurpartikeln *μὰ* und *ὡς* haben immer einen Affektiv bey sich; z. B. *ὡς Δία* beim Zeus! — Sie werden übrigens sowohl verneinenden als bejahenden Sätzen zur Bekräftigung beygefügt, z. B. *οὐ μὰ Δία* und *ναὶ μὰ Δία*. Wenn sie aber ohne Beysatz bloß auf einen vorbergehenden Satz antworten, so heißt z. B. *ὡς Δία* gewiß! aber *μὰ Δία* ist meistens Verneinung: nein wahrlich nicht!

Ann. 3. Die Interjektionen nehmen zuweilen den Genitiv an, z. B. *ὦ τῆς χαρᾶς!* o der Freude! — Dieser Genitiv wird aber auch ganz allein als Ausruf gebraucht: *τῆς χαρᾶς!*

2. Andre Adverbia beziehen sich auf einen ganzen Satz, und verbinden dadurch zwey Sätze mit einander; so besonders die Relativa z. B. *παρέσομαι, ὅποτε κελεύσεις*. Dies ist der Ursprung der Konjunktionen, und manches Adverbium hat, als eine wahre Konjunktion den folgenden Satz in irgend einem Modo bey sich, z. B. *μέχρι* und *ἕως* regieren in der Bedeutung bis den Konjunktiv oder Optativ, z. B. *περιμενῶ, ἕως ἂν ἔλθοι* oder *μέχρι ἔλθῃ* (bis er kommt); aber in der Bedeutung so lange als steht gewöhnlich der Indikativ: *ποιήσον τοῦτο, ἕως ἔτι ἔξῃ* (so lang es noch angeht).

Ann. *περὶ*, eher, nimmt als Komparativ, wenn es sich auf einen andern Satz bezieht, die Konjunktion *ἢ* und zwar gewöhnlich mit dem Infinitiv an, z. B. *περὶ ἢ ἔλθειν ἐμέ, εἴ* ich kam. Oft aber bleibt *ἢ* weg und *περὶ* wird selbst Konjunktion *περὶ ἔλθειν ἐμέ*.

Von andern Partikeln s. S. 84.

## S. 83. Von den Präpositionen.

Außer den im vorherg. S. (1. Ann. 1.) erwähnten, regieren

*ἀντι*, *ἀπό*, *ἐν* (*ἐξ*), *πρὸ* bloß den Genitiv;

*ἐν*, *σύν* bloß den Dativ;

*ἀνά*, *εἰς* und das Attische *ὡς* (ad) bloß den Akkusativ;

*διά*, *κατά*, *ὑπέρ* den Genitiv und den Akkusativ;

*ἀμφί*, *ἐπί*, *μετά*, *παρά*, *περί*, *πρός*, *ὑπό* den Genitiv, den Dativ und den Akkusativ.

Diejenigen, die verschiedene Kasus regieren, beziehen sich mit dem Akkusativ meist auf die Frage wohin? und mit dem Dativ auf wo? der Genitiv paßt zu den meisten Bedeutungen; doch vorzüglich zu dem Begriff der Entfernung (von, ab u.).

Ann. 1. Dies zeigt sich besonders bey *παρά* neben, bey, *πρός* zu, bey (ad) und *ὑπό* unter; welche mit dem Akkusativ auf wohin? mit dem Dativ auf wo? ihre eigenthümlichen Bedeutungen (doch mit mancherley Nebenbegriffen) behalten; mit dem Genitiv aber sämtlich von heißen: vergl. S. 75. Ann. 3.

*περί* und *ἀμφί τὸν* heißen um, und zwar auf beide Fragen; denn der Dativ auf wo? ist bey diesen seltner. — *περὶ* und *ἀμφί τοῦ* heißen von (de).

*ἐπὶ τὸν* auf den; *ἐπὶ τῷ* auf, über dem; *ἐπὶ τοῦ* gleichfalls auf dem, doch in weiterer Bedeutung auch für an, bey u.

*κατά τὸν* ist von sehr viel umfassender Bedeutung, indem es fast jede Art von unbestimmter Nähe anzeigt, und daher durch an, bey, in, secundum, quod attinet ad &c. gegeben werden muß. — *κατά τοῦ* heißt vorzüglich gegen, wider.

*μετά τὸν* nach (post); *μετά τοῦ* mit; *μετά τῷ* (nur bey Dichtern) inter.

*ὑπέρ τὸν* über den (supra, ultra); *ὑπέρ τοῦ* über dem, auch anstatt.

*διὰ τοῦ* durch; *διὰ τὸν* wegen.

Aus diesen Hauptbedeutungen sind aber eine Menge Nebenbedeutungen hergeleitet, in welchen man jene zum Theil gar nicht wieder erkennt, und die am besten durch Übung erlernt werden.

Ann. 2. Noch ist zu bemerken daß die Präpositionen auch oft noch in der Komposition den ihnen eignen Kasus regieren.

3. B.

3. B. εἶναι τι in etwas seyn; so auch οὐ, ἀπό, ἐξ, πρὸ u. a.

### §. 84. Von einigen andern Partikeln.

1. Da der Gebrauch der Partikeln im Griechischen, wegen deren Menge und vielfachen Bedeutung, so viel schwieriges hat, so sollen noch einige der wichtigsten besonders durchgegangen werden. Doch kann hier bloß das nothwendigste angeführt werden, da das Ganze ein Gegenstand besondrer Werke ist.

οὐ und μὴ heißen beide nicht: doch ist zwischen ihnen (wie auch zwischen den Kompositis οὐδεις und μηδεις u.) vorzüglich folgender Unterschied: 1) οὐ verneint ganze Sätze, μὴ nur Theile eines Satzes, z. B. οὐκ ἐκέλευόν σε παρῆναι ich befahl nicht, daß du dasest; ἐκέλευόν σε μὴ παρῆναι ich befahl, daß du nicht da seyn solltest. Wenn es daher heißt ἀρα ἐκέλευες ἐμε παρῆναι, ἢ οὐ; so versteht man gleich, daß ἐκέλευες zu wiederholen ist; denn ginge es auf παρῆναι so müßte es heißen ἢ μὴ. Ferner ἀρα εἰσπρησας ἐν ἄσει, ἢ μὴ; hast du in der Stadt gespeist oder nicht? nehmlich: oder nicht in der Stadt, sondern anderswo: ἢ οὐ würde heißen: hast du schon in der Stadt, oder noch gar nicht gespeist? — Manche Worte werden sogar vom dem vorstehenden οὐ nicht bloß verneint, sondern ganz ins Gegentheil verwandelt; z. B. οὐ πάντῃ heißt nicht: nicht völlig: sondern: schlechterdings nicht; οὐ φημι nicht: ich sage nicht, sondern: ich verneine, leugne.

2) οὐ verneint geradezu, und völlig bestimmte Sätze; μὴ nur auf eine ungewisse oder unbestimmte Art, z. B. bey Bedingungen, Absichten (εἰ μὴ, ἵνα μὴ). Der Konjunktiv, Optativ und Imperativ haben daher gewöhnlich μὴ bey sich. Ja μὴ wird selbst zu einer Konjunktion, die (wie das Lat. ne) den Konjunktiv regiert, für ἵνα μὴ damit nicht; oder nach fürchten. — Wenn es in diesem Sinne im Anfange eines Satzes steht, so ist oft ὄρα oder φοβούμαι vorher zu suppliren, z. B. μὴ τοῦτο ἄλλως εἶχη ich fürchte, dies verhält sich anders!

Oft ist auch μὴ, ohne Verneinung, bloß eine nachdrückliche Fragepartikel, numquid? μὴ σὺ ἄλλο τι λέγεις; solltest du etwas anders meinen?

Zwey und mehr Verneinungen, die zu Einem Verbo gehören, verstärken einander, z. B. οὐκ ἐποίησε τούτο οὐδέποτε οὐδείς das hat niemahls jemand gethan. — Aber bey zwey verschiednen Verbis heben sie einander auf, z. B. οὐδείς ἐστίν, ὅστις οὐ ποιήσει, wofür gewöhnlich οὐδείς ὅστις οὐ ποιήσει, nemo non faciet, d. h. jedermann wird es thun. — Auch οὐ μὴ oder μὴ οὐ verstärken bloß die Verneinung; ausgenommen wenn μὴ in μὴ οὐ die Konjunktion ne ist z. B. φοβοῦμαι, μὴ οὐ καλὸν ἦ, vereor ne inhonestum sit.

ὡς hat als relatives Adverbium folgende Bedeutungen, 1) wie; daher 2) von der Zeit: ὡς δὲ ἦλθον, οὐ παρῆν, wie ich kam, war er nicht da. 3) Es verstärkt den Superlativ, z. B. ὡς τάχιστα so schnell als möglich; zuweilen auch einen Positiv, z. B. ὡς ἀληθῶς wirklich. 4) ungefähr z. B. ὡς πενήκοντα gegen fünfzig. 5) Vor Präpositionen auf die Frage wohin? z. B. ἐν ἱεροσολέμοις ὡς ἐπὶ τὸν ποταμὸν, heißt es darauf zu; eigentlich: in der Richtung, als wenn er zum Flusse wollte. 6) Es ist selbst eine solche Präposition (s. S. 83.) z. B. ὡς ἐμὲ zu mir.

Als Konjunktion heißt es 1) daß z. B. πάντες ὁμολογοῦμεν, ὡς ἡ ἀρετὴ κρείτιστόν ἐστι. 2) damit, daß, mit dem Konjunktiv, Optativ oder Fut. Ind. 3) weil doch (s. S. 81. Anm. 2.) und daher auch quippe, denn, z. B. κρείτιστόν ἐστὶν αἰεὶ ὡς οὐ δοκεῖς οὐκ ἀφῆταιν με d. h. denn du scheinst zc.

ὅπως heißt gleichfalls als Adverbium wie, und als Konjunktion (meistens mit dem Futuro Ind.) damit.

ἵνα als Adverb. wo; als Konjunktion (mit dem Konjunktiv) gleichfalls damit — ἵνα τί, warum? (gleichsam: damit was? geschehe.)

ὥστε so daß, gewöhnlich mit dem Infinitiv, z. B. οὕτως ἐξεπλάγη, ὥστε θανεῖν παρατυκῶς, d. h. daß er starb. — Mit dem Indikativ heißt es öfters folglich, itaque.

ὅτι, daß, quod: wobey noch der Ibiotismus zu bemerken daß es auch vor den eignen Worten des Andern steht, z. B. ἀπεκρίνατο, ὅτι βασιλείαν οὐκ ἂν δεξάμεν, er antwortete: Ich werde zc. — Es heißt auch weil, elliptisch für διὰ τούτο ὅτι wofür gewöhnlich διότι; bey spätern Schriftstellern aber steht auch oft διότι für ὅτι, daß. — Vor Superlativen steht es wie ὡς, z. B. ὅτι μάλιστα. — ὅτι μὴ, ausgenommen, nisi.

εἰ, wenn, si; — bey der indirekten Frage, ob; — nach θαυμάζω u. d. g. steht es für ὅτι, daß; — bey dem Wunsche, besonders εἰ γὰρ, o daß! für εἰδε.

ὄν f. oben S. 78 S. 97. — Hiermit werden viele Partikeln zusammengesetzt, die alsdann ungewisse Bedeutung bekommen und den Konjunktiv regieren, z. B. ὅταν, ἐπειδὴν von ὅτι, ἐπειδὴ. — So steht auch εἰ ἂν für εἰ ἂν (Daher es einerley ist mit dem Homerischen εἰ κε) z. B. εἰ θελεῖς wenn du willst, εἰ ἂν θελῆς wenn du wollest. Zusammengezogen heißt es ἂν, und selbst bloß ἂν, das aber gewöhnlich den Satz anfängt, da das erste ἂν nur nach andern Worten stehen kann.

ἢ oder; welche Bedeutung es auch in Fragen immer behält; z. B. οὕτως ἐστίν. — ἢ οὐκ οἶσι; so ist es. — Oder meinst du nicht? — In Vergleichen heißt es als, quam. — Ganz verschieden ist ἢ, welches ursprünglich gewiß heißt, gewöhnlich aber bloße Fragepartikel ist, num?

καὶ und τε haben dieselbigen Nebenbedeutungen (auch, sogar &c.) wie im Lateinischen & und que. — Wenn τε vor καὶ vorausgeht, so heißt es: nicht nur — sondern auch, z. B. αὐτός τε τυραννός ἐγένετο, καὶ τοῖς παισὶ τὴν τυραννίδα παρέλιπε.

δέ (aber) hat bey weitem nicht immer adversative Bedeutung: in unzähligen Fällen dient es bloß zum Uebergang. — Eben so auch μὲν (zwar), auf welches immer in einem der folgenden Sätze δέ (seltner eine ähnliche Partikel, ἀλλὰ, μάλιστα) sich beziehen muß; wodurch meistens zwey Sätze bloß mit einander in Verbindung gesetzt werden. Daher endigt sich oft ein Abschnitt, selbst ein ganzer Theil eines Buchs, z. B. so: καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐγένετο, worauf der andere nothwendig etwa so anfangen muß: τῇ δέ ὑστεραίᾳ κ. τ. λ. — Καὶ und δέ in einem Satze heißen und auch.

οὖν folglich, also. — οὐκοῦν ist eigentlich eine solauernde Frage, z. B. οὐκοῦν εὐηδὲς τοῦτο; ist dies also nicht thöricht? daher es auch ohne Frage und Verneinung bloß für folglich, igitur, gilt. — Aber οὐκοῦν heißt ganz und gar nicht; denn zuweilen verstärkt οὖν bloß das vorhergehende Wort; daher auch οὔτις οὖν, quicumque.

2. Außer diesen gibt es noch verschiedene, von denen man sonst die sonderbare Idee hatte, daß die Griechen sie nur zum Ausfüllen brauchten. Sie drucken freylich oft sehr feine, in unsern Sprachen nicht bemerkbare Wendungen aus, die aber gerade eine der wesentlichsten Vorzüge der griechischen Sprache ausmachen. Ihre Kenntniß kann eigent-

eigentlich ein bloß durch Übung zu erwerbendes Gefühl verschaffen: doch muß man sich die Grundlage ihrer Bedeutungen merken.

γάρ eigentlich wenigstens (wofür γούν gebräuchlicher); nachher wird es fast immer gebraucht, so oft ein einzelner Gegenstand, ein Theil, gleichsam mit Rücksicht auf das Ganze, oder auf die mehrere Anzahl genannt wird. Daher steht es so häufig bey ἐγώ (ἐγώγωγε), indem man sich dadurch gleichsam von der Menge der übrigen Menschen absondert.

ἄρα (bey Dichtern ἀρ und ἔρα) folglich; ferner: ex ordine, rite; daher braucht man es bey dem Uebergang zu einer Sache, die sich ermartet ließ. — Nach εἰ, εἰάν u. d. g. heißt es etwa. — Verschieden ist die Fragepartikel ἄρα, num?

τοί ist eigentlich ein alter Dativ für τῶ und heißt dem zu folge; also gewiß; welche Bedeutungen oft ganz erleschen, daher τοιγάρ, τοιγάρτοι, τοιγάρου, τοιούν mancherley Verstärkungen davon sind. — καίτοι und gewiß! nachher auch und doch gewiß! und doch (atqui). — μέντοι freylich; nachher: aber freylich, jedoch.

δή eigentlich jetzt, nun (wofür ἄδν gebräuchlich); daher es auf allerley Art zu Vergrößerung der Lebhaftigkeit in der Rede dient; z. B. ἄγε δή! wohlan denn! τί δή; was denn? — Es heißt auch gewiß, fürwahr!

μήν ist eine Bekräftigung, fürwahr! — daher καὶ μὲνίμο, ja! bey dem Widerspruch; atqui, und doch. — οὐ μὲν jedoch nicht. — τί μὲν; was denn? nehmlich: was denn sonst? d. h. warum nicht?

περ gänzlich; daher ὥσπερ eigentlich heißt völlig wie. — καίπερ so sehr auch d. h. obschon, in welchem Sinne auch περ allein steht.

ποτέ irgend einmal: in Fragen, z. B. τίς ποτέ ἐστίν οὗτος; wer mag das doch immer seyn?

που irgendwo; nachher: etwa, wol.

### §. 85. Noch einige Redensarten.

ἀντ' ὧν steht (nach S. 80. 2.) oft für ἀντί ἐκείνων, ἢ, z. B. λαβέ τοῦτο, ἀντ' ὧν ἔδωκάς μοι, d. h. nimm dieses für das, was du mir gegeben hast; nachher auch für ἀντί τούτου, ὅτι dafür

daß, z. B. *χαίρει σοι οἶδα, ἀντ' ὧν ἦλθες* ich danke dir dafür, daß du gekommen bist.

Eben so steht *ἐφ' ᾧ* für *ἐπὶ τούτῳ*, d. h. unter der Bedingung, daß — z. B. *λέξω σοι, ἐφ' ᾧ σιγήσεις* ich will dir's sagen unter der Bedingung, daß du schweigest. — Es hat auch den Infinitiv bey sich, vor welchem jedoch gewöhnlicher *ἐφ' ᾧ* steht (für *ἐπὶ τούτῳ, ὡς*) z. B. *ἤρξθησαν, ἐφ' ᾧ τε συγγραφῆσαι νόμους* sie wurden gewählt, mit der Bedingung Be-  
setze zu schreiben.

Nach *ἄλλο* ist zuweilen ein Verbum, wie *ποιεῖν, γενέσθαι*, ausgelassen, z. B. *οὐδὲν ἄλλ' ἢ ἐρωτᾷς* du thust nichts anders als fragen. — Daher entsteht die Frageformel, *ἄλλο τι* nicht wahr? z. B. *ἄλλο τι ἢ ἐρωτᾷς*; d. h. fragst du nicht? (eigentlich: thust du etwas anders, als fragen?) wobey auch oft das *ἢ* ausbleibt z. B. *ἄλλο τι, γέωργός ἐστι*; Nicht wahr? er ist ein Landmann?

*ἔστιν* steht vor den Relativis aller Gattung auf folgende Art z. B. *ἔστιν ὅτε*, est quum, d. h. einmahl, *ἔστιν ὅς* jemand; auch vor dem Plural, z. B. *ἔστιν οἷς οὐχ οὕτως ἔδοκει* einigen hat es nicht so geschienen.

*οὐχ ὅτι* nicht zu sagen, daß — d. h. zu geschweigen, nedum. Wenn der folgende Satz mit *ἀλλὰ* anfängt, so heißt jenes nicht nur. — Eben so auch *οὐχ ὅπως, οὐχ οἷον* ic.

*ἀλλ' ἢ*, nisi, als nur, ausgenommen.

*οὐ μὴν ἀλλὰ* heißt eigentlich: doch nein! vielmehr —. Gewöhnlich steht es aber bloß für jedoch, indessen; zuweilen auch für vielmehr.

*πολλοῦ δεῖ* heißt: es fehlt viel daran. Daher der Infinitivus absolutus *πολλοῦ δεῖν* wie eine Partikel steht für: bey weitem nicht, z. B. *τοῦτο πολλοῦ δεῖν ποιῶμαι* ἂν multum abest ut hoc faciam. — Eben so auch *μικροῦ* oder *ἐλιγοῦ δεῖν* parum abest, quin, beynabe. Oft steht auch *ὀλιγοῦ* oder *μικροῦ* allein in diesem Sinne.

*ἄφελον* oder *ὄφελον* (eigentlich: ich hätte sollen) steht oft für *utinam*; besonders mit *ὡς, εἶθε* oder *εἰ γάρ*, z. B. *ὡς ἄφελος παρεῖναι* o wärest du doch da gewesen! *εἰ γάρ ὄφελον θανεῖν*, o daß ich gestorben wäre!

*τ' ἄλλα* (für *κατὰ τὰ ἄλλα*) in andern Stücken, im übrigen, sonst. — *τὰ τε ἄλλα* und im folgenden Satze *καὶ* heißt:

heißt: so wie überhaupt, — so auch besonders, z. B. τὰ  
 τε ἄλλα εὐδαιμονοῦσι, καὶ ἀθάνατοὶ εἰσι.

καὶ ταῦτα, und zwar, z. B. ἐγὼ ἐποίησα πούτο, καὶ ταῦτα  
 μόνος ἄν d. h. und zwar ganz allein.

ὅσον steht z. B. in θαυμασὸν ὅσον wie im Lat. mirum quan-  
 tum d. h. so sehr daß es zu bewundern ist.

ὅσον οὐ, tantum non, beynabe.

τοῦ λοιποῦ (sc. χρόνου) fünfeighin.

οἱ ἀμφί, οἱ περὶ mit einem Akkusativ, z. B. οἱ ἀμφὶ Ἀνυ-  
 τον heißt gewöhnlich Anytus mit seinem Anhang, seinen Ges-  
 führten u. Die Attiker bedienen sich dieses unbestimmten  
 Ausdrucks aber auch dann, wenn sie hauptsächlich nur von Einer  
 Person reden wollen. So heißt οἱ περὶ Κίχροπα (Xenoph. Mem.  
 Socr. III, 5, 10.) nichts als: Cetrups.

εἶχεν bey einem Adverbio heißt sich verhalten; getöðhn;  
 sich läßt es sich aber durch seyn übersetzen, z. B. καλῶς εἶχε es ist  
 gut; ὡς εἶχεν so wie er war. Oft kommt noch ein Genitiv dazu  
 ὡς εἶχεν μορφῆς (von Gestalt).

Einige Verbesserungen  
die man sogleich einzutragen bittet.

- Σ. 4. Zeile 2. für d. lies b.  
Σ. 14. Z. 4. (von unten) f. ein Doppelbuchstabe I. ein ζ.  
Σ. 21. Z. 8. f. ἀνδρωπος I. ἀνδρωπος.  
Σ. 24. letzte Z. f. wieder I. auch.  
Σ. 34. Z. 28. f. βασιλευτερος I. βασιλευτερος.  
Σ. 36. Z. 6. (von unten) f. ἐμός I. ἐμός.  
Σ. 37. Z. 16. f. Ουτος I. Ούτος.  
Σ. 41. Z. 12. streiche ἐξω aus.  
Σ. 48. Z. 5. f. τέτυφθαι I. τετύφθαι.  
— — Z. 10. f. τυπήναι I. τυπήναι.  
Σ. 58. Z. 9. f. die ein ε haben I. die ein ε im Präsens  
haben.  
Σ. 60. Z. 17. 18. f. ἀκριβοῦτον I. ἀκριβοῖτον.  
ἀκριβοῦτην ἀκριβοῖτην.  
Σ. 62. Z. 14. f. ἡτιμάσθην I. ἐτιμάσθην.  
Σ. 74. Z. 1. nach futurum schalte ein: m. medium.  
Σ. 79. Z. 28. vor πεπάθηκα schalte ein: perf.  
Σ. 91. Z. 25. f. πόδος I. ποδός.
-







50B  $\frac{12}{h,7}$

AB: 50B  $\frac{12}{h,7}$

ULB Halle

3

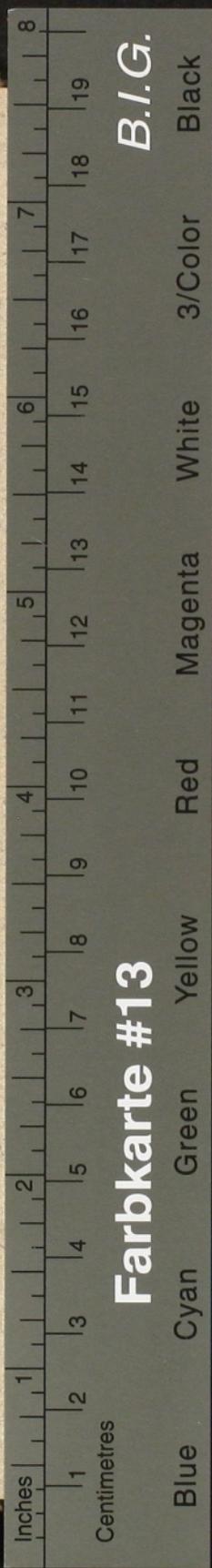
002 173 883



v D 78



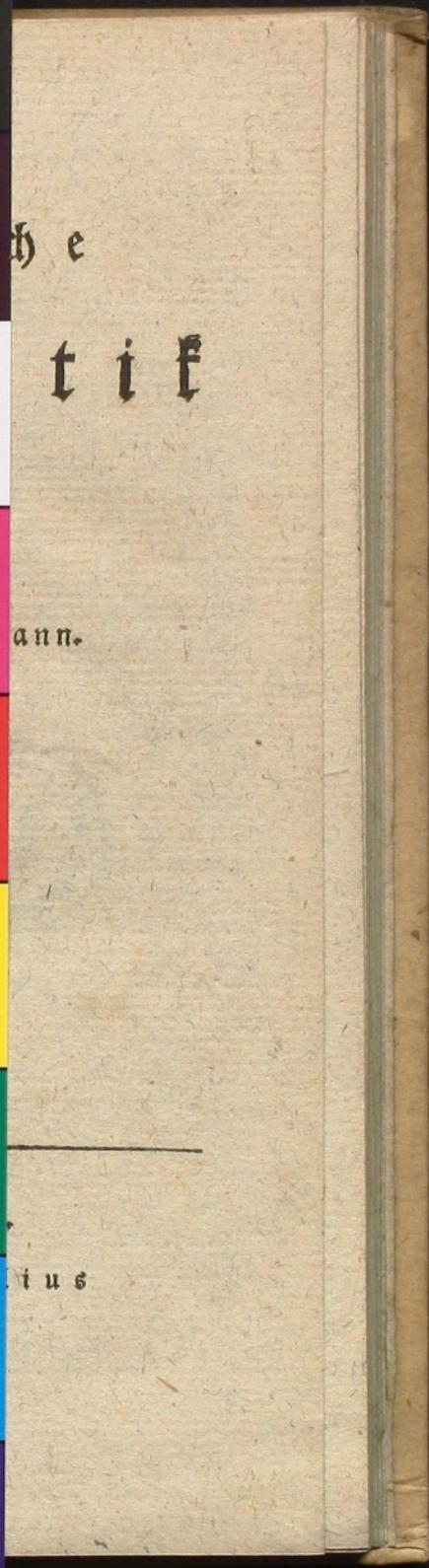




B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



h e

t i f

ann.

i u s

